

76 58

1828



UB Braunschweig 84

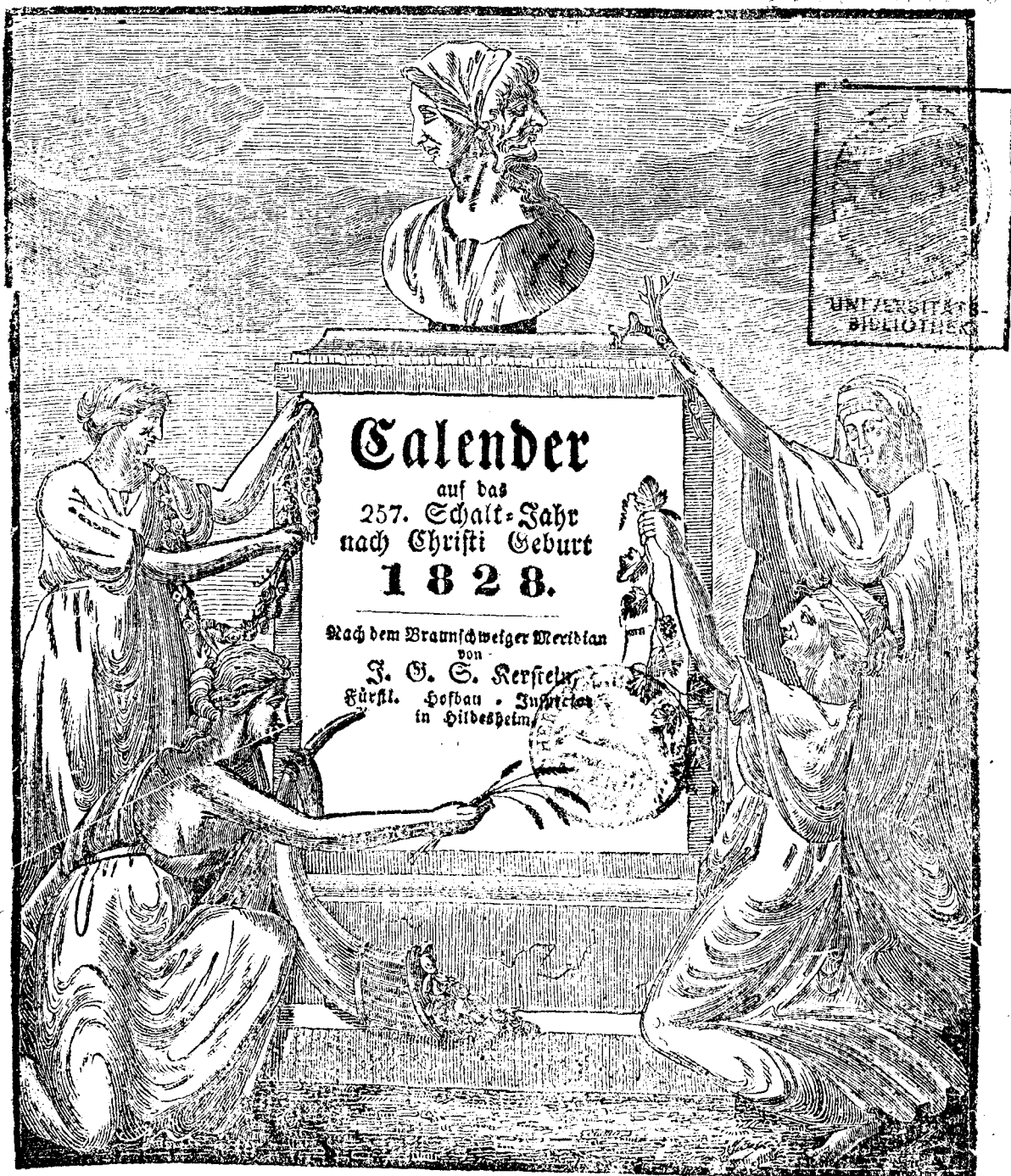


2225-175-6

2653



2653



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK

Mit Herzogl. Braunschweig-Lüneb. allergnädigstem Special-Privilegio.

Braunschweig, gedruckt und verlegt bei Johann Heinrich Meyer.

# Beim Anfange des Jahres 1828.

Des Jahres Scheidestunde,  
Am Rande seiner Zeit,  
Könte aus ehrnem Munde  
Uns laut: Vergangenheit!

Hebt die gesenkten Blicke!  
Ein Morgenroth erscheint  
Mit linderndem Geschehe  
Dem Auge, welches weint.

Was stimmt zu ernster Feier  
Den wehmuthsvollen Blick?  
Der Zukunft Nebelschleier —  
Entflohn's süßes Glück. —

Schon naht in Jugendfülle  
Dem ernsten Zeitalter,  
Mit feierlicher Stille,  
Ein blühend junges Jahr.

Der Seele tiefe Wunden —  
Das Herz mit Gram erfüllt —  
Enteilte Wechselstunden,  
Ihr zeigt des Lebens Bild!

Es trägt die Rosenbinde  
Der Hoffnung, lächelt Ruh:  
Weckt bald die Frühlings-Winde,  
Reift einst die Frucht uns zu.

Am Morgen wärmt uns Freude,  
Am Mittag brennt der Schmerz,  
Der Abend kühlet Beide,  
Die Nacht — das wunde Herz.

Im Wechsel blühe Wonne;  
Aus Schmerz entkeime Lust:  
Der Hoffnung Morgensonne  
Belebe jede Brust! —

## Zehnjährige Uebersicht der beweglichen Feste:

Jahr	1828	1829	1830	1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837
Sonnt. n. Neuj.	IV.	VI.	V.	IV.	VI.	V.	V.	V.	III.	III.
Septuagesima	5. Febr.	15. Febr.	7. Febr.	30. Jan.	19. Febr.	3. Febr.	7. Febr.	15. Febr.	31. Jan.	22. Jan.
Kastnacht	19. Febr.	3. März	23. Febr.	15. Febr.	6. März.	19. Febr.	23. Febr.	3. März.	16. Febr.	7. Febr.
Ostern	6. April	19. April	11. April	3. April	22. April	7. April.	10. April	19. April	3. April	26. März
Himmelfahrt	15. May	28. May	20. May	12. May	31. May	16. May	20. May	26. May	12. May	4. May
Pfingsten	25. May	7. Juny	30. May	22. May	10. Juny	26. May	29. May	7. Juny	22. May	14. May
Trinitatis	1. Juny	14. Juny	6. Juny	29. May	17. Juny	2. Juny	5. Juny	14. Juny	29. May	21. May
Sonnt. n. Trin.	XXV.	XXIII.	XXIV.	XXV.	XXIII.	XXV.	XXIV.	XXIII.	XXVII.	XXVII.
1. Advent	30. Nov.	29. Nov.	28. Nov.	27. Nov.	2. Dec.	1. Dec.	27. Nov.	29. Nov.	27. Nov.	3. Dec.
Sonnt. n. Weihn.	28. Dec.	27. Dec.	26. Dec.	—	30. Dec.	29. Dec.	27. Dec.	26. Dec.	—	—

Anmerk. Die vier Jahreszeiten gebt den Sonnensfinsternissen findet man auf der letzten Seite dieses Calenders.































Im Jahre 1828 nach der Geburt unsers Herrn Jesu Christi zählt man Jahre	
Von Erschaffung der Welt nach Usseii Rechnung	5830, und nach der Juden Rechnung 5588
Nach dem Leiden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi	= , , , , 1795
Von Ordnung des ersten deutschen Kaisers, Carls des Großen, so geschehen im J. 800	1028
Von Einführung des alten Julianischen Calenders	= , , , , , , , , , , 1874
Von Einführung des neuen Gregorianischen Calenders	= , , , , , , , , , , 247
Von Einführung des verbesserten Calenders im Jahre 1700, sind verflossen	= , , , , , 127
Von Anfang der Regierung Sr. Kaiserlichen Majestät Franz II. im Jahre 1792	= , 36
Von Anfang der Regierung Sr. Majestät Nicolaus, Kaisers von Rußland	= , , 3
Von Anfang der Regierung Sr. Maj. Friedrich Wilhelms III. Königs von Preußen	30
Von Anfang der Regierung Sr. Maj. Georg IV. Königs von Großbritannien und Hannover	9
Von Anfang der Regierung Sr. Herzogl. Durchlaucht, Carl Friedrich August Wilhelm, Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, seit dem 16. Juni 1815	= , , , , , , 13
Von Uebergebung der Augsburgerischen Confession dem Kaiser Carl V. im Jahre 1530	= , 298
Von Erbauung der Stadt Braunschweig im Jahre 861, sind verflossen	= , , , , , 966
Von Erfindung der Buchdruckerkunst seit dem Jahre 1440, sind verflossen	= , , , , , 388

### Welt- und Planeten-System.

☉ Sonne		Jahr. Tag. St.			ist 1448000mal größer als die Erde	
☿ Merkur	läuft um die Sonne in	— 87 23	Mittlere Entfernung von der Sonne	8 Mill. deut. Meil. u. ist 22mal	kleiner	
♀ Venus	_____	— 224 17		15 _____	$\frac{1}{10}$ mal	kleiner
♁ Erde	_____	— 365 6		21 _____		
♂ Mars	_____	1 321 17		32 _____	5mal	kleiner
♂ Vesta	_____	3 224 —		49 _____	14800mal	kleiner
♀ Juno	_____	4 127 —		56 _____	172mal	kleiner
♂ Pallas	_____	4 218 —		58 _____	53mal	kleiner
♀ Ceres	_____	4 218 —		58 _____	116mal	kleiner
♃ Jupiter	_____	11 314 20		108 _____	1474mal	größer
♄ Saturn	_____	29 166 19		199 _____	1030mal	größer
♅ Uranus	_____	84 7 16	398 _____	83mal	größer	
Der Mond läuft in 27 Tagen 8 St. um die Erde, ist 51000 Meil. von ihr entfernt, und 50mal kleiner.						

### Chronologische Rechnung.

Nach dem Verb. und Greg.		Calendar	Nach dem alten Julianischen		Die vier Quatember nach dem verb. Styl.
Nach dem Verb. und Greg.	5	Aureus Numerus, Guldenzahl	5	Nach dem alten Julianischen	1) Reminisc. den 27. Febr. ist 10 Wochen lang. 2) Trinitatis, den 28. Mai ist 13 Wochen lang. 3) Crucis den 17. Sept. ist 16 Wochen lang. 4) Lucia, den 17. Decemb. ist 13 Wochen lang.
	17	Cyclus Solis, Sonnen-Circl	17		
	16	Indictio Romanorum, Zinszahl	16		
	XIV	Epactae, Mondszeiger	XXV		
	FE.	Lit. Dom. Sonntags = Buchstab	AG.		
	8 Wochen 1 Tag	Zwischen Weihnachten u. Fastn.	6 Wochen 1 Tag		
	Verb. u. Greg. 25	Sonntage nach Trinitatis	27		
	6. April	Heilige Ostersfest	25. März		
	15. Mai	Himmelfahrt Christi	3. Mai		
	25. Mai	Heilige Pfingstfest	13. Mai		
	30. Novbr.	1. Advent.	2. December		

I. Monat	Reichs = Cal. Januar.	Donn. Aufg. u. M.	Sonnen- u. M. R.	Monat wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. December.	Neuer Greg. Jenner.
(1. W.) Von der Beschneidung Christi, Luc. 2.					Ev. Joh. 1.	Ev. Luc. 2.
Dienstag	1 Neujahr		8 13 3 47	Tageslänge 7 St. 34 M.	20 Ignaz	1 Neujahr
Mittw.	2 Abel, Seth		8 12 3 48	Nachtlänge 16 St. 16 M.	21 Juliana	2 Macarius
Donn.	3 Enoch		8 12 3 48	6 Uhr 38 M. 24 S.	22 Anastasia	3 Genoveva
Freitag	4 Loth		8 11 3 49	Morg. M. 3. 12 U.	23 10 Märtyr.	4 Titus
Sonnab.	5 Simeon		8 10 3 50	5 M. ☿ geht 6 U. Mg. auf.	24 Eugenia	5 Telesphorus
(2. W.) Von den Weisen aus dem Morgenlande. Matth. 2.					Ev. Matth. 2.	Ev. Luc. 2.
Sonntag	6 H. 3 Kön.		8 9 3 51	Mittl. 3. 12 U. 6 min.	25 Christag	6 H. 3 Kön.
Montag	7 Julianus		8 8 3 52	☿ des ☿ mit der ☉	26 Flucht. n.E.	7 Julianus
Dienstag	8 Philemon		8 7 3 53	☿ ist 5 U. 8 m im Merid.	27 Mt. in Nic.	8 Erhardus
Mittw.	9 Erhard		8 6 3 54	☾ 7 U. 53 Min. 24 S.	28 Unsch. Kind.	9 Marcellin
Donn.	10 Paul Eins.		8 5 3 55	☾ Morg. ☿ geht 4 U.	39 Stephanus	10 Paul Eins.
Freitag	11 Hyginus		8 4 3 56	33 m. Ab. unter.	30 Amisia	11 Theodosius
Sonnab.	12 Reinhold		8 3 3 57	☉ im ☿ des ☿.	31 Sylvester	12 Arcadius
(3. W.) Von Jesu im Tempel, Luc. 2.					Ev. Luc. 2.	Ev. Luc. 2.
Sonntag	13 I. Epiph.		8 2 3 58	Tageslänge 7 St. 56 Min.	1 Neujahr	13 I. Epiph.
Montag	14 Felix		8 1 3 59	Nachtlänge 16 St. 4 M.	2 Melania	14 Felix
Dienstag	15 Maurus		7 59 4 1	Mittl. 3. 12 Uhr 9 min.	3 Melachias	15 Maurus
Mittw.	16 Marcellus		7 58 4 2	☉ in d. Erdnähe 16° d. ☿.	4 70 Zeugen	16 Honoratus
Donn.	17 Antonius		7 57 4 3	☉ 1 U. 5 m. 24 S. M.	5 Theophan	17 Anton G.
Freitag	18 Prisca		7 56 4 4	☉ d. J.m.d. ☉ 8 U. M.	6 H. 3 Kön.	18 Prisca
Sonnab.	19 Potentia		7 54 4 6	☿ geht 7 U. 40 m. Mg. a.	7 Taufe Ehr.	19 Canutus
(4. W.) Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.					Ev. Joh. 2.	Ev. Matth. 2.
Sonntag	20 2. Epiph.		7 53 4 7	Tageslänge 8 St. 14 M.	8 I. Epiph.	20 Fab. Seb.
Montag	21 Agnes		7 51 4 9	Nachtlänge 15 St. 46 M.	9 Polycent	21 Agnes
Dienst.	22 Vincentius		7 50 4 10	Mittl. 3. 12 U. 12 min.	10 Paul Eins.	22 Vincentius
Mittw.	23 Emerentia		7 48 4 12	☾ 9 U. 26 m. 24 S. Ab.	11 Gregorius	23 Emerentia
Donn.	24 Timotheus		7 47 4 13	☾ Bitterung ändert sich.	12 Tatiana	24 Timotheus
Freitag	25 Paul Bf.		7 45 4 15	☿ geht 7 U. 47 m. M. auf.	13 Hilarius	25 Paul Bf.
Sonnab.	26 Polycarpus		7 44 4 16	Frost und starke Kälte	14 W. M. in S.	26 Polycarpus
(5. W.) Vom Hauptmanne zu Capernaum, Matth. 8.					Ev. Matth. 13.	Ev. Matth. 8.
Sonntag	27 3. Epiph.		7 42 4 18	Tageslänge 8 St. 36 Min.	15 Paul	27 3. Epiph.
Montag	28 Car. Mag.		7 40 4 20	Nachtl. 15 St. 24 min.	16 Pet. Kett.	28 Car. Mag.
Dienst.	29 Valerius		7 38 4 22	Mittl. 3. 12 U. 13 min.	17 Anton	29 Franz. Sales.
Mittw.	30 Adelgundis		7 36 4 24	☉ in d. Erdsferne 17° d. ☉	18 Ath. Cyr.	30 Adelgundis
Donn.	31 Virgilius		7 35 4 26	darauf Regen und Schnee.	19 Macarius	31 Ludovica

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 18 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 1 Stunde 24 Min.

Die Sonne geht um 8 Uhr auf und zwischen 4 und 5 Uhr unter.

Messen und Märkte. 1. Leipziger Messe. 3. Göttingen. 6. Cassel, Jahrmarkt; Hattendorf in der Grafschaft Schaumburg. 8. Königsutter. 9. Hannover, Viehm. 13. Halbensleben. 18. Campringe. 20. Bielefeld. 21. Dohle, Herdeggen, Hohenhameln 22. Beraen vor Zelle. 27. Braunschweiger Messe; Auspackung der Nürnberg- und kurzen Waaren am 21. Januar, alle übrigen Waaren am 23. Januar Mittags, und der Messhaubel am 27. Januar. 31. Dammberg.

## Mondwechsel im Januar

● Vollmond den 2.  
Morg. 6 Uhr 38 Min. 24 Sec.  
unden, kommt mit Schnee  
und kalter Luft.

● Erstes Viertel den 10.  
Morg. 7 Uhr 53 Min. 24  
Secunden, bringt gelinde Luft.

● Neumond den 17.  
1 Uhr 5 Min. 24 Sec. Morg.

● Erstes Viertel den 23.  
Ab. 9 Uhr 26 Min. 24 Sec.  
deutet auf gelinde Luft, und  
darauf Regenwetter.

Witterung nach dem  
100jährigen Kalender.

Der Januar soll sich mit Kälte  
anfangen, den 9. aber soll es  
wieder etwas gelinder werden;  
den 16. werde es wieder kalt bis  
zum 20., dann folge wieder Schnee  
bis zum 28. Zum Schluß sei es  
abwechselnd, und bringt auch  
wohl etwas Regen.

## Israelitischer Kalender.

Januar 5588. Lebeth.

Den 5. Sabbath.  
Den 8. Tefuphah (Quatember).  
Den 12. Sabbath.  
Den 17. 1. Schebath. Rosch Chodesch.  
Den 19. Sabbath.  
Den 26. Sabbath.  
Den 31. Freudentag, weil sich ein neuer Theil  
des Jahres anfängt.

## Der kluge Bader.

Ein Schwanke.

Schnaps, der Bader, war mit auf die Bürgerwache ge-  
zogen. Das Männchen war ausgetrocknet und sehr beweg-  
lich, so daß der feiste Hauptmann Beilhauer, auch Ober-  
ältester von der Fleischhauerzunft, Noth hatte, den unruhi-  
gen Bürgergardisten in Reibe und Glied zu erhalten.

„Über Muth habe ich!“ rief Schnaps der Bader, als  
die kleine Rotte Nachts um 12 Uhr von der Patrouille rück-  
kehrend, in die Wachtstube unter der Rathhaustreppe hinein-  
getorkelt war. Dabei setzte er den dreigespitzten Hut mit  
der tellergroßen Kokarde schief auf den Kopf, pflanzte sich,  
stramm ausgerichtet, auf seine dünnen Beine vor den Haupt-  
mann hin und der lange Degen bildete mit dem schweren  
Gefäße einen Wagenbalken an seiner Seite.

„Und wenn es zur Schlacht kommt“, fuhr der Bader  
fort: „so bin ich der Erste; beim Schlachten freilich muß ich  
Euch den Vorrang lassen, — doch hört, Gevatter, wir stehen  
eigentlich zusammen noch in einer Art von Kunstverwands-  
schaft, will's Euch erklären; die Medicin wurde von Hirten  
erfunden, die ersten Hirten waren aber bekanntlich auch  
Schlächter, der Erste von Diesen hieß Socrates, darum hei-  
ßen wir Doctoren auch Socratianer, ja, klug bin ich wie  
Einer! — Aber Mordwetter, Gevatter! warum habt Ihr  
mich im Dienste so heruntergemacht, daß kein Esel mich mehr  
für seines Gleichen ansehen will? — und ich bin doch so gut  
Einer wie Ihr —“

„Gevatter mit Rath!“ unterbrach ihn warnend aus der  
hintern dunkeln Ecke der gewölbten Wachtstube eine heischere  
Kehle und das breite Gesicht des Warners legte sich damit  
wieder auf seine beiden Arme über die Tischdecke zu Ruhe.

„Habe ich etwas Dummes gesagt, Herr Hauptmann!“  
hob Schnaps der Bader an: „so laßt mich streipen, denn  
klug bin ich wie Einer und kann es selbst nicht leiden, wenn  
ich einmal dumm spreche.“

„Ihr erklärt Euch und uns Alle für Esel“ — entgegnete  
gleichmüthig Meister Beilhauer.



























„Wenn ich sage Esel, so meine ich B\*\*\*\*\*n“,  
entschuldigte der Bader.

„Nun von Euch selbst wollen wir das gelten lassen, Ge-  
vatter!“ versetzte der Hauptmann: „und zwar seid Ihr ein  
Prachtstück von einem Esel, der es werth wäre ein Doh zu  
heißen, so schöne gewaltige Hörner hat man Euch aufgesetzt.“

„Das war eine Insjurie, Gevatter! das merke ich schon,  
denn ich bin klug wie Einer“ — hob der Bader an. „He!  
Gevatter Schreiber!“ rief er, den, der vorhin gewarnt hatte,  
aufrüttelnd: „wir machen einen fetten Proceß daraus.“

„Er opponirt Euch exceptionem veritatis,“ — sprach  
der Schreiber mit dem breiten linsrothen Gesichte, indem



2. Monat	Reichs-Cal. Februarius.	Clasf.	Sonnen- Aufg. Unterg. u. M. u. M.	M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. Januarius.	Neuer Greg. Hornung
Freitag	1 Brigitta		7 33 4 28	 1 U. 42 m. 24 S. M.	20 Eutymius	1 Ignaz B.
Sonnab.	2 Mar. Rein		7 32 4 29	 Schneelust	21 Maximus	2 Mar. Rein
(6. W.) Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.						
Sonntag	3 Septuag.		7 31 4 30	Tageslänge 9 St. 15 Min.	22 Septuag.	3 Septuag.
Montag	4 Veronica		7 29 4 32	2 S. M. 3. 12 U. 14 m.	23 Clemens	4 Veronica
Dienstag	5 Agatha		7 27 4 34	und Regen, darauf	24 Marantius	5 Agatha
Mittw.	6 Dorothea		7 25 4 36	geht 7 U. 19 m. Ab. unt.	25 Greg. L.	6 Dorothea
Donn.	7 Richardus		7 23 4 38	 8 Uhr 35 min. 24	26 Polycarpus	7 Romualdus
Freitag	8 Salomon		7 22 4 39	 Sec. Abends.	27 Chrysostom.	8 Joh. v. Mal.
Sonnab.	9 Apollonia		7 20 4 41	 geht 9 U. 24 m. Ab. unt.	28 Ephraim	9 Apollonia
(7. Woch.) Von viererlei Acker, Luc. 8.						
Sonntag	10 Seragesf.		7 18 4 43	Tagesl. 9 St. 26 min.	29 Seragesf.	10 Seragesf.
Montag	11 Euphrosina		7 16 4 45	Nachtlänge 14 St. 36 M.	30 Hypolitus	11 Euphrosina
Dienstag	12 Eulalia		7 14 4 47	Mittl. 3. 12 Uhr 15 min.	31 Chr. u. Joh.	12 Eulalia
Mittw.	13 Benigna		7 12 4 49	Frostwetter.	1 Februar	13 Benigna
Donn.	14 Valentin		7 10 4 51	 in der Erdnähe.	2 Mar. Rein.	14 Valentin
Freitag	15 Faustinus		7 8 4 53	 11 U. 26 m. 24 S. M.	3 Simeon	15 Georgia
Sonnab.	16 Constantia		7 6 4 55	 Das Wetter	4 Isidor	16 Juliana
(8. W.) Vom Blinden am Wege, Luc. 18.						
Sonntag	17 Estomihl		7 4 4 57	Tageslänge 9 St. 54 min.	5 Quinquag.	17 Quinquag.
Montag	18 Concordia		7 2 4 59	Nachtlänge 14 St. 8 M.	6 Parten	18 Concordia
Dienstag	19 Fastnacht		7 0 5 1	Mittl. 3. 12 Uhr 14 min.	7 Fastnacht	19 Fastnacht.
Mittw.	20 Aschermit.		6 58 5 3	geht 6 U. 10 m. Ab. unt.	8 Aschermit	20 Aschermit.
Donn.	21 Eleonora		6 56 5 5	geht 4 U. 57 m. M. unt.	9 Garalamp.	21 Adelheid
Freitag	22 P. Stuhl.		6 54 5 7	 3 U. 18 m 14 S. Ab.	10 Bujolus	22 Cath. Pet.
Sonnab.	23 Serenus		6 52 5 9	 ändert sich und	11 Blasius	23 Romana
(9. W.) Von der Versuchung Christi, Matth. 4.						
Sonntag	24 Schalttag		6 50 5 11	Tageslänge 10 St. 22 m.	12 Quadrag.	24 Schalttag
Montag	25 Mathias		6 48 5 13	Nachtlänge 13 St. 40 m.	13 Martinian	25 Mathias
Dienstag	26 Victor		6 46 5 15	Mittl. 3. 12 Uhr 13 min.	14 Marantius	26 Victor
Mittw.	27 Quatemb.		6 44 5 17	 in der Erdf. 21° d. G.	15 Quatemb.	27 Quatemb.
Donn.	28 Gotthilf		6 42 5 19	darauf Thauwett. u. Regen.	16 Pamphilus	28 Romanus
Freitag	29 Leander		6 40 5 21	 in der Nähe.	17 Leo P.	29 Justus

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 46 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 3 Stunden 6 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 3. Magdeburg. 4. Buxtehude, Pferdew. 2 Tage; Eulingen. 9. Delmenhorst. 10. Uslar. 12. Bevern, Bobenburg, Calvörde, Wilsen an der Luhe. 13. Burgdorf. 14. Langenhagen. 17. Münden, Wiehm. 18. Bassum, Hemmendorf, Pattensen, Quedlinburg. 19. Holzminden, Koppenbrügge, Seesen am Harz. 20. Wittenburg. 21. Helmstadt in der Vorstadt, Neumarkt, Ueßen, Göttingen. 24. Wernigerode, Wunstorf. 25. Bremen, Pferdew., Eibagfen, Magdeburg, Markoldendorf, Peine, Rethem a. d. Aller, Uchte bei Stolzenau. 26. Hörter, Garleben, Bodenwerder, Bückeburg, Diepholz. 27. Duderstadt, Wiehmarkt.

## Mondwechsel im Februar.

☉ Vollmond den 1.  
Morg. 1 Uhr 42 Min. 24  
Sec., bringt Schnee und Regenwetter.

☾ Letztes Viertel den 8.  
Abends 8 Uhr 35 Min. 24  
Sec., kommt mit gelinden Nachfrösten.

☾ Neumond den 15.  
Morg. 11 Uhr 26 Min. 24  
Sec., deutet auf angenehmes gelindes Wetter.

☀ Erstes Viertel den 22.  
Nachmittags 3 Uhr 18 Min.  
24 Sec., bringt Regen und endet mit Sonnenschein.

## Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Der Februar sei im Anfang trübe und regnet, hierauf werde den 9. der Himmel hell und die Kälte nehme zu; in der Mitte des Monats folge Schnee, worauf jedoch die Kälte wieder zunehme, der Schluß aber gelinde sei.

## Israelitischer Calendar.

Februar 5588. Schebat.

Den 2. Sabbath.  
Den 9. Sabbath.  
Den 15. Mosch. Chodesch.  
Den 16. 1. Adar. Sabbath.  
Den 23. Sabbath.  
Den 28. Fasten Esther oder (Nisanor).  
Den 29. Farnesfest (Purim).

## A n e k d o t e.

Ein Bauer kam in einen Buchladen und forderte eine Postille. Man fragte ihn: welche? „Ich hebbe,“ antwortete er, „das Maasß dato an mine Peitsche mitgebracht.“ (Ich habe das Maasß dazu an meine Peitsche mitgebracht.)

Auf- u. Unt. u. M.	Seite.
A. M.	1
6 31	2
7 37	3
8 43	4
9 52	5
11 0	6
Morg	7
0 11	8
1 22	9
2 31	10
3 36	11
4 32	12
5 20	13
6 0	14
u. A.	15
6 48	16
8 7	17
9 23	18
10 35	19
11 44	20
Morg	21
0 49	22
1 49	23
2 43	24
3 29	25
4 8	26
4 42	27
5 13	28
5 39	29

er sich aufreckte: „denn unter uns, im engsten Vertrauen gesagt: Eure Stelle im Ehebetto bleibt nicht kalt diese Nacht.“

„Alle Nordwetter! Gevatter!“ rief der Bartscheerer mit seinem verlängerten Gesichte: „Ihr lügt da wie Keiner, ich aber bin klug wie Einer — mich hintergeht man nicht.“

„Und wahr bleibt es doch“ — versicherte der Fleischbauer.

„Herr Hauptmann! ich richte ein Unglück an, denn ich habe Muth wie Keiner und bitte um Urlaub, denn ich bin klug wie Einer.“

So sprach der Bader, versuchte die Spitze seines Degen, zog sogar ein Päckchen Rasirmesser aus der Rocktasche und probirte die Schärfe derselben an einem Haare, welches er dem Schreiber ausriß, drückte den Hut bis über die Augen auf den Kopf und blies die hohlen Backen auf. Dann rief er in drohender Stellung: „Lebt wohl, Ihr Gefährten meiner kriegerischen Laufbahn! — Ihr sollt von mir hören, denn ich habe Muth wie Keiner und bin klug wie Einer.“

Damit stürzte der erzürnte Bader hinaus und rief dem: „Halt!“ schreienden Nachtwächter zu: „Gut Freund! ich recognoscire das Lager, denn ich habe Muth wie Keiner und bin klug wie Einer.“

Nach einer halben Stunde stand Schnaps der Bader und Stadtgardiist wieder mitten in der Wachtstube. Seine Miene war triumphirend. Sein Gang so hochmüthig und hochbeinig, als wenn er über Maulwurfsbausen steigen müßte. Beide weiten Taschen, die bis auf den Grund der beiden Schoosflügel reichten, waren angefüllt, ein Scheerbeutel auch.

„Nun?“ fragte der Schreiber mit feischendem Lachen: „habe ich recht oder unrecht?“

„Recht, Gevatter!“ entgegnete der Bader und lächelte listig dabei.

„Na, wie ist denn die Geschichte abgelaufen?“ fragte der Hauptmann, seine kurze Thonpfeife anzündend.

































„Wo Thaten reden, schweigt der Mund — ich aber habe Muth wie Einer“ — versetzte der Bader. —

„Nun so erzählt doch, Gevatter!“ schnarrte der Schreiber und stützte beide Wangen auf die Fäuste, so daß die Fettmasse über die Knöchel schwappelte.

„Ich steige zum Küchenfenster hinein, denn ich bin klug wie Einer,“ begann der Bader zu erzählen: „lasse unten die Schub stehen und schleiche mich zur Treppe hinauf. Im Dunklen tappe ich in die halb offene Schlafkammer und höre Schnarchen aus C dur und daneben das dreigestrichne W, aus welchem meine Gesträngste am Tage zu keisen und Nachts im Schlaf zu pfeisen pflegt. Das kam mir verdächtig vor, Gevattern, denn ich bin klug wie Einer. Halt! dachte ich, du mußt dich überzeugen und nicht auf den bloßen Verdacht hin die Ehre deiner Hauschre für verdächtig halten. Ich also fühlte hin und richtig — zwei Köpfe. Da merkte ich beinahe etwas, Gevattern, denn ich bin klug wie Einer. Der eine Kopf war ein aufgeborselter Strupfkopf, was heut zu Tage den Soldaten macht. Ich also dachte noch einmal: du mußt dich überzeugen! und schleiche mich furt, um Licht zu holen.“

„Poh Hackbeil und kein Ende!“ rief Meister Weilhauer: „und Ihr habt nicht zugeschlagen?“

„Wer sagt das?“ zürnte der Bader: „eingehauen habe ich auf Mord und Leben, gestochen, geschnitten, zerfleischt —

3. Monat	Reichs-Cal. März.	(Laut)	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mon d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. Sonnung.	Neuer Greg. März.
Sonnab.	1 Albinius		6 38	5 23	 7 Uhr 34 Min. 24 Sec. Abends.	18 Archippus	1 Albinius
(10. W.) Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15.							
Sonntag	2 Reminisc.		6 36	5 25	Tageslänge 10 St. 50 m	Ev. Matth. 17. 19 Reminisc.	Ev. Matth. 17. 2 Reminisc.
Montag	3 Kunigunda		6 34	5 27	Nachtlänge 13 St. 12 M.	20 Adronia	3 Kunigunde
Dienstag	4 Adriannus		6 32	5 29	Mittl. 3. 12 Uhr 12 min.	21 Joachim	4 Casimirus
Mittw.	5 Friedrich		6 31	5 30	☿ ist 0 U. 59 m. N. im Mer.	22 P. Stuhl.	5 Friedrich
Donn.	6 Fidelinus		6 29	5 32	unangeneh. kaltes Wetter.	23 Polycarpus	6 Gottfried
Freitag	7 Perpetua		6 26	5 35	☉ im Culm. 5 U. 45' N.	24 Schalttag	7 Thomas Ap.
Sonnab.	8 Philemon		6 24	5 37	♂ ♀ m. d. 7. E. 6 <sup>0</sup> d. 2. N.	25 Mathias	8 Joh. de D.
(11. W.) Vom besessenen Menschen, Luc. 11.							
Sonntag	9 Oculi		6 22	5 39	☾ 6 U. 0 m 24 Sec. M.	Ev. Luc. 11. 26 Oculi	Ev. Luc. 11. 9 Oculi
Montag	10 Michäus		6 20	5 41	☾ Tagesl. 11 St. 22 M.	27 Tharach	10 Attalus
Dienstag	11 Hugo		6 18	5 43	Nachtlänge 12 St. 40 m.	28 Prolochus	11 Heraclius
Mittw.	12 Mitfasten		6 16	5 45	Mittl. 3. 12 Uhr 10 min.	29 Mitfasten	12 Greg. Mitf.
Donn.	13 Eneasius		6 14	5 47	☿ ist 2 U. 16 m. N. im M.	1 März	13 Eneasius
Freitag	14 Mathilde		6 12	5 49	☾ Die Witter. änd. sich.	2 Theodosius	14 Math. Ev.
Sonnab.	15 Christoph		6 10	5 51	☾ 10 U. 19 m. 24 S. N.	3 Catrop	15 Longinus
(12. W.) Von den fünf Gerstenbroden, Joh. 6.							
Sonntag	16 Kätare		6 8	5 53	Tageslänge 11 St. 46 M.	Ev. Joh. 5. 4 Kätare	Ev. Joh. 5. 16 Kätare
Montag	17 Gertrud		6 6	5 55	Nachtlänge 12 St. 16 M.	5 Fidelinus	17 Gertrud
Dienstag	18 Anselmus		6 4	5 57	Mittl. 3. 12 Uhr 9 min.	6 M. M. in U.	18 Anselmus
Mittw.	19 Josephus		6 2	5 59	☾ bei der ☿.	7 Des. Eph.	19 Josephus
Donn.	20 Archippus		6 0	6 1	☉ in V 3 U. 27 m. 22 S. N.	8 Theophil	20 Joachim
Freitag	21 Benedict		5 58	6 3	☾ Früh. Auf. Tag und	9 M. M. in S.	21 Benedict
Sonnab.	22 Raphael		5 56	6 5	Nacht gleich.	10 Quadrat. M.	22 Octavia
(13. W.) Von Jesu Steinigung, Joh. 8.							
Sonntag	23 Judica		5 54	6 7	☾ 10 U. 46 m. 24 S. M.	Ev. Joh. 8. 11 Judica	Ev. Joh. 8. 23 Judica
Montag	24 Gabriel		5 51	6 10	☾ Tagesl. 12 St. 20 m.	12 Gregorius	24 Gabriel
Dienstag	25 Mariä B.		5 49	6 12	Nachtlänge 11 St. 42 m.	13 Nicephorus	25 Mariä B.
Mittw.	26 Ludgerus		5 47	6 14	Mittl. 3. 12 Uhr 6 min.	14 Benedict	26 Ludgerus
Donn.	27 Matrona		5 45	6 16	☉ in Cor. 12 Culm. 11 U.	15 Agatius	27 Rupertus
Freitag	28 Gideon		5 43	6 18	15' Ab. ☿ geht 5 U. 8 m.	16 Sabinus	28 Gideon
Sonnab.	29 Eustachius		5 41	6 20	M. auf. ☿ im V 0 U. N.	17 Gertrud	29 Eustachius
(14. W.) Vom Einzuge Christi, Matth. 21.							
Sonntag	30 Palmar.		5 39	6 22	Tageslänge 12 St. 44 M.	Ev. Matth. 21. 18 Palmar.	Ev. Matth. 21. 30 Palmar.
Montag	31 Amos		5 37	6 24	☾ Nachtl. 11 St. 18 m. 10 U. 58 m. 24 S. M.	19 Chrysost. D.	31 Walbina

Messen und Märkte. 2. Frankfurt a. d. Oder. 3. Elze, Stolzenau. 4. Gandersheim, Gifhorn, Nordheim, Osterwik. 6. Herzen, Eschershausen, Wefertingen. 7. Buxtehude, Wichem. 10. Weyensen, Einbeck, Gronau, Neustadt am Rübenberge, Döbendorf in d. Grafsch. Schaumb. Wolfenbüttel. 11. Rodenburg. 12. Altenborn, Münden, Osterode. 13. Bischofsrode, Nienburg an d. Weser, Uelsen. 17. Hoya, Schöningen, Bockenem, Braunschweig, Diebm., Cassel, Wesse. 18. Hameln. 19. Dingelstädt. 20. Alfeld, Dannerberg, Hannover, Wichem., Salzliebenhall. 21. Bassum. 23. Cassel, Markt, Lauenstadt bei Amt Calenberg, Moringen, Münder. 24. Bergen vor Zelle, Clausthal, Eldge, Bilsen, Dransfeld, Hildesheim, Lauenstein, Rehburg. 25. Helmstädt, Nordhausen, Obernkirchen, Stadt Döbendorf. 27. Bettmar, Ankum. 30. Herzberg, Wichte. 31. Peine, Eulingen, Wallensen im Gericht Lauenstein.

## Mondwechsel im März.

## ● Vollmond den 1.

Abends 7 Uhr 34 Min. 24

Secunden, fängt mit gelindem

Frühlingswetter an.

## C Letztes Viertel den 9.

Morg. 6 Uhr 0 Min. 24 Sec.

bringt Regen und unangenehme

kühle Luft.

## ● Neumond den 15.

Abends 10 Uhr 19 Min. 24

Sec., deutet auf unangehmes

Regenwetter.

## D Erstes Viertel den 23.

10 Uhr 46 Min. 24 Secund.

Morgens, bringt Nachtfrost

und kalte Bitterung.

## ● Vollmond den 31.

Morg. 10 Uhr 58 Min. 24

Sec., deutet auf Gewitter mit

warmen Regen u. d. kühle Luft.

Bitterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Der Anfang des Märzmonats sei noch kalt; es stelle sich aber nachher angenehme Bitterung ein, die verschiedene Tage fortdaure; hierauf folge nochmals kühles Wetter, allein der den 20. ein tretende Frühling unterdrücke solches bald wieder.

Auf- u. Unt. u. M.	Tage.
1. U.	1
6 36	2
7 45	3
8 54	4
10 4	5
11 16	6
Morg 0 24	8
1 28	9
2 26	10
3 16	11
3 58	12
4 56	13
5 8	14
5 36	15
6 1	16
U. 17	17
9 26	18
10 35	19
11 40	20
Morg 21	21
0 39	22
1 28	23
2 10	24
2 44	25
3 18	26
3 46	27
4 13	28
4 36	29
4 59	30
5 24	31

## F r ü h l i n g.



Es treibet der lächelnde Frühling den alten,  
Er jaget den frostigen Winter davon!  
Und läßt ihn länger nicht herrschen und walten,  
Und raubet ihm Scepter und eiserne Kron.

Bald ist es geschehn;  
In Thälern, auf Höhn,  
Sproßt nährendes Grün,  
Und Heerden, sie ziehn  
Bei sonnigem, heiterem Himmel,  
Zur Weide mit frohem Getümmel.

Alles kurz und klein in tausend millionen granat Wischen —  
hier habe ich die Reste noch."

"Gott steh' uns bei — die Reste von den Gliedern?"  
rief der Schreiber im Entsetzen und steckte den Kopf in die  
dunkle Ecke.

"Ja — mit Gottes Hülfe, denn ich habe Muth wie  
Keiner!" versicherte der Bader feierlich: „hier ist der Kopf,  
da ein Brustbein, hier ein Hüftknochen, eine Flasche auf-  
gezapftes Blut —"

"Mörder!" schrie der Schreiber aus seiner Ecke, der es von  
bort aus nicht sehen konnte, was da eben der Bader auspackte.

"Ei Gevatter!" versicherte der Fleischer: „das muß ich  
kennen, als Oberältester der löblichen Weggerzunft, es ist ja  
ein Hammelkopf, eine Kalbsbrust und ein Schweineschinken  
— und das da Rothwein — ja ja Nebenblut, ha, ha, ha!"

"Und hier eine Mandeltorte," rief der Bader fröhlich:  
„auch noch mehr Wein — Wein! — Vivat hoch! mein Bo-  
nifacius soll leben. Nun langt zu, Gevattern, ich erzähle weiter."  
Tapfer wurde eingehauen und das Blut der Neben  
hinab gespült.

Der Bader erzählte: „Nun denkt Euch meine Freude,  
Gevattern! — Ich trete da mit dem Dehlkreisel auf meine  
Stube — was finde ich? — einen gedeckten Tisch und dar-  
auf alle diese Herrlichkeiten. Ei habe ich darum schon seit  
vierzehn Tagen nur halbe Ration erhalten, damit das ledere  
Mahl ohne mich verzehrt werden soll? — Aber ha! ha! ha!  
ich habe sie angeführt — ich habe sie aus dem Ff bestraft —  
denn ich bin klug wie Einer und habe Muth wie Keiner."

"Nun?" fragte der Schreiber mit vollen Backen und  
gespannter Aufmerksamkeit.

"Ich habe Alles theils aufgegessen, theils mitgenommen,"

## Israelitischer Calendar.

März 5588. Abar.

Den 1. Sabbath. Susan Purim. Diese  
beiden Tage wird das Fest Purim mit  
Fröhlichkeit begangen, weil Hamans  
Anschlag zur Ermordung der Juden  
mißlungen ist.

Den 8. Sabbath. (Buch Esther 9. 20. 21.)  
Wenn diese Geschichte in der Synagoge  
abgelesen wird, machen die Kinder, so  
oft der Name Haman vorkommt, durch  
Hamerschläge und Aßpöpel großes  
Geräusch.

Den 15. Sabbath.

Den 16. 1. Nisan, Neujahr der Feste oder  
des Kirchenjahrs.

Den 22. Sabbath.

Den 27. Tetuphah (Quatember).

Den 29. Großer Sabbath.

Den 30. Osterfest (Pesach).

Den 31. 2tes Osterfest.

4. Monat	Reichs-Cal. April.	Clauß	Sonnen- Aufg. u. M.	Unter- g. u. M.	W o n d w e c h s e l, wie auch ber Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. März.	Neuer Greg. April.
Dienst.	1 Theodora		5 35	6 25	☿ im ♀.	20 1000 Mart.	1 Theodora
Mittw.	2 Amalia		5 33	6 28	☾ beim ♀.	21 Jac. B.	2 Frz. v. Paula
Donn.	3 Gründon.		5 31	6 30	♂ des ♀ mit der ☉.	22 Gründon.	3 Gründon.
Freitag	4 Charfreyt		5 29	6 32	☿ geht o U. 59 m. d. d. M.	23 Charfreyt.	4 Charfreyt.
Sonnab.	5 Ruhetag		5 28	6 33	Unangenehme Luft.	24 Ruhetag	5 Ruhetag
(15. W.) Von der Auferstehung Christi, Marc. 16.						Ev. Marc. 16.	Ev. Marc. 16.
Sonntag	6 H. Osterf.		6 26	6 35	Tageslänge 13 St. 10 m.	25 H. Osterf.	6 H. Osterf.
Montag	7 2. Osterf.		5 24	6 37	☾ Nachtl. 10 St. 52 m.	26 2. Ostert.	7 2. Ostert.
Dienstag	8 Frenäus		5 22	6 39	☾ o U. 29 m. 24 S. Nm.	27 Matrona	8 Redampt.
Mittw.	9 Bogislaus		5 20	6 41	☾ in Erdferne.	28 Stephan	9 Mr. Eleopha
Donn.	10 Daniel		5 18	6 43	☿ in der ☉ Nähe.	29 Mar. Beicht.	10 Leo P.
Freitag	11 Ezechiel		5 16	6 45	☿ geht 7 U. 1 m. Ab. unter.	30 Johanna	11 Mechtildis
Sonnab.	12 Julius		5 14	6 47	☿ in der ☉ ferne.	31 Hipatus	12 Julius
(16. W.) Vom ungläubigen Thomas, Joh. 20.						Ev. Joh. 20.	Ev. Joh. 20.
Sonntag	13 Quasimod.		5 12	6 49	☿ 13 St. 38 m. 10 St. 24 m.	1 April	13 Quasimod
Montag	14 Tiburtius		5 10	6 51	☾ 10 U. o m. 14 S. M.	2 Titus	14 Teburtius
Dienstag	15 Olympia		5 8	6 53	☾ Unsichtb. ☉ Finstern.	3 Anselmus	15 Pydwina
Mittw.	16 Charisius		5 6	6 55	☿ geht o U. 4 m. Nm. d. d.	4 Joh. u. G.	16 Geroldus
Donn.	17 Rudolph		5 4	6 57	Merid. Gewitterregen.	5 Theodul	17 Rudolph
Freitag	18 Valerian		5 2	6 59	☾ in ♀.	6 42 M. in U.	18 Apollonius
Sonnab.	19 Hermogenes		5 0	7 1	☿ geht 9 U. 39 m. Ab. unt.	7 Gr. von M.	19 Hermogenes
(17. W.) Vom guten Hirten, Joh. 10.						Ev. Joh. 10.	Ev. Joh. 10.
Sonntag	20 Mis. Dom		4 58	7 3	☿ 14 St. 6 m. 9 St. 56 m.	8 Mis. Dom.	20 Mis. Dom.
Montag	21 Abolarius		4 56	7 5	☾ in der Erdf. 27° 59.	9 Mar. Eleoph	21 Anselmus
Dienstag	22 Emmanuel		4 55	7 6	☾ 6 U. 2 m. 24 S. M.	10 Terentius	22 Cajus
Mittw.	23 Georg.		4 53	7 8	☾ Windiges unangeneh-	11 Antipas	23 Georg
Donn.	24 Albertus		4 51	7 10	☾ in ♀. mes	12 Basilus	24 Mallitus
Freitag	25 Marc. Ev.		4 49	7 12	☿ geht 1 U. 41 m. M. auf.	13 Artemon	25 Marc. Ev.
Sonnab.	26 Ezechiel		4 47	7 14	Wetter.	14 Martinus	26 Albalbertus
(18. W.) Vom Trauer- und Freudenwechsel, Joh. 16.						Ev. Joh. 16.	Ev. Joh. 16.
Sonntag	27 Jubilate		4 45	7 16	☿ 14 St. 32 m. 9 St.	15 Jubilate	27 Jubilate
Montag	28 Vitalis		4 43	7 18	☾ 30 m. Warme Luft.	16 Agapia	28 Vitalis
Dienstag	29 Josephus		4 41	7 20	☾ 11 U. 27 m. 24 S.	17 Simeon	29 Josephus
Mittw.	30 Erasmus		4 39	7 22	☾ in der ☉.	18 Joh. v. D.	30 Erasmus

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 52 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 7 Stunden.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Messen und Märkte. 3. Pattendorf in d. Graffsch. Schaumb., Raumburger Messe. 6. Frankfurt a. M., Messe. 8. Holzum. 9. Münden, Viehm., Wittenburg. 10. Uegen, Göttingen. 13. Bremen, Carlsabt. 14. Corvey, Holla im Hilbesh., Rethem a. d. Aller, Stade, Jelle. 15. Garleben, Nordhausen. 17. Dannenberg. 20. Bleiherode, Hallerleben, Lauenstadt b. Amt Salenb., Quedlinburg, Altstabt. 21. Hilbesheim, Thedinghausen. 22. Delmenhorst. 23. Solttau im Zellisch. 24. Diepholz, Winsen a. d. Luhe. 27. Leipziger Messe, Lüneburg, Marrienau b. Lauenstein. 28. Altenbruchhausen, Bahsdahl, Lamspringe. 29. Polle im Hilbesh., Wolfenbüttel. 30. Gifforn, Viehm., Holzminden. 30. Bobenburg, Burgdorf, Verden.

## Mondwechsel im April.

(**Lehtes Viertel** den 7.  
Nachmittags 0 Uhr 49 Min.  
24 Sec., deutet auf angeneh-  
mes Wetter.

● **Neumond** den 14.  
Morg. 10 Uhr 0 Min. 24  
Sec., bringt nasse, dann hei-  
tere warme Witterung.

(**Erstes Viertel** den 22.  
Nachmittags 6 Uhr 2 Min.  
24 Sec., deutet auf angeneh-  
mes trocknes Wetter mit un-  
termischten Gewittern.

● **Vollmond** den 29.  
Morgens 11 Uhr 27 Min. 24  
Sec., kömmt mit Gewitterre-  
gen, worauf helles Wetter folgt.

Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Der April fange sich mit unge-  
stümer und veränderlicher Witter-  
ung an; bald aber folge freund-  
liches Wetter, welches mit einer  
rauen und kalten Luft unter-  
brochen werde. Der Schluss sei  
abwechslend mit Regen und Son-  
nenschein.

## Israelitischer Calendar

April 5588. Nisan

Den 4. Siebentes Osterfest.  
Den 5. Sabbath.  
Den 6. Osterfest. Ende.  
Den 12. Sabbath.  
Den 14. Rosch Chodesch.  
Den 15. 1. Tjar.  
Den 19. Sabbath.  
Den 26. Sabbath.

Auf- u. Unt. u. M.	Tag.
1. 1.	1
9 12	2
10 23	3
11 30	4
Mo 8	5
0 31	6
1 22	7
2 4	8
2 43	9
3 15	10
3 42	11
4 10	12
4 37	13
5 3	14
5 33	15
6 7	16
6 43	17
7 26	18
8 16	19
u. M.	20
0 53	21
1 28	22
2 0	23
2 25	24
2 44	25
3 6	26
3 31	27
3 56	28
4 24	29
4 57	30

achte der Bader: „die werden Gesichter spielen, wenn sie aufwachen — hal hal hal — ja, ja, Schnaps der Bader ist klug wie Einer.“

„Und die im Bette?“ fragte der Schreiber.

„Hört Gevatter!“ versicherte der Bader ernsthaft: „ich denke auch so eben daran — eigentlich hätte ich sie wohl aufwecken sollen, um ihnen meine Meinung zu sagen, aber — — ja wahrhaftig! ich hatte es vergessen.“

„Beunruhigt Euch denn das nicht, Gevatter Bader?“ fragte der Fleischer.

„Ei, ich meine: wer schläft der sündigt nicht; — also darüber bin ich ruhig, denn ich bin klug wie Einer,“ versicherte Schnaps.

„Aber wer war es denn eigentlich?“ fragte der Schreiber neugierig.

Der Bader lächelte verschmigt: „Was ich nicht weiß — macht mich nicht heiß, Gevattern! das ist für Manchen eine gute Lebensregel. — Dixi!“

Melindor.

## Der vortreffliche Sohn.

In einer großen Stadt, wo mancher Taugenichts schwelgte und praste, kämpfte die tugendhafte Wittve eines Gelehrten mit Mangel und Noth. Ihr frühzeitig verstorbener Gatte hinterließ ihr nichts als einen zehnjährigen Knaben, der ein vortreffliches Herz, einen lebhaften Geist und die angenehmste Gestalt besaß. Seine muntern Einfälle belustigten Jedermann, und allgemein bewundert war sein schönes, langes, blondes Haar, das in der ganzen Stadt seines Gleichen nicht hatte. Julius bildete sich auf diesen Vorzug etwas ein, denn die Eitelkeit beherrscht jedes Alter, und ein kleiner bescheidener Stolz auf Schönheit wandelt selbst die Unschuld an. Seine Mutter arbeitete täglich vom Morgen bis in die Nacht an künstlicher Stickerie, ward aber dafür sehr kärglich bezahlt, und erwarb nicht so viel, als sie zum nöthigen Auskommen gebrauchte, dadurch versiel sie in eine drückende Schuld. Ihr Hauswirth, ein reicher Bierbrauer, der einige Thaler Miete von ihr zu fordern hatte, ließ sie Tag für Tag mahnen. Er befahl seinen Leuten, die er zu ihr schickte, recht stürmisch und unhöflich zu sein und die rohen Menschen machten sich ein Vergnügen daraus, die unglückliche Frau befohlenermaßen zu ängstigen. Sie vergoß bei jedem solchen Austritt eine Fluth der bittersten Thränen. — Cines Mittags ließ sie der Wirth zu sich bitten. Sie stieg mit Bittern die Treppe hinab: Julius folgte ihr. — Der dicke Braumeister, der eben mit seiner Frau getaselt hatte, saß auf einem Sopha vor Mahagoni, und schlürfte mit einer vornehmen Miene ein Glas Wein aus. Die arme Wittve verneigte sich vor ihm und den übrigen Anwesenden tiefer und ehrerbietiger, als dem Stände dieser Leute gebührte, doch niemand erwiderte ihren Gruß, alle starrten ihr mit verächtlichen Blicken ins Gesicht. Diese Unhöflichkeit erlaubte sich besonders der Sohn vom Hause, ein frecher übermüthiger Bursche von zwanzig Jah-

5. Monat	Reichs-Cal. May.	Clauß	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	W a n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. April.	Neuer Greg. May.
Donn.	1 Phil. Jac		4 38	7 23	♂ geht 1 U. 41 m. M. auf.	19 Paphnutius	1 Phil. Jac.
Freitag	2 Egidmund		4 36	7 25	♂ im ♂.	20 Theodor	2 Athanasius
Sonnab.	3 † Erfindung		4 34	7 27	Gewitterregen	21 Januarius	3 † Erfindung
(19. W.) Vom Hingange Christi, Joh. 16.						Ev. Joh. 16.	Ev. Joh. 16.
Sonntag	4 Cantate		4 32	7 29	♂ 14 St. 58 m. N. 9 St. 4 m.	22 Cantate	4 Cantate
Montag	5 Gotthard		4 30	7 31	♂ bei der ♂. und	23 Georgius	5 Pius
Dienstag	6 Joh. Pf.		4 29	7 32	♂ 6 U. 14 m. 24 S. Ab.	24 Sabbas	6 Joh. Pf.
Mittw.	7 Domicilla		4 27	7 34	♀ geht 11 U. 45 m. Ab. unt.	25 Marc. Ev.	7 Stanislaus
Donn.	8 Frenäus		4 26	7 35	♂ in ♀ des ♂.	26 Simeon	8 Mich. Erfsch
Freitag	9 Hermes		4 25	7 36	♀ geht 4 U. 12 m. M. unt.	27 Jason	9 Gregor Nap
Sonnab.	10 Gordian		4 23	7 38	♀ geht 11 U. 4 m. d. d. Mer.	28 9 März.	10 Joh. Patr.
(20. W.) Von Erhöhung des Gebets, Joh. 16.						Ev. Joh. 14.	Ev. Joh. 16.
Sonntag	11 Rogate		4 21	7 40	♂ 15 St. 20 m. M. 8 St.	29 Rogate	11 Rogate
Montag	12 Pancratius		4 20	7 41	♂ 42 min. angenehmes	30 Wigand	12 Pancratius
Dienstag	13 Servatius		4 18	7 43	♂ 10 U. 3 im. 24 S. Ab.	1 May.	13 Servatius
Mittw.	14 Christian		4 17	7 44	Wetter.	2 Athanasius	14 Pachamius
Donn.	15 Him. Chr.		4 15	7 46	Sonnenschein.	3 † Erfind.	15 Him. Chr.
Freitag	16 Peregrin.		4 14	7 47	♀ geht 3 U. 59 m. M. auf.	4 Pelagia	16 Peregrin.
Sonnab.	17 Zedocus		4 12	7 49	♂ geht 4 U. 27 m. M. auf.	5 Frenäus	17 Pascalis
(21. W.) Vom Bann und Verfolgung, Joh. 15, 16.						Ev. Luc. 11.	Ev. Luc. 11.
Sonntag	18 Graudi		4 11	7 50	♂ 15 St. 40 m. N. 8 St. 22 m	6 Graudi	18 Graudi
Montag	19 Potentia		4 9	7 51	♂ in der Erdferne 0° N.	7 Domicilla	19 Pet. Cöln
Dienstag	20 Athanasius		4 8	7 53	Heitere	8 Joh. Ev.	20 Elestinus
Mittw.	21 Prudentia		4 7	7 54	♀ im ♀ der ☉.	9 Jesaias	21 Hospitius
Donn.	22 Helena		4 6	7 55	♂ 12 U. 52 m. 24 S. Mm.	10 Mocius	22 Julia
Freitag	23 Desiderius		4 4	7 57	♂ der ♀ mit den ♀.	11 Gordian	23 Desiderius
Sonnab.	24 Esther		4 3	7 58	Luft.	12 Epiphanus	24 Johanna
(22. W.) Vom heiligen Geiste, Joh. 14.						Ev. Joh. 24.	Ev. Joh. 14.
Sonntag	25 H. Pfingst.		4 1	8 0	♂ 16 St. M. 8 St. 2 m.	13 H. Pfingst.	25 H. Pfingst.
Montag	26 2. Pfingst.		4 0	8 1	♀ in der ☉ Nähe.	14 2. Pfingst.	26 2. Pfingst.
Dienstag	27 Ludolph		3 59	8 2	Gewitterregen,	15 Isidor	27 Godofredus
Mittw.	28 Quatemb.		3 58	8 3	♀ geht 8 U. 42 m. Ab. unt.	16 Peregrin.	28 Quatemb.
Donn.	29 Manilius		3 57	8 4	♂ 8 U. 57 m. 24 S.	17 Andronius	29 Theodosia
Freitag	30 Wigand		3 56	8 5	Warme	18 Jesaias	30 Wigand
Sonnab.	31 Petronella		3 55	8 7	Frühlingsluft.	19 Patricius	31 Petronella

Der Tag hat in diesem Monate um 1 Stunde 26 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten

Lage an bis ans Ende des Monats gewachsen 8 Stunden 26 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter um 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Altden, Hornburg. 5. Bassum, Hannover, Uslar, Wiebelah, Wildeshausen. 6. Hörter Salzverheiden. 7. Rothenburg. 8. Bremervörde, Salzbedfurt, Salzliebenhall. 9. Minden, Trarrel. 11. Schöp penstedt. 12. Ankum, Goslar, Wiehm., Erdningen, Langelsheim. 13. Dannenberg, Nordhausen, Stadt Diben dorf, Minteln, Messe. 14. Duderstadt. 15. Bremen. 16. Winsen a. d. Aller. 17. Klotho a. d. Weser. 18. Wernigerode, Queblinburg, Neustadt. 19. Eldaggen, Mandelsloh, Dildendorf im Schaumb., Peine. 20. Goe theim. 21. Altdorf, Pattenfen. 22. Sibingerode. 23. Morfberg vor Hildesheim. 27. Bodenwerber, Buxtehude. 30. Winsen a. d. Euxe.

## Mondwechsel im May.

( Letstes Viertel den 6.  
Abends 6 Uhr 14 Min. 24  
Sec., bringt ungetrübtes war-  
mes Wetter und Nachts starken  
Thau.

● Neumond den 13.  
Abends 10 Uhr 31 Min. 24  
Sec., bringt Gewitterregen  
und angenehmes Wetter.

† Erstes Viertel den 22.  
Nachmittags 12 Uhr 52 Min.  
24 Sec., bringt große Hitze,  
welches sich durch Gewitterabkühlt

⊙ Vollmond den 29.  
Morg. 8 Uhr 57 Min. 24  
Sec., hat abwechselnd Regen  
und Sonnenschein.

Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Der angenehme Maymonat,  
den fast jedermann mit Seh-  
sucht erwartet, werde auch der-  
malen durch fruchtbare Witterung  
die schöne Natur in ihrer ganzen  
Größe darstellen. Das Wetter  
sei abwechselnd; anfangs fielen  
auch wohl Nachfröste vor.

## Israelitischer Calendar.

May 5588. Jiar.

Den 2. Schülterfest (Beomer) oder der 33ste  
Tag von der Opferung der ersten Hand  
voll; 3 Mos. 33, 15, 16.

Den 3. Sabbath.

Den 10. Sabbath.

Den 14. 1. Sivan. Rosch Codesch.

Den 17. Sabbath.

Den 19. Pfingstfest.

Den 20. 2tes Fest, oder das Fest der Wo-  
chen (3. Mos. 23.). Weil der zweite  
Tag zum Gedächtniß der Gesetzgebung  
dient, so wird Gras in den Häusern  
gestreuet und in der Synagoge grüne  
Bäume gestellt.

Den 24. Sabbath.

Den 31. Sabbath.

Auf- u. Unt. u. M.	Page.
A. U.	I
10 29	2
II 24	3
Morg	4
0 12	5
0 51	6
I 23	7
I 53	8
2 19	9
2 43	10
3 10	11
3 37	12
4 7	13
4 41	14
U. U.	15
10 12	16
10 53	17
II 28	18
II 59	19
U. M.	20
0 26	21
0 50	22
I 15	23
I 35	24
A. U.	25
4 39	26
5 52	27
7 5	28
8 13	29
9 15	30
10 5	31

ren, der den großen Herrn spielte und mit den reichsten  
jungen Edelleuten in der Pracht seiner Kleidung wetteiferte.  
Er mischte sich im Schauspielhause und an andern Orten,  
wo es sich thun ließ, unter sie, aber seine Sitten verriethen  
seine niedere Herkunft, wie die langen Ohren das Mül-  
lerthier, das sich in eine Löwenhaut hüllte. — Na, was wird denn  
endlich mit Ihr? fuhr der Hauswirth seine Schuldnerin an,  
— bringt Sie Geld? Die Wittwe bat wehmüthig noch um  
einige Tage Geduld. Sie vollende nächstens, sagte sie, eine  
mühsame Arbeit, mit der sie seit mehren Monaten beschäftigt  
sei, und werde dann ehrlich bezahlen. — Leere Aussucht, rief  
der Bierbrauer. — Ich warte nicht länger. — Sie muß  
durchaus auf der Stelle Rath schaffen, freischte der junge  
Lasse dazwischen, und klirrte mit seinen silbernen Spornen  
die Stube auf und nieder. Ich kaufe heute ein Reitpferd  
aus einem gräßlichen Stalle, fuhr er fort, und die zehn Tha-  
ler, so Sie uns schuldig ist, sind zum Zaumzeuge bestimmt.  
— So ist es, sprach der Vater, und blies sich gewaltig auf.  
Ich gebe Ihr noch höchstens eine Stunde Zeit, und will indeß  
Mittagsruhe halten, liegt aber dann mein Geld nicht hier  
auf dem Tische, und zwar in harten Thalern, wie es im Kon-  
trakte ausgemacht ist, so werfe ich sie aus dem Hause, und  
nehme ihren ganzen Bettelkram in Beschlag. Die Arme  
rang die Hände, und betheuerte mit Thränen, daß es ihr  
ganz unmöglich sei, in so kurzer Zeit ihre Schuld zu tilgen.  
Ihr Jammer machte jedoch nicht den geringsten Eindruck auf  
die unempfindlichen Menschen. Es bleibt dabei, gehe Sie  
jezt ihres Weges, und flenne Sie, wo Sie will, nur nicht  
hier; denn ich will Mittagsruhe halten. Julius lief weinend  
vom Vater zum Sohn, und bat um Mitleiden. Sie stießen  
ihn aber mit Scheltworten von sich, und drängten schnaubend  
seine Mutter sich fort zu machen und Geld aufzutreiben. No-  
tabene: keine Bettelmünze, sondern harte Thaler, rief ihr der  
Braumeister nach, als sie schluchzend hinweg ging.

Von aller menschlichen Hülfe verlassen, warf sie sich in  
ihrem Stübchen auf die Knie und flehte den Himmel um  
Rettung an; Julius aber slog, ohne ein Wort zu sagen, in  
die Wohnung eines Verückenmachers, der besonders für Da-  
men arbeitete und ihn einige Tage zuvor auf der Straße ge-  
fragt hatte, ob er nicht seinen Flachskopf verkaufen wolle?  
Damals war ihm von seinen geliebten Haaren, die er für  
einen seltenen Schatz hielt, kein einziges feil, doch jezt bot  
er sie in Bausch und Bogen vom Kopfe an, und forderte  
10 Thaler dafür. Bist Du klug, sprach der Verückenmacher,  
Du bietest ja Deine handvoll Haare, wie Eulenspiegel sein  
Pferd. — O verachten Sie meine Haare nicht, versetzte der  
Knabe, alle Leute freuen sich darüber und ich würde sie um  
keinen Preis verkaufen; wenn meine Mutter nicht in so großer  
Noth wäre. Das thut mir leid, antwortete der Verückenma-  
cher, ich kann aber nicht mehr als fünf Thaler geben. Die  
Zeiten sind schlecht und die Damen genau. Sie verlangt  
die schönsten Verücken um ein Spottgeld, und fragen nicht  
darnach, ob die Haare dazu auf dem Kopf eines Bösewichts,  
oder eines guten Kindes gewachsen sind. — Der Handel zer-  
schlug sich, Julius ging weinend fort. Als er aus der Haus-  
thür trat, fragte ihn ein wohlgekleideter Mann, den er nicht  
kannte, nach der Ursache seiner Thränen. Er klagte seinen



6. Monat	Reichs-Cal. Junius.	Clasf.	Connen Aufg. Unterg u. M. u. M.	M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. May.	Neuer Greg. Brachmonat.
(23. W.) Von Jesu und Nicodemo, Joh. 3.					Ev. Matth. 28.	Ev. Matth. 28.
Sonntag	1 Fest Trin.		3 54 8 7	L. 16 St 14 m. N. 7 St 48 m	20 Fest Trin.	1 Fest Trin.
Montag	2 Ephraim		3 53 8 8	( in der Erdf. 2° d.	21 Auguste	2 Jubent.
Dienstag	3 Erasmus		3 52 8 9	○ in N. d. J.	22 Auguste	3 Erasmus
Mittw.	4 Carpatius		3 51 8 9	☾ I I Uhr 45 m. 24 S.	23 Michael	4 Optatus
Donn.	5 Fronl. Ch.		3 50 8 10	☾ Ab. ☉ im N. d. ♀	24 Fronl. Ch.	5 Fronl. Ch.
Freitag	6 Artemius		3 49 8 11	Schöne	25 Urbanus	6 Claadius
Sonab.	7 Lucretia		3 49 8 11	☾ geht 10 U. 39 m. Ab. auf.	26 Carpes	7 Lucretia
(24. W.) Vom reichen Manne, Luc. 16.					Ev. Luc. 14.	Ev. Luc. 14.
Sonntag	8 I. p. Trin.		3 48 8 12	L. 16 St 24 m. N. 7 St 36 m.	27 I. Trinit.	8 2 n. Pfing.
Montag	9 Hagelfeier		3 48 8 12	☾ geht 3 U. 15 m. M. auf.	28 Wilhelm	9 Hermes
Dienstag	10 Onophrius		3 47 8 13	☾ geht 9 U. 55 m. Ab. unt.	29 Theodosia	10 Onophrius
Mittw.	11 Barnabas		3 47 8 13	☾ geht 10 U. 13 m. Ab. unt.	30 Isacius	11 Barnabas
Donn.	12 Basilides		3 46 8 14	☾ 12 U. 52 m. 24 S.	31 Hermios	12 Basilides
Freitag	13 Tobias		3 46 8 14	☾ Nachmitt. Witterung	1 Juniüs	13 Anton v. P.
Sonab.	14 Elifäus		3 45 8 15	☾ in den Plagaden.	2 Nicephor	14 Basilis
(25. W.) Vom großen Abendmahl, Luc. 14.					Ev. Luc. 15.	Ev. Luc. 14.
Sonntag	15 2. p. Trin.		3 45 8 15	( in der Erdf. 4° N.	3 2. Trinit.	15 Vitus
Montag	16 Justina		3 44 8 16	☾ geht 1 U. 26 m. M. unt.	4 Met. P.	16 Justina
Dienstag	17 Volkmarus		3 44 8 16	☾ geht 9 U. 50 m. Ab. auf.	5 Metroph	17 Volkmarus
Mittw.	18 Arnolph		3 44 8 16	☾ 3 U. 34 m. 24 S. Nmt.	6 Bessarion	18 Marcellian
Donn.	19 Gervasius		3 44 8 16	☾ ☉ in 50 U. 51 m. 23	7 Theodosius	19 Gervasius
Freitag	20 Sylverius		3 44 8 16	S. Nachm. Som. Anf.	8 Theodor	20 Florentina
Sonab.	21 Rahel		3 44 8 16	längst. Tag kürz. N.	9 Cyr. Alex.	21 Albanus
(26. W.) Vom verlorenen Schaafe, Luc. 15.					Ev. Luc. 15.	Ev. Luc. 15.
Sonntag	22 3. p. Trin.		3 44 8 16	Tageslänge 16 St. 32 m.	10 3. Trinit.	22 4. n. Pfing
Montag	23 Basilis		3 44 8 16	Nachtlänge 7 St. 24 m.	11 Timotheus	23 Edeltrud
Dienstag	24 Joh. Tauf.		3 44 8 16	sehr heiße	12 Aquilina	24 Joh. Tauf
Mittw.	25 Eulogius		3 44 8 16	Luft.	13 Anton v. Pad	25 Febronia
Donn.	26 Jeremias		3 45 8 15	☾ 4 Uhr 23 min.	14 Elifäus	26 Joh. u. Paul
Freitag	27 7 Schläfer		3 45 8 15	☾ 24 Sec. Nachm.	15 Vitus	27 7 Schläfer
Sonab.	28 Leo		3 45 8 15	( in der Erdnähe 4°	16 Lychon	28 Trensus
(27. W.) Vom Balken im Auge, Luc. 6.					Ev. Matth. 5.	Ev. Matth. 5.
Sonntag	29 Petr. Paul		3 46 8 14	Tageslänge 16 St. 28 M.	17 4. Trinit.	29 5. n. Pfing
Montag	30 Paul Geb.		3 46 8 14	Nachtlänge 7 St. 32 M.	18 Leont.	30 Paul Geb.

Der Tag hat in diesem Monat bis an den längsten Tag um 16 Min. zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis dahin gewachsen 8 Stunden 44 Min.

17 Messen und Märkte. 1. Herzberg, Kößig. 2. Rethem, a. d. Aller. 3. Hefsen. 4. Duderstadt, Biehm., Gestorf. 5. Wisperoda. 6. Lichtenberg, Magdeburg, (Kauflager,) Marienau, b. Lauenst. 9. Harbessen, Hoga. 10. Delligen, Hameln. 15. Alfeld, Corvet. 16. Elze, Hohenhameln, Meinersen, Queblinburg, Biehm., Schöningen, Seesen, am Harz, Werben, Biehm. u. Kramm. 17. Giffhorn. 18. Burgdorf, Delmenhorst, Heiligenstadt. 19. Uegen. 22. Bolzum, Lutter. 23. Elbge, Obernkirchen, Seltau im Zellisch., Wiebelah, Wolfenbüttel. 24. Ballenstedt, am Harz, Garsteb, Wunstorf. 25. Dingelstadt, Koppensbrügge. 26. Calverbe, Eschershausen, Uegen. 28. Buxtehude, Wischeshausen, Naumburger Messe. 29. Arbergen vorm Dorfe bei der Kirche, Astenbeck, bei Dörsburg und Dörsburg, Lauenst. 30. Braunschweig, Biehm., Bremen, Pferdern., Dransfeld, Gildesheim, Markoldendorf, Schladen, Stolzenau, Eutingen.

# Monatwechsel im Junius.

**(Letztes Viertel den 4.**  
11 Uhr 45 Min. 24 Sec.  
gibt häufigen Streifregen und  
bleibt veränderlich.

● **Neumond den 12.**  
Nachmittags 12 Uhr 52 Min.  
24 Sec., gibt schönes Wetter  
und darauf Regen.

**) Erstes Viertel den 20.**  
Nachmittags 3 Uhr 34 Min.  
24 Sec., bringt große Hitze.

● **Vollmond den 27.**  
Nachmitt. 4 Uhr 23 Min. 24  
Sec., kommt mit Gewitter  
und darauf sehr heiße schwüle  
Luft.

## Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Im Anfang des Junius sei es  
angenehm und schön, darauf fol-  
gen Gewitter, die fruchtbaren  
Regen mit sich bringen. Hierauf  
werde es etwas kühl. Den 20.  
stelle sich wärmeres Wetter ein,  
darauf bald wieder Regen folge,  
und bis zu Ende immer so ab-  
wechselte.

## Israelitischer Calendar.

Junii 5588. Sivan.

- Den 7. Sabbath.
- Den 12. Rosch Chodesch.
- Den 13. Tamuz.
- Den 14. Sabbath.
- Den 21. Sabbath.
- Den 26. Tefuphah (Anatember).
- Den 28. Sabbath.
- Den 29. Fasten, wegen Zerstörung des letzten  
Tempels vom Kaiser Titus Vespasianus,  
wo die Geseßtafeln zerbrochen und  
das Opfer im ersten Tempel aufgehört  
hat, Jerusalem zum zweiten Mal zer-  
stört, und das heilige Geseßbuch ver-  
brannt worden ist. Diese 21 Tage wer-  
den für sehr unglückliche gehalten.

# S o m m e r.


































Der Lenz ist entflohen, der blühende Knabe  
Ihm folget der Sommer im reichen Gewand;  
Er zeigt des Segens unendliche Gabe  
Mit männlicher, wonnebereitender Hand.

D sehet, wie schön  
Die Saaten nun stehn.  
Die Sonne brennt heiß,  
Den Schnittern rinnt Schweiß.  
Die Mäden, zur Ruhe gelegeet  
Die bräunliche Dirne jezt pfl eget.

Kummer. Sagst Du mir die Wahrheit? sprach Jener; woll-  
test Du wirklich Deine schönen Haare für Deine Mutter  
aufopfern? — Julius sagte treuherzig Ja. — Das ist brav,  
erwiederte der Unbekannte. Deine kindliche Liebe rührt mich.  
Komm, laß uns sehen, ob wir den Handel noch schließen  
können. — Sie kehrten mit einander zum Perückenmacher  
zurück, dieser verbeugte sich sehr tief, und fragte ehrerbietig:  
was zu des Herrn Grafen Befehl sehe. Meine Frau wünschte  
längst eine blonde Perücke, erwiederte der Graf, ich war aber  
immer dawider, weil ich vor fremden Haaren, deren Abstam-  
mung mir unbekannt ist, einen unüberwindlichen Ekel habe.  
Hier stieß mir aber ein Knabe auf, dessen Haar mir gefällt.  
Es kommt nur darauf an, ob es zu brauchen ist. Vortreff-  
lich, antwortete der Perückenmacher. Ich zahle die geforderten  
zehn Thaler, nur zugeschnitten. Die Scheere ward ange-  
sezt. Halt, rief der Graf! Ich will Dir noch einen Vorschlag thun,  
mein Sohn; Es muß Dich doch schmerzen, in einen Kahl-  
kopf verwandelt zu werden. Sieh, hier schenke ich Dir fünf  
Thaler, und verlange keine Haare dafür.

O! wie gütig sind Sie! Herr Graf, sagte Julius, mir  
ist nur leider nicht damit geholfen. Meine Mutter braucht  
zehn Thaler, und um ihr diese zu verschaffen, wollte ich nicht  
bloß meine Haare, sondern auch mein Leben verkaufen. Nun,  
so bleibt es bei unserm Handel, erwiederte der Graf, und der  
Perückenmacher setzte seine Scheere so rasch in Thätigkeit,  
daß Julius in zehn Minuten ganz kahl war. Er warf einen  
Blick in den Spiegel und die Augen gingen ihm über; aber  
schnell erheiterte sich sein Gesicht, als er zehn Thaler auf der  
Tisch zählen sah. Da, mein Sohn, sprach der Graf, dieß  
Geld bringe Deiner Mutter, und weil Du ein so gutes Kind  
bist, schenke ich Dir noch einmal so viel, das behalte aber für

7. Monat	Reichs-Cal. Julius.	Lauf	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. Junius.	Neuer Greg. Heumonat.
Dienstag	1 Theobaldus		3 47	8 13	☉ in der Erdf. 11 U. Ab.	19 J. Thadd.	1 Theobaldus
Mittw.	2 M. Heims.		3 48	8 12	☉ Beständige	20 Methodus	2 M. Heims.
Donn.	3 Cornelius		3 48	8 12	☉ warme	21 Julion	3 Monegundis
Freitag	4 Ulrich		3 49	8 11	☾ 6 U. 42 min. 24 Sec.	22 Eusebius	4 Udalricus
Sonnab.	5 Demetrius		3 48	8 10	☾ Morg. Luft	23 Agrippina	5 Cyrilla
(28. W.) Vom Petri Fischzuge, Luc. 5.							
Sonntag	6 5. p. Erin.		3 50	8 9	☉ 1.16 St 18 m. N. 7 St 40 m.	24 Joh. Tauf.	6 6. n. Pfing
Montag	7 Willibald		3 51	8 8	☉ geht 9 U. 15 m. Ab. unt.	25 Febronia	7 Willibald
Dienstag	8 Kilianus		3 52	8 7	☉ Gewitter	26 Dav. v. Theff	8 Kilianus
Mittw.	9 Cyrillus		3 53	8 6	☉ bei d. ☽.	27 7 Schläfer	9 Anatolia
Donn.	10 7 Brüder		3 54	8 5	☉ in der ☉ Ferne.	28 Cyr. Jer.	10 7 Brüder
Freitag	11 Pius		3 54	8 5	☉ geht 8 U. 46 m. A. auf	29 Petr. Paul	11 Marciarius
Sonnab.	12 Heinrich		3 55	8 4	☉ 2 U. 11 m. 24 S. Mg.	30 Lucina	12 Gualbertus
(29. W.) Von der Gerechtigkeit, Matth. 5.							
Sonntag	13 6. p. Erin.		3 56	8 3	☉ 1.16 St 6 m. N. 7 St 52 m.	Ev. Matth. 7. 1 Julius	Ev. Matth. 7. 13 7. n. Pfing
Montag	14 Bonavent.		3 57	8 2	☉ in ☽.	2 M. Heims.	14 Bonavent.
Dienstag	15 Ap. Theil.		3 58	8 1	☉ mit Regen	3 Hyalinthos	15 Ap. Theil.
Mittw.	16 Ruth		4 0	7 59	☉ des ☿ mit der ☉.	4 Andreas	16 Scapul.
Donn.	17 Alexius		4 1	7 58	☉ geht 1 U. 21 m. M. auf.	5 Athanasius	17 Alexius
Freitag	18 Rosina		4 2	7 57	☉ Trockene	6 Eison	18 Eugenius
Sonnab.	19 Rufina		4 4	7 55	☉ ist 0 U. 51 m. im Merid.	7 Thom. Ap.	19 Arsenius
(30. W.) Von Speisung 4000 Mann, Marc. 8.							
Sonntag	20 Elias		4 5	7 54	☉ 4 U. 44 m. 24 S. M.	Ev. Luc. 16. 8 7. p. Erin.	Ev. Luc. 16. 20 Elias
Montag	21 Praxedes		4 6	7 53	☉ 1. 15 St. 46 min.	9 Cyrillus	21 Daniel
Dienstag	22 M. Magd		4 7	7 52	☉ Nachtlänge 8 St. 12 min.	10 7 Brüder	22 M. Magd.
Mittw.	23 Apollinaris		4 9	7 50	☉ im ♍ 10 U. 47' Morg.	11 Euphemia	23 Liborius
Donn.	24 Christian.		4 10	7 49	☉ Gegensch. d. ☿ mit d. ☉.	12 Proclus	24 Christina
Freitag	25 Jacobus		4 11	7 48	☉ Witterung.	13 Gabriel	25 Jacobus
Sonnab.	26 Anna		4 13	7 46	☉ 1 U. 1 m. 24 S. Ab.	14 Aquila	26 Anna
(31. W.) Von falschen Propheten, Matth. 7.							
Sonntag	27 8. p. Erin.		4 14	7 45	☉ 1.15 St 30 m. N. 8 St 28 m.	Ev. Luc. 19. 15 8. p. Erin.	Ev. Luc. 19. 27 9. n. Pfing.
Montag	28 Pantaleon		4 16	7 43	☉ geht 4 U. 5 m. M. auf.	16 Ruth	28 Innocentius
Dienstag	29 Beatrix		4 17	7 42	☉ im ♍.	17 Marina	29 Beatrix
Mittw.	30 Abdon		4 19	7 40	☉ in der ☉ Ferne.	18 Hiacintha	30 Zulitta
Donn.	31 Germanus		4 21	7 38	☉ 60° der K.	19 D. u. Marc.	31 Ignatius

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 6 Min. abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 1 St. 12 Min. — Die Sonne gehet auf gegen 4 Uhr, unter gegen 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Braunschweig, Wollmarkt, steht 4 Tage; Garleben, Königsutter, Kahlung, Nordheim. 2. Duderstadt. 3. Gandersheim, Dannenberg. 5. Münden, Biehm. 6. Münder, Pyrmont, Pferdem., Nien- gelheim. 7. Rodenberg, Bevesen, Bodenem, Einem Amt Lauenst., Lauenstein. 8. Helmstädt. 9. Wittenburg. 10. Verzen. 14. Einbeck. 15. Bodenwerder. 16. Moringen. 20. Frankfurt a. d. O., Osterode. 21. Alten- bruchhausen, Bremen, Pferdem. 22. Rodenburg. 23. Verden. 24. Göttingen, Weserlingen. 25. Cassel, Fahr- markt, Springe bei Calenb. 28. Hannover. 30. Heiligenstadt.

# Mondwechsel im Julius.

**(Letztes Viertel den 4.**  
Morgens 6 Uhr 42 Min. 24  
Sec., giebt warme beständige  
Witterung.

**Neumond den 12.**  
Morgens 2 Uhr 11 Min. 24  
Sec., deutet auf heiteres lusti-  
ges Wetter, Regen und  
veränderlich.

**(Erstes Viertel den 20.**  
4 Uhr 44 Min. 24 Sec. Morg.  
warmes angenehmes Wetter.

**● Vollmond den 26.**  
11 Uhr 1 Min. 24 Secunden  
Abends, kömmt mit Gewitter  
und darauf folgt große Hitze.

## Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Der Monat Julius fange sich  
mit trüber und rauher Witte-  
rung an; den 4. werde es aber  
wieder warm, worauf Gewitter  
und Regen folge. Dann sollen  
sich den 6. wieder kühle Nächte  
einstellen. Hierauf werde aber  
schöneres Sommerwetter folgen,  
und bis Ausgang dieses Monats  
abwechselnd mit Regen fortbauren.

## Israelitischer Calendar.

Julii 5588. Tamuz.

Den 5. Sabbath.

Den 12. 1. Abh. Sabbath. Mosch Chodesch.

Den 19. Sabbath.

Den 20. Fasttag wegen Verbrennung des  
Tempels.

Den 26. Sabbath. Freudentag wegen An-  
fang eines neuen Theils des Jahrs.

## U n e k d o t e.

Wie alt bist Du? fragte ein Haupt-  
mann einen Soldaten. Er antwortete:  
22 Jahr bin ich alt, Ew. Gnaden Herr  
Hauptmann; ich wäre eigentlich 23 alt,  
aber ein Jahr bin ich im Spital gelegen.

Auf- u. Unt. u. M.	Age.
A. A.	1
10 47	2
11 11	3
11 38	4
A. M.	5
0 7	6
0 37	7
1 13	8
U. A.	9
5 53	10
6 42	11
7 54	12
8 24	13
8 50	14
9 13	15
9 36	16
9 58	17
10 19	18
10 45	19
11 13	20
11 48	21
U. M.	22
0 29	23
A. A.	24
6 20	25
7 6	26
7 43	27
8 18	28
8 49	29
9 19	30
9 45	31

Dich, und kaufe Dir Kuchen und Spielwerk. Ganz außer  
sich vor Freude küßte Julius die Hand des großmüthigen  
Mannes, strich die zwanzig Thaler ein, und eilte wie gestü-  
gelt nach Hause. Der Graf, der ihn gern beobachten wollte,  
hatte Mühe, ihm zu folgen.

Unter der Zeit, als dies vorging, schlief der Bauer sein  
richtiges Stündchen. Gottfried, wie stehts, sprach er, sobald  
er die Augen aufschlug, hat das Bettelvolk oben die zehn  
Thaler gebracht? Ja, da können wir warten bis an den jün-  
gsten Tag! war die Antwort des tölpischen Stuhers. Na, so  
komm Gottfried, sagte der Vater, wir wollen mit der gelehr-  
ten Madame kurzen Prozeß machen; ich will ihr zeigen, daß  
ich ein Mann von Wort bin. — Vater und Sohn stiegen  
jezt ins Dachstübchen zu der Wittwe hinauf, die ihnen mit  
nassen Augen entgegenkam. Sie flehte nochmals um Nach-  
sicht, und zeigte die bald vollendete Stickerei; aber die stol-  
zen Grobiane verhöhnten sie, drangen auf augenblickliche Be-  
friedigung und drohten mit eigenmächtiger Selbsthilfe. Ich  
muß mich in alles ergeben, seufzte die Unglückliche, verfahren  
Sie mit mir, wie Sie es mit gutem Gewissen verantworten  
können. Gewissen hin, Gewissen her, rief der Alte, davon  
kann man kein Baumgeld bezahlen, fiel der Sohn ein. Zener  
raffte nun, was ihm einigen Werth zu haben schien, hastig  
zusammen, und der plumpe Elegant hob wie ein Gerichts-  
knecht Thüren und Fenster aus, um die arme Frau durch  
diese Maßregel zum Ausziehen zu zwingen. Außend und  
schweigend saß sie mit verhülltem Gesichte in einem Winkel.  
Nu! was sinnt Sie da noch lange? schnaubte Gottfried, fort  
mit Ihr. Hierauf ergriff er sie beim Arm, um sie gewaltfam  
aus der Stube zu führen. In diesem Augenblicke stürzte  
Julius die Treppe hinauf; Mutter, hier sind zwanzig Tha-  
ler, rief er athemlos, und umschlang ihre Knie. Vergieb!  
ach, vergieb mir, daß ich ohne Dein Vorwissen meine Haare  
verkaufte. — Sie trat staunend zurück. So viel Geld für  
Deine Haare, sprach sie mit bebender Stimme. Das ist un-  
möglich. Julius, was hast Du gethan, wie kommst Du zu  
diesem Gelde? — Beruhigen Sie sich Madame, sprach der  
Graf, der jezt in die Stube trat, Ihr guter Sohn sagt die  
Wahrheit, er empfing die kleine Summe, die Ihnen bedenk-  
lich scheint, auf die ehrlichste Weise aus meinen Händen.  
Sie dankte ihm gerührt, und fragte nach seinem Namen, er  
nannte sich Graf von Hallenstein. Die beiden Brauer horch-  
ten hoch auf. Gottfried besann sich nicht lange, mit dem  
Grafen Bekanntschaft zu machen. Aha! sprach er mit einem  
linkischen Kragfuß, Sie sind vermuthlich der Herr, mit dem  
ich über die braunen Engländer in Handel stehe. — Sie mit  
mir? versetzte Hallenstein, und maß den Brauersohn mit  
einem finstern Blick. Mein Stallmeister sagt mir, ein junger  
Mann von Stande habe sich als Käufer gemeldet, doch von  
Stande oder nicht, dies macht keinen Unterschied; ich sehe  
bloß darauf, daß die Pferde, die ich verkaufe, gute Herren  
bekommen, aus diesem Grunde werde ich es meinem Stall-  
meister untersagen, den Kauf mit Ihnen abzuschließen, denn,  
da Sie so hart mit Menschen umgehen, wie viel grausamer  
mögen Sie Thiere behandeln. — Gottfried stand verduzt;  
Der Graf kehrte ihm den Rücken. Mithen Sie sich eine  
andere Wohnung, sprach er freundlich zur Wittwe, ich werde

8. Monat	Reichs-Cal. August.	(Lun.)	Sonnens Aufg. Unterg. u. M. u. M.	Monatwechsel, wie auch ber Sonnen- u. Planeten-Aufg.	Alter Julian. Julius.	Neuer Greg. Augustus.
Freitag	1 Pet. Rett.		4 22 7 37	geht 3 U. 6 m. M. auf.	20 Elias	1 Petr. Ketten
Sonnab.	2 Gustav		4 24 7 35	4 U. 19 m. 24 S. Nachm.	21 Sim. u. Joh.	2 Portiuncula
(32. W.) Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16.					Ev. Luc. 18.	Ev. Luc. 18.
Sonntag	3 9. p. Trin.		4 26 7 33	S. 15 St 6 m. N. 9 St 52 m.	22 M. Magd.	3 10. n. Pfin.
Montag	4 Dominicus		4 28 7 31	♀ geht 3 U. 19 m. M. auf.	23 Appolonia	4 Dominicus
Dienstag	5 Oswaldus		4 28 7 31	Angenehmes	24 Christine	5 Oswaldus
Mittw.	6 Sixtus		4 30 7 29	fruchtbares	25 Jacobus	6 Berkl. Chr.
Donn.	7 Donatus		4 31 7 28	♀ geht 3 U. 41 m. M. auf.	26 Anna	7 Cajetanus
Freitag	8 Cyriacus		4 33 7 26	( beim ♀ und ( bis d. ♀.	27 Pantaleon	8 Cyriacus
Sonnab.	9 Roland		4 35 7 24	( in der Erdferne 9° N.	28 Prochorus	9 Romanus
(33. W.) Von der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19.					Ev. Marc. 7.	Ev. Marc. 7.
Sonntag	10 10. p. Trin.		4 37 7 22	5 U. 24 m. 24 S. Ab.	29 10. Trinit.	10 Laurent.
Montag	11 Herrmann		4 38 7 21	L. 14 St. 42 m. Nl.	30 Silas	11 Herrmann
Dienstag	12 Clara		4 40 7 19	9 St. 16 min. Wetter,	31 Eudocimus	12 Clara
Mittw.	13 Hildebert		4 42 7 17	♀ gr. westl. Ausw. v. d. ☉.	1 August.	13 Radegundis
Donn.	14 Eusebius		4 44 7 15	Sonnenschein,	2 Stephan	14 Athanasius
Freitag	15 M. Himelf		4 46 7 13	und darauf	3 Isaac	15 M. Himelf
Sonnab.	16 Rochus		4 48 7 11	♀ geht 10 U. 48 m. Ab. d. M.	4 7 Märt.	16 Rochus
(34. W.) Vom Pharisaer und Zöllner, Luc. 18.					Ev. Luc. 10.	Ev. Luc. 10.
Sonntag	17 11. p. Trin.		4 50 7 9	L. 14 St 18 m. N. 9 St 40 m.	5 11. Trinit.	17 12. n. Pfin
Montag	18 Agapius		4 52 7 7	3 U. 26 m. 24 S. Nm.	6 Berkl. Chr.	18 Joachim
Dienstag	19 Sebalus		4 53 7 6	Gewitter	7 Dometius	19 Helena
Mittw.	20 Bernard.		4 55 7 4	♀ im ☉. mit	8 Emilian	20 Bernard.
Donn.	21 Rebecca		4 57 7 2	♀ in der ☉ Nähe.	9 Romanus	21 Bassa
Freitag	22 Philibert		4 59 7 0	anhaltendem	10 Laurent.	22 Eudonius
Sonnab.	23 Zachäus		5 1 6 58	( in d. Erdf. 10° W.	11 Matthias	23 Zachäus
(35. W.) Vom Tauben und Stummen, Marc. 7.					Ev. Luc. 17.	Ev. Luc. 17.
Sonntag	24 12. p. Trin.		5 3 6 56	L. 13 St 52 m. N. 10 St 6 m.	12 12 Trinit.	24 Barthol.
Montag	25 Ludwig		5 5 6 54	6 Uhr 9. m. 24 S.	13 Maximus	25 Ludwig
Dienstag	26 Samuel		5 7 6 52	Regen.	14 Michäus	26 Zephrinius
Mittw.	27 Gebhard		5 9 6 50	Die Witterung	15 M. Himelf	27 Casarius
Donn.	28 Augustin		5 10 6 49	♀ geht 4 Uhr 10 m. M. auf	16 H. Schw.	28 Augustin.
Freitag	29 Joh. Enth.		5 12 6 47	ändert	17 Myran	29 Sabina
Sonnab.	30 Benjamin		5 14 6 45	sich mit Trockniß.	18 Flor. u. Laur.	30 Rosa
(36. W.) Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.					Ev. Matth. 6.	Ev. Matth. 6.
Sonntag	31 13. p. Trin.		5 16 6 43	L. 13 St 26 m. N. 10 St 32 m.	19 13. Trinit.	31 14. n. Pfin.

Der Tag hat in diesem Monat abgenommen- 1 Stunde 48 Min. und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verlohren 3 Stunden 0 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Messen und Märkte. 4. Zehninghausen. 9. Burtshude, Pferdem. 10. Braunschweiger Messe, Auspacken der Nürnberger und kurzen Waaren am 4. August, aller übrigen Waaren am 6. August Mittags, und der Messhandel am 10. August; auch wird vom 11. August an ein Wollmarkt gehalten. 10. Bückeburg, Kramm., Moritzberg vor Hildesheim, Münden. 11. Salzhemmenbors, Stolzenau, Wallenried. 13. Duerstadt. 15. Cassel, Messe, 17. Schönbeck. 18. Garbegen, Ohfen, Wechte, Wilsen, Wolfenbüttel. 22. Gröningen. 25. Altenbruchhausen. Godelheim, Ramspringe, Lehre. 31. Halbensleben, Teinzen, b. Calenb., Wählerten, Bleicherode.

**Monatwechsel im August.**

☾ **Letztes Viertel** den 2.  
Abends 4 Uhr 19 Min. 24  
Sec., die Bitterung ist ab-  
wechselnd mit Regen und gro-  
ßer Hitze.

☀ **Neumond** den 10.  
Abends 3 Uhr 24 Min. 24  
Secund., bringt angenehmes  
fruchtbares Wetter.

☾ **Erstes Viertel** den 18.  
Nachmittags 3 Uhr 26 Min.  
24 Sec., die warme trockne  
Bitterung hält an.

☀ **Vollmond** den 25.  
Morgens 6 Uhr 9 Min. 24  
Sec., deutet auf heiteres luf-  
tiges Wetter.

**Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.**

Der Monat August sei im An-  
fang schön und angenehm, werde  
jedoch zwischen den 8. und 11.  
mit Regen unterbrochen; den 12.  
werde es wieder hell und schön,  
darauf aber bald des Nachts Re-  
gen folgten. Den 17. stelle sich  
frühe und regnhichte Witterung  
ein, alsdann endige sich aber  
dieser Monat größtentheils mit  
schönem Wetter.

**Israelitischer Calendar.**

August 5583. Abh.

Den 2. Sabbath.  
Den 9. Sabbath.  
Den 10. Rosch Chodesch.  
Den 11. Glul.  
Den 16. Sabbath.  
Den 23. Sabbath.  
Den 30. Sabbath.

**A n e k d o t a**

Ein Arzt besuchte einen Kranken, der  
sich auf dem Wege der Besserung be-  
fand. Wie geht's, fragte der Arzt, haben  
Sie etwas gegessen? — O ja, gestern  
aß ich ein wenig Kalbsfleisch. — Mit  
Appetit? — Nein, mit Sauce.

Auf- u. Unt- u. M.	Tag
11 18	1
11 58	2
Morg	3
0 38	4
U. A.	5
5 57	6
6 29	7
6 57	8
7 21	9
7 43	10
8 6	11
8 28	12
8 52	13
9 19	14
9 50	15
10 27	16
11 12	17
Morg	18
0 6	19
1 13	20
U. A.	21
6 17	22
6 49	23
7 18	24
7 46	25
8 15	26
8 46	27
9 20	28
9 58	29
	30
	31

Sie unterstützen und für die Erziehung Ihres Sohnes sorgen.  
Er hielt die Probe, auf die ich ihn stellte, rühmlich aus, und  
giebt die schönste Hoffnung ein braver Mann zu werden. Der  
Graf ließ die freudige Dankbegierde der armen Frau nicht  
zu Worte kommen. Was ich für Sie thue, sprach er, wird  
mir nicht schwer, und ist eine gerechte Erkenntlichkeit gegen  
Ihren verstorbenen Vatten, dessen Schriften ich manche hei-  
tere Stunde zu verdanken habe. —

Er erfüllte sein edles Versprechen, und ließ den Knaben  
so trefflich erziehen, als ob er sein eigener Sohn wäre. Nach  
zwanzig Jahren befand sich Julius als ein angesehener Staats-  
beamter im blühenden Wohlstande, und Gottfried, der indes-  
sen durch Müßiggang und Verschwendung verarmt war, diente  
als Reitknecht bei ihm. —

**Die Höllemaschine.**

Das Haydn'sche Dratorium, die Schöpfung, wurde am  
24. December 1800 zu Paris auf dem Operntheater zum er-  
sten Mal aufgeführt. Um 8 Uhr Abends, wo es angehen  
sollte, fuhr der Consul Bonaparte, von einem Piket sei-  
ner Wache zu Pferde begleitet, mit den Generalen Lannes,  
Desfières und dem Adjutanten Lebriun dahin. Bona-  
parte fuhr immer mit außerordentlicher Schnelligkeit, und  
dieß Mal hatte er dem Kutscher die größte Eile geboten, um  
noch zum Anfange des Dratoriums zu kommen, und dem  
russischen Minister Sprengporten dort seine Aufmerksam-  
keit zu bezeugen. Diese Schnelligkeit rettete ihn vom Tode.

In der Straße St. Nicaise, durch welche Bonaparte  
nach dem Opernhause fuhr, beengte ein Karren mit einem  
elenden Pferdchen bespannt, und einem solchen Fasse belas-  
ten, wie die Pariser Wasserträger zu führen pflegen, den  
Weg. Kaum war er funfzig Schritte weit von dem Karren  
entfernt, so slog derselbe mit einem furchtbaren Schlage in  
die Luft. Diejenigen, welche in diesem Quartier wohnten,  
wußten den Knall mit nichts anderem zu vergleichen, als  
mit dem, welchen man einige Jahre vor diesem Vorfall in  
der Gegend der Invaliden, beim Aufsliegen des Pulverma-  
gazins von Grenelle, vernommen hatte. Die ganze Stadt,  
bis in die Vorstädte St. Antoine und St. Marceau hin,  
war davon erschreckt. Die benachbarten Häuser wurden da-  
von erschüttert, wankten, einige stürzten zum Theil ein;  
bei andern gingen, trotz ihres festen Baues, in den Fugen  
aus einander. In der ganzen benachbarten Gegend häuften  
alles, was auf den Straßen ging, auf, wie durch ein Erd-  
beben aufgeschwemmt; Niemand begriff die Ursache eines so  
neuen, unerhörten Schalls; Alles stürzte aus den benachbar-  
ten Häusern heraus, und Volkshaufen wimmelten auf den  
Straßen.

Welch ein Schauspiel! Todte, Verwundete, Verflachte,  
wurden auf Tragbahnen gebracht; dort Verstümmelte von  
Mitleidigen in ihre Häuser geführt. Angstgeheul, Gewinsel

9. Monat	Reichs-Cal. September.	(Lun.)	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. August.	Neuer Greg. Herbstmonat
Montag	1 Egidius		5 18	6 41	5 Uhr 21 min. 24 S.	20 Samuel	1 Egidius
Dienstag	2 Abalon		5 20	6 39	Nebel und	21 Thaddäus	2 Stephan. R.
Mittw.	3 Mansuetus		5 22	6 37	darauf	22 Agathon	3 Seraphia
Donn.	4 Moses		5 24	6 35	☿ geht 5 U. 5 m. M. auf.	23 Lupus	4 Rosalia
Freitag	5 Victorinus		5 26	6 33	angenehmes	24 Barthol.	5 Dbbulia
Sonnab.	6 Magnus		5 28	6 31	☾ in der Erdf. 12° N.	25 Eutichus	6 Magnus

(37. W.) Von den zehn Zusatzigen, Luc. 17.						Ev. Luc. 7.	Ev. Luc. 7.
Sonntag	7 14. p. Trin.		5 30	6 29	Zagl. 12 St. 58 m. Nachtl.	26 14. Trinit.	7 15. n. Psin.
Montag	8 Mar. Geb.		5 31	6 28	11 St. Wetter	27 Callise	8 Mar. Geb.
Dienstag	9 Gorgonius		5 33	6 26	9 Uhr 15 m. 24 Sec.	28 Augustin.	9 Andomar
Mittw.	10 Sosthenes		5 35	6 24	Morg. Unangenehmes	29 Joh. Enth.	10 Nic. Tolent.
Donn.	11 Paphnutius		5 37	6 22	☿ geht 1 U. 9 m. M. auf.	30 Alexander	11 Theodora
Freitag	12 Syrus		5 39	6 20	Herbstwetter.	31 S. Märtyrer	12 Sacerdos
Sonnab.	13 Amatus		5 41	6 18	☿ geht 10 U. 47 m. Ab. unt.	1 Septemb.	13 Amatus

(38. W.) Vom Mammonsdienste, Matth. 6.						Ev. Luc. 14.	Ev. Luc. 14.
Sonntag	14 † Erhöh.		5 43	6 16	Zgl. 12 St. 32 m. M. 11	2 15. Trinit.	14 Nam. M.
Montag	15 Nicomedes		5 45	6 14	St. 26 m. Unbeständige	3 Anthim	15 Eutropia
Dienstag	16 Cyphemia		5 47	6 12	☿ geht 6 U. 32 m. Ab. unt.	4 Babitas	16 Cornelius
Mittw.	17 Quatemb.		5 49	6 10	☾ 6 m. 24 S. M.	5 Zacharias	17 Quatemb.
Donn.	18 Titus		5 51	6 8	☾ in 2. Herbst Anf.	6 Eudoxius	18 Thom. v B.
Freitag	19 Werner		5 53	6 6	Tag u. Nacht gleich.	7 Sozes	19 Januarius
Sonnab.	20 Fausta		5 56	6 3	☾ in der Erdnähe 13° W.	8 Mar. Geb.	20 Eustach.

(39. W.) Vom Jünglinge zu Nain, Luc. 7.						Ev. Matth. 22.	Ev. Matth. 22.
Sonntag	21 Matthäus		5 58	6 1	1. 12 St. 2 m. M. 11 St.	9 16. p. Trin.	21 Matthäus
Montag	22 Mauritius		6 0	5 59	56 min. Bitterung.	10 Tolent.	22 Mauritius
Dienstag	23 Thecla		6 2	5 57	2 Uhr 52 m 24 S.	11 Theodora	23 Thecla
Mittw.	24 Joh. Emp.		6 4	5 55	Nachm. ☿ im U.	12 Sacerdos	24 Joh. Emp.
Donn.	25 Eleophas		6 6	5 53	☿ in der Onähe.	13 Amatus	25 Eleophas
Freitag	26 Cypranus		6 8	5 51	Rähle Nachtfrost	14 † Erhöh.	26 Justina
Sonnab.	27 Cosmus		6 10	5 49	und darauf	15 Eutropia	27 Cosm. Dam.

(40. W.) Vom Wassersüchtigen, Luc. 14.						Ev. Matth. 9.	Ev. Matth. 9.
Sonntag	28 17. p. Trin.		6 12	5 47	1. 11 St. 34 m. M. 12	16 17. Trinit.	28 18. n. Psin.
Montag	29 Michael		6 14	5 45	St. 24 m. Regen	17 Lambertus	29 Michael
Dienstag	30 Hieronimus		6 16	5 43	☿ 9 U. 48 m. 24 S. Ab.	18 Eumenius	30 Hieronimus

Der Tag hat in diesem Monat 1 Stunde 56 Min. abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 4 Stunden 56 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Dassel. 2. Bittelbe, Helmstedt, Nordhausen. 3. Helligsenstadt. 4. Altden, Uegen. 7. Dörenburg, Frankfurt a. M. 8. Stade, Eulingen, Uchte b. Stolzenau, Hannover, Fallerleben, Bergen vor Zelle, Dannenberg. 9. Bückeburg. 14. Ankum, Bassum, Erzen, Mehle, Schlickum. 15. Wallenstedt am Harz, Bremen, Gronau, Hemmendorf, Nienburg an der Weser, Peine, Volle, Zelle. 16. Koppentrügge. 18. Rühling (Gärtenm.). 21. Hörter, Biehm, Münden, Biehm, Queblinburg, Biehm. 22. Claussthal, Magdeburg (Herren Messe), Oldendorf im Schaumb. 23. Stadt Oldendorf, Salzberghelden, Calvörde. 24. Duderstadt, Winsen a. d. Luhe. 25. Herzen, Bielefeld, Bisperode. 26. Rothenburg. 28. Rößig, Herzberg, Dransfeld. 29. Eüneburg, Glöde. 30. Garleben, Hameln, Hesse, Winsen, a. d. Aller, Biehm.

## Mondwechsel im Sept.

Letztes Viertel den 1.  
Morgens 5 Uhr 21 Min. 24  
Sec., bringt Nebel und nach-  
her schönes Wetter.

Neumond den 9.  
Morgens 9 Uhr 15 Min. 24  
Sec., verkündet angenehmes  
Herbstwetter.

Erstes Viertel den 17.  
Morg. 0 Uhr 6 Min. 24  
Sec., giebt windiges und un-  
beständiges Wetter.

Vollmond den 23.  
Nachmitt. 2 Uhr 52 Min. 24 S.  
bringt angenehmes Wetter.

Letztes Viertel den 30.  
Abends 9 Uhr 48 Min. 24 S.  
bringt kühle Nächte und schöne  
angenehme Tage.

Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Der September soll vom 1. bis  
4. warmes und angenehmes Wet-  
ter bringen, darauf folgen einige  
Gewitter und Regen, vom 18.  
werde es windig und unbeständig;  
nun stelle sich aber wieder freund-  
licheres Wetter ein, und nur der  
Schluß würde wieder mit Regen  
vermischt sein.

Auf- u. Unt. u. M.	24 St.
U. U.	1
10 30	2
Morg	3
0 23	4
1 20	5
U. U.	6
3 22	7
4 24	8
U. U.	9
6 40	10
7 5	11
7 32	12
8 2	13
8 37	14
9 18	15
10 9	16
11 9	17
Morg	18
0 17	19
1 32	20
2 52	21
U. U.	22
5 24	23
6 22	24
6 53	25
7 26	26
8 3	27
8 44	28
9 32	29
10 25	30

## H e r b s t.



Der Herbst, der spendende, ist uns gekommen,  
Er bietet in Menge die Früchte uns dar.  
Auch hat er freundlich uns aufgenommen  
An des Genusses gewiehtem Altar.

Tarallalala!  
Schall'ts ferne und-nah.  
Durch Fluren und Wald  
Der Lagenbe knallt.  
Es jubeln bei ländlichem Feste  
Der Kirmes die lustigen Gäste.

## Israelitischer Calendar.

September 5588. Elul.

Den 6. Sabbath.

Den 9. 1. Nisri. 5589. Neujahr (Rosch  
Haschanah).

Den 10. 2tes Neujahrfezt.

Den 11. Buß- und Fasttag wegen Ermor-  
dung des Som Gedaleja, und der dar-  
mals bei ihm gewesenen Juden zu  
Mizra. 2 Rdn. 25, 25. Jer. 41, 7.

Den 13. Sabbath.

Den 18. Versöhnungsfest (Som Kip-  
pur) oder lange Nacht, Mos. 16 u. 23.

Den 23. 1stes Lauberhüttenfest (Sukot).

Den 24. 2tes Lauberhüttenfest.

Den 25. Zeluphah (Quatember).

Den 26. Das Lauberhüttenfest ist eins der  
drei Hauptfeste, an welchem alles  
was männlich war, zu Jerusalem er-  
scheinen mußte.

Den 30. Versammlungsfest.

der Zerschmetterten, Weiber- und Männerstimmen durchdrün-  
ten mit Wehklagen die Luft. Die Garde um den Wagen  
des Konsuls sprengte zurück, anderes Militair wurde rege,  
die Reiter jagten in den Straßen umher, besetzten die Aus-  
gänge, und man untersuchte. Das Pflaster war ringsum  
mit Scherben, Schiefer, Dachziegeln, Häusertrümmern be-  
deckt, die wie ein Plagregen heruntergerollt waren. Thüren  
sprangen auf, Stubenhöden fielen ein, und tödteten die fried-  
lichen Bewohner; eine fünf und zwanzig Schuh lange Mauer  
der Straße St. Picoise, welche die Hinterseite der Stallung  
des Konsuls Lebrun ausmachte, wurde zusammen geschleu-  
dert, Stücke derselben fuhren bei zwanzig Schritte weit ins  
Innere, und mehrere Pferde wurden erschlagen, vorbeifah-  
rende Wagen wurden zerschmettert, und mehrere Fußgänger,  
die sich in dem unglücklichen Augenblick hier befanden, hat-  
ten gleiches Schicksal. Das Haus, vor welchem die Explo-  
sion geschehen war, wurde von einem Weinschenken bewohnt;  
mehrere von seinen Aufwärtern blieben auf der Stelle todt;  
die Limonade-Schenke auf der entgegengesetzten Seite hatte  
ein gleiches Schicksal. Der Baumeister Trepsat, welcher  
gerade vorüber ging, wurde getödtet, und einem Mann, der  
sich in dem Kaffeehause befand, wurde das ganze Gesicht  
mit Glassplintern durchlöchert. Schräg gegenüber war eine  
Wachtstube; der Officier, der an der Thüre stand, wurde  
zerschmettert, und das Feldbette, auf dem schon eine Anzahl  
Soldaten sich schlafen gelegt hatte, wurde umgestürzt, ohne  
daß jedoch einem der Schläfer weiter etwas geschah. Ein  
Militär stand mit zwei Mädchen bei einem Würzfrämer, um  
ein Gläschen Liqueur zu trinken; die zwei Mädchen fielen  
eniseelt zu Boden, dem Militär geschah nichts. Stücke von  
eisernen Reifen, welche die Gewalt des Pulvers ganz verdröh



10. Monat	Reichs = Cal. October.	Clau.	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mon d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. September.	Neuer Greg. Weinmonat
Mittw.	1 Remigius		6 18	5 41	☉ in der mittl. Entf. von	19 Theophou	1 Remigius
Donn.	2 Leodegard		6 20	5 39	d. ☿. Regen	20 Eustach	2 Leodegard
Freitag	3 Jairus		6 22	5 37	und darauf	21 Matthäus	3 Candidus
Sonnab.	4 Francisc.		6 24	5 35	☿ in der Oefne.	22 Phokas	4 Franziscus
(41. W.) Vom größten Gebote, Matth. 22.							
Sonntag	5 18. p. Trin.		6 26	5 33	☿ 11 St. 6 m. M. 12 St.	23 18. Trinit.	5 19. n. Pfin.
Montag	6 Fides		6 28	5 31	52 min. schönes Wetter	24 Tecla	6 Bruno
Dienstag	7 Charlette		6 30	5 29	☿ gr. westl. Ausw. v. d. ☉.	25 Euphrosina	7 Justina
Mittw.	8 Charitas		6 32	5 27	☿ Unsichtb. Ofsintern.	26 Joh. Hinrich.	8 Brigitta
Donn.	9 Dionysius		6 33	5 26	☿ 11. 59 m. 24 S. M.	27 Callistatus	9 Dyonisius
Freitag	10 Vercon		6 35	5 24	☿ geht 5 U. 50 m. Ab. unt.	28 Chariton	10 Fr. Borgias
Sonnab.	11 Burkhard		6 37	5 22	☿ geht 11 U. 21 m. Ab. auf	29 Michaelis	11 Burkhard
(42. W.) Vom Gichtbrüchigen, Matth. 9.							
Sonntag	12 19. p. Trin.		6 39	5 20	☿ 10 St. 40 m. M. 13 St.	30 19. Trinit.	12 20. n. Pfin.
Montag	13 Eduard		6 41	5 18	18 m. ☿ g. 2 U. 17 m. M. auf.	1 October.	13 Edmund
Dienstag	14 Calixtus		6 42	5 17	Kalte veränderliche	2 Cyprian	14 Hedwig
Mittw.	15 Hedwig		6 45	5 14	☿ Witterung.	3 Dyonisius	15 Theresia
Donn.	16 Gallus		6 47	5 12	☿ 7 U. 28 m. 24 S.	4 Francisc.	16 Gallus
Freitag	17 Florentinus		6 50	5 9	☿ M. ☿ im ☿. ☿ g. 9 U.	5 Charit. M.	17 Wendelin
Sonnab.	18 Lucas Ev.		6 52	5 7	☿ 20 min. Ab. unt.	6 Pelagia	18 Lucas Ev.
(43. W.) Vom hochzeitlichen Kleide, Matth. 22.							
Sonntag	19 20. p. Trin.		6 54	5 5	☿ 10 St. 10 m. M. 13	7 20. Trinit.	19 21 n. Pfin.
Montag	20 Wendelin		6 56	5 3	St. 48 m. Beständige	8 Brigitta	20 Felician
Dienstag	21 Ursula		6 58	5 1	☿ ☿ ☿	9 Dionysius	21 Ursula
Mittw.	22 Cordula		6 59	5 0	☿ gr. östl. Ausw. v. d. ☉.	10 Eulamp	22 Cordula
Donn.	23 Severin		7 1	4 58	☿ 1 Uhr 54 m. 24 S.	11 Burkhard	23 Severinus
Freitag	24 Salome		7 3	4 56	☿ Kalte	12 Probus	24 Fortunatus
Sonnab.	25 Amandus		7 5	4 54	☿ geht 2 U. 42 m. M. auf.	13 Carpus	25 Crispinus
(44. W.) Vom Sohne des Königlischen, Joh. 4.							
Sonntag	26 21. p. Trin.		7 7	4 52	☿ 11 St. 44 m. M. 14	14 21. Trinit.	26 22. n. Pfin.
Montag	27 Sabina		7 9	4 50	St. 14 m. Witterung.	15 Euphem.	27 Severus
Dienstag	28 Sim. Jud.		7 11	4 48	☿ geht 5 U. 17. m. Ab. nnt.	16 Gallus	28 Sim. Jud.
Mittw.	29 Narcissus		7 13	4 46	und darauf	17 Dseas	29 Narcissus
Donn.	30 Claudius		7 15	4 44	☿ 5 Uhr 15 m. 24 S.	18 Lucas Ev.	30 Theonestus
Freitag	31 Ref. Fest.		7 17	4 42	☿ Ab. Regen.	19 Joel	31 Wolfgang

Messen und Märkte. 1. Großen Lafferde, Travel. 2. Grene, Lehre. 3. Cassel, Markt, Leipziger Messr. Minden, Viehm., Osterode, Flotho, a. d. Weser, Sorkabt. 4. Clausthal, Viehm., Corvei, Einem, Amt Lauenstein, Eichtenberg, Markoldendorf, Moringen, Theedinghausen, Wiedelah. 5. Bechte. 6. Bremerörbe, Lüneburg, Neburg, Salzdetfurt, Weserlingen. 7. Lutter. 8. Bockenem, Eldagsen, Goslar, Uslar. 9. Bahsdahl, Ad-nigellutter. 10. Seesen am Harz. 11. Alfeld, Pattensen, Helmstadt, in der Vorstadt Neumark. 12. Delmenhorst. 13. Bremen. 14. Lauenstedt. 15. Bevesen, Elbingerode, Hilbeheim, Meinerken, Mölln, Viehm., Stolzenau. 16. Bodenwerder, Schöppenstädt, Wildeshausen. 17. Burgdorf, Heiligenstadt, Verben. 18. Göttingen, Nienburg a. d. Weser, Nethem a. d. Aller, Salzliebenhall, Uegen, Bettmar. 19. Nordhausen, Viehm. Queblinburg, Viehm. 20. Diepholz. 21. Dödenhof im Schaumb. 22. Halle im Hilbech. 23. Hoga, Lauenstein, Peine, Viehm. 24. Gittelde, Osterwieck, Soltau im Zell, Rechte bei Stolzenau, Vieh, Glasch, Taback, und Brammarkt. 25. Ahlden, Eschershausen, Lamspringe, Uegen. 26. Bafum.

**Mondwechsel im Octob.**

☉ Neumond den 9.  
Morgens 0 Uhr 59 Min. 24  
Sec., giebt noch einige Tage  
schönes warmes Wetter.

☾ Erstes Viertel den 16.  
Morgens 7 Uhr 26 Min. 24  
Sec., bringt Nebel und kühle  
Luft.

☾ Vollmond den 23.  
Morgens 1 Uhr 54 Min. 24  
Sec., deutet auf veränder-  
liche Witterung.

☾ Letztes Viertel den 30.  
Abends 5 Uhr 15 Min. 24  
Sec., deutet auf beständige  
Witterung.

**Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.**

Der October sei zu Anfang  
schön und hell, dabei es aber  
des Nachts wohl etwas frieren  
könne; den 7. werde es trübe  
und windig, darauf es auch reg-  
nen könne; zwischen den 21. und  
27. können wohl gar schon Schneef-  
löden fallen. Hierauf folgen  
aber angenehme Tage.

**Israelitischer Calendar.**

October 5589. Ziari.

Den 1. Geseßfreude (Sirach at Thora).

Den 3. Schluß der Geseßklärung.

Den 4. Sabbath.

Den 8. Rosch Chodesch.

Den 9. 1. Marchesvan. In diesem Monate sind  
Fasten wegen der Sünden, welche in  
den Festtagen des vorigen Monats  
durch übermäßiges Essen und Trinken  
haben können begangen werden. (Job  
1. Cap. 5.)

Den 11. Sabbath.

Den 17. Schlacht bei Leipzig.

Den 18. Sabbath.

Den 25. Sabbath.

Den 27. Fasttag.

Den 30. Fasttag.

Auf-  
u. Unt.  
u. M.

N. N.

Morg

0 20

1 21

2 24

3 29

u. N.

5 18

5 44

6 13

6 47

7 27

8 15

9 10

10 14

11 25

Morg

0 42

2 1

5 18

4 37

5 55

u. N.

6 5

6 45

7 29

8 18

9 13

10 13

11 15

Morg

31

hatte, wurden bis auf den Caroussel-Platz, an das Haus des  
Konsuls Cambaceres geschleudert, und verwundeten einen  
Korporal. Die Fenster der ganzen Nachbarschaft wurden zer-  
schmettert, und selbst in dem Schlosse der Tuilleries, auf der  
Seite nach dem Caroussel zu wurden fast alle zersplittert.

Bonaparte hatte in eben dem Augenblick, als die  
Explosion geschah, das Ende der Straße St. Nicaise er-  
reicht. Er, mit seiner ganzen Gesellschaft, fühlte sich in sei-  
nem Wagen emporgehoben; die Erschütterung glich einem  
Umwerfen. Einem der letzten Reiter der Wache wurde noch  
sein Pferd verwundet. Vielleicht drei Sekunden später an  
die Ecke der Nicaise-Straße gelangt, so wär's um ihn ge-  
schehen. Am meisten trug zu seiner Rettung die Schnellig-  
keit seines Kutschers bei. Vorreitende Gardes hatten zwar  
den in die Quere gestellten Karren schnell auf die Seite  
schieben lassen. Kaum waren sie durch, so drehten die Füh-  
rer ihn wieder schief. Zum Glück hatte der Kutscher den  
Nachmittag ein Bißchen zu tief ins Glas geguckt, und ein  
Paar neue wilde Pferde vor den Wagen gespannt. Kaum  
war Bonaparte mit seinen Begleitern hinein, so peitschte  
Jener mit seiner Seeligkeit aus Leibesträften auf sein Ge-  
spann los. Es bekam Flügel, riß aus, und in einem Hui  
war der Wagen beim Karren, streifte diesen, ist aber schon  
am Ende der Straße, als die schreckliche Explosion geschieht.

Die Urheber dieses Mordanschlags auf Bonapartes  
Leben hatten ihren Plan sehr gut ausgedacht und berechnet.  
Auf dem Karren befand sich ein Faß, stark mit eisernen Rei-  
sen versehen, mit Kugeln, gehacktem Blei, Eisen, gefüllt.  
Dies hatten die Bösewichte in eine große Tonne gethan, wie  
die, in denen das Wasser in Paris herumgefahren zu wer-  
den pflegt. Ihren Frevler zu verhüllen, und möglicher Nach-  
spürung zu entgehen, hatten sie sich den Morgen nach dem  
Dorfe Cligny begeben, und dort von einem Bauern einen  
Karren gemietet. Auf diesen Karren packten sie ihr Mord-  
gefäß auf, und der Sohn des Bauern führte es in der Däm-  
merung in die Straße St. Nicaise. Hier stellten sie das  
Fuhrwerk so, daß es die Straße versperrte, und den Wagen  
das Durchfahren beschwerlich gemacht wurde. Sie dachten,  
so die Kutsche des Konsuls, wenn er an den Punkt käme,  
aufzuhalten, damit, während des Plagemachens, die Explosion  
losgehe und um so sicherer treffe. Sich selber hatten sie von  
der Ecke der Straße an bis zu dem Tuilleries-Palaste ge-  
stellt, den Augenblick zu erspähen, wo Bonaparte in den  
Wagen steige, um durch Zursch dem, der die Lunte anzünden  
sollte, den Augenblick der Ausföhrung anzugeben. Dieser  
Letztere gab, als der Augenblick der Explosion sich näherte,  
einem auf der Straße spielenden Knaben ein 24 Coußstück,  
um den Zaum des Pferdes so lange zu halten, bis er aus  
der nahe gelegenen Weinschenke zurückkommen würde. Der  
Schurke entfernte sich, die Explosion geschah, und der unglück-  
liche Junge ward eines der Opfer.

So wie Bonaparte durch Schnelle, so entging seine  
Gattin durch Aufenthalt und Langsamkeit dem Unglück. Zum  
Glück hatte Mademoiselle Beauharnois ihren Schawl oben  
in dem Zimmer vergessen. Man schickte hinauf, ihn zu holen;  
dies verzögerte die Abfahrt um eine Minute, und so war der  
Wagen gerade erst mitten auf dem Carousselpfah, wie das

II. Monat	Reichs-Cal. November.	(Kl.)	Sonnen- Aufg. u. M. u. M.	M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Lauf.	Alter Julian. October.	Neuer Greg. Wintermonat
Sonntag.	1 Aller Heil.		7 19 4 40	☾ geht 5 U. 14 m. Ab. unt.	20 Artenius	1 Aller Heil.
(45. W.) Vom Schalksnechte, Matth. 18.						
Sonntag	2 Aller Seel		7 21 4 38	☾ 9 St. 16 min. N. 14	Ev. Matth. 9. 21 22. p. Trin.	Ev. Matth. 9. 2 23. n. Pfin.
Montag	3 Theophilus		7 23 4 36	☾ St. 42 min. Regen	22 Albert	3 Aller Seel gef
Dienstag	4 Ditto		7 25 4 34	☾ geht 1 U. 11 m. Ab. d.	23 Jacob	4 Carol. Vor.
Mittw.	5 Blandina		7 27 4 32	d. Mer. und	24 Arethas	5 Emmericus
Donn.	6 Leonhard		7 29 4 30	☾ Kalte Bitterung.	25 Martian	6 Leonardus
Freitag	7 Engelbert		7 30 4 29	☾ 3 U. 47 m. 24 S. Nm.	26 Demetrius	7 Willibrordus
Sonntag.	8 Gottfried		7 32 4 27	☾ im U des ☾.	27 Nestor	8 Godefriedus
(46. W.) Vom Zinsgrofchen, Matth. 22.						
Sonntag	9 23. p. Trin.		7 33 4 26	☾ 8 St. 52 m. N. 15 St.	Ev. Matth. 24. 28 Sim. Jud	Ev. Matth. 24. 9 24. n. Pfin.
Montag	10 M. Luth.		7 34 4 25	6 min. ☾ im U des ☾.	29 Anastasius	10 Respic
Dienstag	11 Mart. B.		7 36 4 23	☾ geht 9 U. 35 m. Ab. unt.	30 Zenobius	11 Martin B.
Mittw.	12 Bußtag		7 37 4 22	Nebelichte	31 Stachis	12 Cunibertus
Donn.	13 Bricius		7 39 4 20	☾ geht 10 U. 36 m. Ab. unt.	1 Aller Heil.	13 Stan. Ros.
Freitag	14 Leuius		7 41 4 18	☾ 2 Uhr 29 m. 24 Sec.	2 Aller Seel	14 Veneranda
Sonntag.	15 Leopold		7 43 4 16	☾ Nachm. naßkalte	3 Ueppinas	15 Leopold
(47. W.) Von Jairi Töchterlein, Matth. 9.						
Sonntag	16 24 p. Trin.		7 44 4 15	☾ 8 St. 30 m. N. 15 St.	Ev. Matth. 8. 4 24. Trinit.	Ev. Matth. 13. 16 25. n. Pfin.
Montag	17 Hugo		7 46 4 13	28 min. ☾ in der Nähe.	5 Galant	17 Beenward
Dienstag	18 Hefichius		7 48 4 11	Bitterung	6 Paulus	18 Mechtildis
Mittw.	19 Elisabeth		7 49 4 10	☾ geht 3 U. 31 m. N. auf.	7 Hyronim.	19 Elisabeth
Donn.	20 Edmund		7 51 4 8	und darauf	8 33 Mart.	20 Edmund
Freitag	21 Mar. Opf.		7 53 4 6	☾ 3 Uhr 19 m. 24 S.	9 Onesiphus	21 Mar. Opf.
Sonntag.	22 Cäcilia		7 54 4 5	☾ Nachm. trockenes	10 M. Luther	22 Cäcilia
(48. W.) Vom Gräuel der Verwüstung, Matth. 24.						
Sonntag	23 25. p. Trin.		7 55 4 4	☾ 8 St. 8 m. N. 15 St.	Ev. Matth. 8. 11 Martin B.	Ev. Matth. 24. 23 26. n. Pfin.
Montag	24 Chrysogenes		7 57 4 2	50 min. Frostwetter.	12 Chrysostom.	24 Christoph
Dienstag	25 Catharina		7 58 4 1	☾ geht 6 U. Morg. auf.	13 Jonas	25 Catharine
Mittw.	26 Conrad		7 59 4 0	Schnee	14 Phil. N.	26 Conrad
Donn.	27 Günther		8 0 3 59	und Kälte.	15 Guras	27 Jocundus
Freitag	28 Rufus		8 1 3 58	☾ 9. 10 U. 4 m. d. d. M.	16 Matthäus	28 Sophanes
Sonntag.	29 Saturin		8 2 3 57	☾ 11 Uhr 24 m. 24 S.	17 Greg. N.	29 Saturin
(49. W.) Vom Einzuge Christi, Matth. 21.						
Sonntag	30 1. Advent.		8 3 3 56	☾ 7 St 52 m. N. 16 St. 6 m.	Ev. Luc. 21. 18 26. Trinit.	Ev. Luc. 21. 30 1. Advent.

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 28 Min. abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 8 Stunden 24 Min.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter um 4 Uhr.

**Wessen und Märkte.** 1. Bevern. 2. Halbensleben. 3. Einbeck, Gronau, Gröningen, Hannover, Pangelshain, Neustadt am Rübenberge, Wolfenbüttel. 4. Sandersheim. 5. Alendorf. 6. Bielefeld, Burgdorf, Dannenberg. 7. Wittenburg. 10. Frankfurt a. d. Oder, Hornburg, Minden, Münden, Rothenberg G. S. Schlafen, Schöningen, Wehsele. 11. Buxtehude, Gifhorn, Holzminde, Wilsen. 12. Bolzum, Bremen, Duderstadt, Viehha. 13. Rinteln, Meße. 16. Caffel, Duedlinburg. 17. Bodenem, Glöge, Elze, Mandelsloh, Mülin, Salzheimendorf, Wunstorf. 18. Helmstedt, Rauendorf im Amt Stolzenau. 24. Fallersleben, Moringen. 25. Boden- burg, Springe, bei Calenb.

# Mondwechsel im Nov.

☾ Neumond den 7.  
Nachmittags 3 Uhr 47 Min.  
24 Sec., bringt Regen und  
darauf kalte Bitterung.

☾ Erstes Viertel den 14.  
Nachmittags 2 Uhr 29 Min.  
24 Sec., kömmt mit neblig-  
tem nasßkaltem Wetter.

☾ Vollmond den 21.  
Nachmittags 3 U. 19 Min. 24  
Sec., giebt Frost und Kälte.

☾ Letztes Viertel den 29.  
Nachmittags 2 Uhr 40 Min.  
24 Sec., kömmt mit trübem  
stürmischem Wetter.

## Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Vom 1. bis in die Mitte des  
Monats November sei es trübe,  
darauf käme auch wohl Regen  
und Schnee; dann werde es aber  
ziemlich kalt, und folgen wieder  
angenehme Tage. Mit dem Schluß  
dieses Monats stelle sich aber  
kalte Bitterung ein, die abwech-  
selnd mit Schnee vermischt sein  
würde.

Auf- u. Unt. u. M.	h h h	h h h
A. M.	1	2
1 19	2	3
2 22	3	4
3 28	4	5
U. A.	5	6
4 17	6	7
4 48	7	8
5 26	8	9
6 11	9	10
7 5	10	11
8 8	11	12
9 18	12	13
10 31	13	14
11 47	14	15
Morg	15	16
1 4	16	17
2 19	17	18
3 35	18	19
4 50	19	20
6 2	20	21
U. A.	21	22
5 17	22	23
6 4	23	24
6 59	24	25
7 57	25	26
8 57	26	27
9 57	27	28
10 59	28	29
Morg	29	30
0 3	30	

Auffliegen des Karrens geschah. Erschrocken lenkte man so-  
gleich wieder um, und begab sich in die Tuilleries zurück.  
Als Madame Bonaparte, vom ersten Schrecken ohnmäch-  
tig geworden, wieder zu sich selbst gekommen war, drang sie  
darauf, schnell zu ihrem Gatten geführt zu werden. Er selbst  
war nicht aus seiner kalten, ruhigen Fassung gebracht worden.  
Er ließ, als die Explosion geschah, stille halten, um sich nach  
der Ursache zu erkundigen, und fuhr sodann in das Opern-  
haus, wo er bis zum Schlusse blieb.

Den Knall hatte man in den entferntesten Gegenden  
von Paris gehört; manche Personen glaubten, es seyen  
Kanonschüsse wegen des Friedens; in den nahe gelegenen  
Bauderville Theater war der Knall sehr heftig. Der Di-  
recteur desselben, Barree, kam auf das Theater und beru-  
higte das Publicum mit der Nachricht, es sey bloß — ein  
Pistolenschuß! Im Innern des Opernhauses hatten nur we-  
nige Personen etwas von der Explosion gehört, allein im  
Corridor verbreitete sich durch die Begleiter des ersten Con-  
suls bald die Nachricht; es wurde jetzt lebhafter, doch wurde  
das Dratorium nicht unterbrochen, und erst während der  
Pause nach dem ersten Theil verbreitete sich die Nachricht  
im Saale selbst. Allein die Wache an der Oper wurde so-  
gleich beträchtlich verstärkt.

Als Bonaparte wieder nach den Tuilleries zurückkam,  
sah er die Minister, die Staatsräthe und Generale bereits  
versammelt, welche seine Befehle erwarteten. Auch eine große  
Anzahl von Mitgliedern des Tribunals, des gesetzgebenden  
Korps und der konstituirten Gewalten hatten sich eingefun-  
den, um ihm ihre Theilnahme zu bezeugen. Im ersten Au-  
genblicke schrieben manche Personen den ganzen Vorfall bloß  
der Unvorsichtigkeit eines Speereihändlers zu, von dem man  
glaubte, er sey vielleicht mit seinem Lichte in sein Pulver-  
magazin gegangen. Allein sobald man nur ein wenig unter-  
sucht hatte, mußte man sich überzeugen, daß die Höllema-  
schine gegen Bonaparte gerichtet war.

## Israelitischer Calendar.

November 5589. Marchesvan.

Den 1. Sabbath.  
Den 3. Fasttag.  
Den 7. Kislev. Rosch Chodesch.  
Den 8. Sabbath.  
Den 15. Sabbath.  
Den 22. Sabbath.  
Den 29. Sabbath.

## A n e k d o t e.

Ein armer Lehrbursche sollte Bier ho-  
len und zerbrach unterwegs die Bouteille.  
Witterlich weinend trat er bei die Scher-  
ben, und schrie aus vollem Halse: „Ach  
du lieber Gott! wenn ich nur schon ge-  
prügelt wäre!“

## Die Klosterkirche.

Eine Geschichte aus dem Jahre 1814 von H. Clauren.

Der Major konnte es nicht mehr aushalten. Vierzehn  
lange Tage und Nächte hatte er das Ungemach ertragen, aber  
nun war der Faden seiner Geduld zerrissen. „Herr Prediger“  
hob er an: „schaffen Sie mir ein ander Quartier; Ihre  
Fliegen am Tage und Ihre Mäuse in der Nacht — ich bin,  
hol mich der Teufel, ein guter Mensch, aber es geht nicht  
länger, beides sind nun einmal abgesagte Feinde von mir.  
Ihre verdamnten Mäuse werden alle Tage munterer, und  
die abscheulichen Octoberfliegen alle Tage matter.“

Der Prediger, ein lieber alter Mann, beheuerte mit der  
Nichte und der Haushälterin, daß, wie er ja selbst wisse, im  
ganzen Dorfe kein einziges Haus sey, was sich zu seiner  
Aufnahme eigne. Auf dem Amte wohnte der Oberste, in der  
Mühle der Rittmeister, und beim Schulzen und Schulmeister  
zwei Lieutenants.

12. Monat	Reichs-Cal. December.	Clasf.	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg u. M.	M o n d w e c h s e l, wie auch der Sonnen- u. Planeten-Aufg.	Alter Julian. November.	Neuer Greg. Christmonat.
Montag	1 Arnoldus		8 9	3 50	☾ gr. westl. Aufw. v. d. ☉.	19 Anon	1 Eligius
Dienstag	2 Candida		8 10	3 49	Regen	20 Abdias	2 Candidus
Mittw.	3 Agricola		8 11	3 48	und Wind,	21 Mar. Opf.	3 Franz Xav.
Donn.	4 Barbara		8 12	3 48	☾ geht 6 U. 9. m. M. auf.	22 Philemon	4 Barbara
Freitag	5 Israel		8 13	3 47	☉ im U. ☿.	23 Amphilius	5 Anno B.
Sonnab.	6 Nicolaus		8 14	3 46	darauf	24 Clemens	6 Nicolaus

## (50. W.) Von Zeichen an Sonne und Mond, Luc. 21.

Sonntag	7 2. Advent.		8 15	3 45	☾ 4 U. 55 m. 24 S. M.	Ev. Luc. 21.	Ev. Matth. 11.
Montag	8 Mar. Empf.		8 15	3 45	☾ 7 St. 3 om. M. 16	25 27. Trinit.	7 2. Advent
Dienstag	9 Joachim		8 16	3 44	St. 30 m. ☾ geht 5 U. 21	26 Alpinus	8 Mar. Empf.
Mittw.	10 Judith		8 17	3 43	m. Ab. auf. (beim ☾)	27 Jacob M.	9 Joachim
Donn.	11 Damascus		8 18	3 42	☉ in U. der ☾.	28 Steph.	10 Melchisedes
Freitag	12 Epimachus		8 18	3 42	☾ Kaltes Frostwetter	29 Paroma	11 Damascus
Sonnab.	13 Lucia		8 19	3 41	☾ 10 U. 21 m. 24 S.	30 Andreas	12 Ottilia
						1 Decemb.	13 Lucia

## (51. W.) Johannes im Gefängniß, Matth. 11.

Sonntag	14 3. Advent.		8 19	3 41	☾ 7 St. 22 m. M. 16 St.	Ev. Matth. 11.	Ev. Joh. 1.
Montag	15 Ephraim		8 20	3 40	38 m. Gelindes	2 1. Advent.	14 3. Advent.
Dienstag	16 Ananias		8 20	3 40	☾ geht 6 U. 55. m. M. auf.	3 Mansuetus	15 Christian
Mittw.	17 Quatemb.		8 20	3 40	☾ geht 10 U. 19 m. M. d.	4 Barbara	16 Ananias
Donn.	18 Winibald		8 20	3 40	d. Merid. Angenehmes	5 Sabbas	17 Quatemb.
Freitag	19 Isidorus		8 20	3 40	☾ geht 4 U. 55 m. M. auf.	6 Nicolaus	18 Gratian
Sonnab.	20 Abraham		8 20	3 40	Wetter.	7 Ambrosius	19 Isidorus
						8 M. Empf.	20 Philogon

## (52. W.) Vom Zeugniß Johannis, Joh. 1.

Sonntag	21 4. Advent.		8 20	3 40	☾ 7 U. 10 m. 24 S. M.	Ev. Joh. 1.	Ev. Luc. 2.
Montag	22 Isaac		8 20	3 40	☉ in ☿ 8 U. 1 m. 10 S.	9 2. Advent.	21 Thomas
Dienstag	23 Dagobert		8 20	3 40	Wint. Anf. kürz. Tag	10 Menas	22 Zeno
Mittw.	24 Adam Eva		8 20	3 40	und längste Nacht.	11 Daniel	23 Dagobert
Donn.	25 H. Christf.		8 20	3 40	I in der Erdf. 24° d. N.	12 Spiridion	24 Adam Eva
Freitag	26 Stephan		8 19	3 41	Schneegefäß über und darauf	13 Lucia	25 H. Christf.
Sonnab.	27 Joh. Ev.		8 19	3 41	Frost und Kälte.	14 Thyrhis	26 Stephan
						15 Eleutherius	27 Joh. Ev.

## Vom Wachsthum Christi, Luc. 2.

Sonnt.	28 Unsch. R.		8 19	3 41	☾ geht 7 U. 42 m. M. auf.	Ev. Luc. 3.	Ev. Luc. 2.
Montag	29 Jonathan		8 18	3 42	☾ 11 U. 24 m. 24 S. M.	16 3. Advent	28 Unsch. R.
Dienstag	30 David		8 18	3 42	☉ im U. des ☾.	17 Sebastian	29 Thom. B.
Mittw.	31 Sylvester		8 17	3 43	☉ ind. Erdn. 21. 58 m. Mm.	18 Remisi	30 David
						19 Quatemb.	31 Sylvester

Der Tag hat in diesem Monat bis an den kürzesten Tag um 44 Min. abgenommen, und ist am kürzesten Tage 7 Stunden 28 Minuten. Vom längsten Tage an bis an den kürzesten Tag ist die ganze Abnahme 8 Stunden 46 Minuten. Vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats hat der Tag wieder zugenommen 2 Minuten.

Die Sonne geht auf nach 8 Uhr, und zwischen 3 und 4 Uhr unter.

Messen und Märkte. 1. Dransfeld, Einem. Amt Lauenstein, Hohenhameln, Polle. 2. Calorbe, Delligen, Nordheim. 4. Herzen, Ballensen b. Lauenstein. 6. Alfeld, Ankum, Wernigerode. 8. Gronau. 9. Halbenleben, Hameln, Stadt Oldendorf. 10. Dingelstadt. 11. Bisperode. 15. Elbagen, Peine, Zelle. 17. Braunshweig, Jahrm. 18. Dannenberg. 21. Bechte.

## Mondwechsel im Dec.

● Neumond den 7.  
Morgens 4 Uhr 55 Min. 24  
Sec., bringt regniges und  
windiges Wetter.

● Erstes Viertel den 13.  
Abends 10 Uhr 21 Min. 24  
Sec., giebt kaltes Frostwetter.

● Vollmond den 21.  
Morgens 7 Uhr 10 Min. 24  
Sec., kömmt mit hellem Frost-  
wetter.

● Letztes Viertel den 29.  
Morgens 11 Uhr 24 Min. 24  
Sec., deutet auf gelindere  
Witterung.

Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Der December fange sich mit  
Schnee und kalter Witterung an,  
nachher sei es veränderlich, bringe  
auch wohl etwas Regen. Gegen  
die Mitte folge Schnee, welcher  
dann ziemliche Kälte mit sich  
führe. Der Schluss dieses Mo-  
nats endige sich mit Schnee.

Auf- u. Unt. u. M.	Tag
1. M.	1
2 13	2
3 19	3
4 26	4
5 36	5
6 45	6
7 51	7
8 8	8
9 26	9
10 44	10
11 53	11
Morg	12
1 12	13
2 24	14
3 37	15
4 47	16
5 52	17
6 51	18
7 42	19
8 35	20
9 36	21
10 39	22
11 43	23
Morg	24
0 47	25
1 50	26
	27
	28
	29
	30
	31

## Israelitischer Calendar.

December 5589. Kislev.

- Den 1. Kirchweih (Chanucah), welche 8 Tage  
dauert. 1. Macc. 4.  
Den 6. Tebeth. Sabbath. Auch das Fest der  
Lichter genannt, weil des Abends he-  
ilige Lichter angezündet werden.  
Den 13. Sabbath.  
Den 15. Fasten wegen der Belagerung Je-  
rusalems von Nebucadnezar; 2 Kön.  
25. Zach. 8. Diese Fasten heißt auch  
die Fasten des toten Monats.  
Den 20. Sabbath.  
Den 26. Teuphah (Quatember).  
Den 27. Sabbath.

## W i n t e r.



Was soll nun geschehen dem grimmigen Alten,  
Dem wärmeverzehrenden bleichen Drann?  
Wir wollen ein tüchtiges Feuer ihm halten,  
So mag er nur sausen und drausen uns an.

Und steigt der Schnee  
Zu bergiger Höhe,  
So wird er verläßt,  
Schneemännchen gemacht,  
D steht nur die munteren Knaben  
Die spöttisch zum Narren ihn haben.

„Ist denn im Kloster kein Stübchen?“ „Bewahre der  
Himmel: der untere Gelaß ist seit der Aufhebung des Klo-  
sters zur Amtsstube, zur Kasse und zum Gefängniß eingerich-  
tet, und der obere Raum zu Kornböden.“ „Nun, so schlage  
ich meine Residenz in Ihrer Kirche auf. Da giebt es weder  
Fliegen noch Mäuse; erstere finden dort nichts zu leben, und  
letztere bleiben auf ihren Kornböden.“ „Von beiden Plage-  
geistern ist die Kirche ganz frei, doch, —“ „Im Ernst,  
alter Herr, lassen Sie mich in der Kirche schlafen; ich darf  
doch mein Pfeifchen darin rauchen?“ „Sie stehen noch auf  
dem Feld-Stat, Herr Major, also leben Sie noch im Kriegs-  
zustande; und im Kriege haben sich unsere armen Kirchen  
wohl noch andre Begegnungen gefallen lassen müssen; eine  
Pfeife Taback wäre also das wenigste; aber —“ „Was für  
ein Aber?“ „Sie lachen mich aus Herr Major; Sie sind  
ein wackerer Soldat. Alle Ihre Husaren sprechen mit Ehr-  
furcht von Ihrem Muthe, von Ihren Thaten; Sie werden  
sagen, daß Sie sich vor nichts fürchten, — aber in der Kirche  
— nehmen Sie mir es nicht übel, in der Kirche wird Sie's  
nicht leiden.“ „Was wird mich nicht leiden?“ fragte lachend  
der Major: „das soll wohl soviel heißen, als wenn es in der  
Kirche nicht recht richtig wäre?“ „Herr Major, ich bin ein  
alter Mann, und wir haben bereits vierzehn Tage zusammen  
gelebt. Sie werden mir die Gerechtigkeit wiederfahren lassen,  
daß ich mich nicht jedem Vorurtheile, jedem Wahne Preis  
gebe; aber mit der Kirche hat es — seine Bewandniß. Viele  
Menschen, wenn sie um Mitternachtzeit in die Nähe der  
Kirche kommen, haben ein leises Stöhnen gehört, und darin-  
nen auf- und abgehen, und die Bücher auf dem Altar auf-  
und zuklappen. Der vorige Glöckner hat mit seinen eigenen

Augen gesehen, wie sich die kleine Kirchenthüre hinten am Altar aufgethan hat, und eine weiße Gestalt herausgetreten ist, die ihm dreimal gewinkt hat. Drei Tage darauf war der Mann todt."

"Lieber alter Herr, glauben Sie denn das alles wirklich?" "Warum soll ich das nicht glauben; unser ganzes Dorf weiß es ja. Ich könnte Ihnen noch ganz andere Dinge erzählen, aber Sie wollen schlechterdings ein Freigeist seyn, also"

"Kein Freigeist in Ihrem Sinne, sondern ein freier Geist, der die Knechtschaft des Aberglaubens jeglicher Art mit Füßen tritt. Es war vorhin mein Scherz, in der Kirche schlafen zu wollen. Im Felde gewöhnt man sich an alles, also auch an Ihre häßlichen Fliegen und Mäuse, allein jetzt ist es mein Ernst. Heute Abend bette ich mich noch in Ihre Kirche. Es bedarf gar keiner Umstände, meine Matraze, meinen Mantel, ein Kopfkissen, ein Licht, meine Pfeife, meinen Säbel und meine Pistolen." "Sie können die Kirche mit ganzen Batterien besetzen, das hilft Ihnen nichts." "Die Thüre aus der Kirche in das Kloster ist doch verschlossen?" "Inwendig und auswendig."

"Kann ich die große Kirchthüre, und die kleine hinten am Altare inwendig zuschließen?" "Ja, auch verriegeln." "Ist der unterirdische Gang, von dem Sie uns neulich sagten, an irgend einer Stelle offen?" "Überall dicht vermauert." "Nun lieber Prediger, können Sie ganz unbesorgt seyn, ich schlafe diese Nacht noch in Ihrer Kirche und werde morgen früh ganz frisch und munter zu Ihnen kommen, und Ihnen zum Weiterbringen in das ganze Dorf erzählen, daß ich nichts gehört noch gesehen habe."

In dem Augenblick trat der Oberste in das Zimmer. Der Major erzählte ihm unter vielen Lachen das eben gehabte Gespräch und seinen Entschluß, kommende Nacht allen Geistern der Klosterkirche den Fehdehandschuh hinwerfen zu wollen.

Der Oberste, um ein Jahrzehend älter, als der Major, hatte seiner Erzählung, in tiefes Sinnen verloren, zugehört; er lachte gar nicht, sondern sagte sehr ernst: "Ich mag eigentlich solche Herausforderungen nicht recht leiden. So lange die Welt steht, hat man die Möglichkeit der Geistesfreiheit eingeräumt, so lebhaft sie auch von andern bestritten worden ist. Heute" — setzte er nach einer kleinen Pause hinzu, — "würde ich übrigens am wenigsten den Anfang mit dem Schlafen in der Kirche gemacht haben, lieber Major. Heute den 16. Oktober, am ersten Schlachttag bei Leipzig, an dem unser braver Wulfeneck fiel!" —

"Wulfeneck!" fuhr der Major plötzlich auf, und hielt sich die Hand zusammengekrampft vor die Augen. "Mein ehrlicher, mein lieber guter Wulfeneck! das ist wahr! daran hab ich nicht

gedacht! heute Abend ein Jahr, daß er an meiner Seite fiel! Sonderbar. Eben heute ein Jahr!"

Der Major war sehr bewegt. Er ging, die Hände auf den Rücken gelegt, still in sich gekehrt, im Zimmer auf und ab. Der Pfarrer freute sich im Stillen, daß der Freigeist mürbe gemacht worden war, und ging zur Stube hinaus. Der Major war so tief ergriffen, daß er der langverhaltenen Thränen nicht mehr Herr werden konnte; sie rannen ihm still über Wange und Bart.

"Verzeihung, lieber Major," begann der Oberste sanft, und reichte ihm theilnehmend die Hand. "Verzeihung, daß ich Ihnen eine so wehe Erinnerung geweckt habe, ich weiß, — Wulfeneck war Ihr treuester Freund." "O, ich danke Ihnen vielmehr dafür! ich könnte auf mich böse seyn, daß ich von selbst nicht den Todestag meines Wulfenecks feierte, daß Sie mich erst daran erinnern mußten. — Mein guter Wulfeneck! — Ach, er hat auch nicht Wort gehalten!"

"Wie nicht Wort gehalten!"

"Wir lagen am 15., den Abend vor Eröffnung der ungeheuern Völkerschlacht im Bivouak. Der nächtliche Himmel war dunkel blutroth von den tausend Wachseuern und den Dörfern, die rings um die geärgste Stadt hoch aufblähten, und die kalte Nachtlust erzitterte von dem Jammergeschrei der Unglücklichen, deren Gut und Habe, Feind und Freund, Raubgier und Hunger, Wuth und Flamme unbarmherzig zerstörten. Wulfeneck lag an meiner Seite. Wir wußten, daß morgen die Schlacht beginnen sollte; unsere Husaren durften nicht absatteln; sie waren munter und guter Dinge, und sangen das Lied, dessen Strophen sich immer endeten:

Gott wird durch uns ihn schlagen,

Mit Roß und Mann und Wagen.

Wir Beide wollten schlafen, aber wir konnten nicht. Wir richteten uns auf, rückten dem Wachfeuer näher, und plauderten mit einander. Wulfeneck war von dem Muthe unsrer herrlichen Leute begeistert. "Ja" rief er aus:

Gott wird durch uns ihn schlagen,

Mit Roß und Mann und Wagen;

Es wird ein heißer Tag werden, aber der Sieg ist unser; bei dieser dringenden Sucht, sich mit dem Feinde zu messen, die in der Brust eines jeden von uns, mit namenloser Gewalt stürmt, muß der Sieg unser werden. Bruder, Du sollst morgen Deine Freude über mich an der Spitze meiner Jungen haben. Mein Leben will ich theuer verkaufen, das verspreche ich Dir, na — und gebietet Gott über mich, so sind wir darum" — setzte er lächelnd hinzu, und gab mir die Hand — "noch nicht geschiedene Leute. Ich erscheine Dir nach meinem Tode, so wahr ich ein ehrliches Husarenblut im Leibe habe, und ein Gleiches

mußt auch Du mir versprechen, wenn ich Dich überleben sollte. Der Mensch kann, was er will, als Geist muß er noch mehr können. — Mein Freund, mein Bruder, mein Gutheriau, bleibe ich, so siehst Du mich binnen Jahresfrist; hier meine Hand darauf.“ — — Du ehrlicher Wulfenек, das Jahr läuft in wenig Stunden zu Ende, und ich habe Dich noch nicht gesehen!“

„Und Sie wollen heute, gerade heute dessen ungeachtet in der Kirche schlafen, Major? Glauben Sie nicht, daß ich ein altes Weib bin, aber die Geschichte, die Sie mir da von Wulfenек erzählen, und Ihr gefaßter Entschluß mit der Klosterkirche — das trifft so sonderbar, so ganz sonderbar zusammen, daß es meiner Treue ausbleibt, als wollten Sie der Erscheinung gerades Weges entgegen gehen. Sie kennen mich, ich glaube, daß ich, so lange ich Soldat bin, meinem Stande keine Schande gemacht habe.“ „Nein, bei Gott nicht.“ „Aber, ich schäme mich nicht, es zu gestehen, ich will, wenn es seyn muß, mein Regiment in das heißeste Feuer führen, aber in der alten düstern Klosterkirche, an Ihrer Stelle, heute allein zu schlafen, würde mir noch einmal so schwer fallen.“

„Ich will nicht in Abrede stellen, Herr Oberster, daß Wulfenекs Andenken mich sonderbar ergriffen hat. Indessen — was würde der alte Pfarrer frohlocken, wenn ich jetzt auf einmal umkehrte; er müßte meine früheren Einwürfe für leere Windbeuteleien und mich für den feigsten Menschen halten.“ „Nun so kommen Sie wenigstens vorher auf das Amt; ich habe Sie bereits bei dem Amtmann zum Abendbrod angesagt, und Sie sind ihm willkommen. Sie einzuladen, war die eigentliche Veranlassung meines Besuchs. Ich erwarte unseren Freund Steinberg mit jeder Minute; sein Regiment geht zwei Meilen hier in der Gegend vorbei; er hat gehört, daß wir hier im Quartier liegen, und ließ durch einen seiner herübergeschickten Uhlanen fragen, ob ich zu Hause wäre, und ob er auf die Nacht zu mir kommen könne. Zugleich hatte der immer sich gleich bleibende komische Mensch den Uhlanen mit Zucker, Kraf und Citronen dermaßen bepackt, daß der arme Kerl kaum über sich weg sehen konnte; da wollen wir denn eins zusammen punschsen, und dann können Sie, wenn es denn nun platterdings nicht zu ändern ist, meinethwegen den süchtigen Punschrausch in Ihrer alten Kirche ausschlagen.“ Der Major aber dankte für Abendessen und Punsch und gesellschaftliche Zerstreuung, und versicherte, daß er zu keinem von allem diesem heute aufgelegt sey; er wollte den wenigen Rest des Tages dem Andenken seines verklärten Freundes im Stillen widmen.

Als eben die Schlafbedürfnisse des Majors,

seinem wiederholt erklärten Willen gemäß, ungeachtet der nochmaligen Protestationen des Pfarrers, zur Kirche geschafft werden sollten, kam der Adjutant, der den Major fast alle Abende besuchte. Dieser stuzte zwar anfänglich über die Wahl des in seiner Art eigenen Schlafkabinetts mit Kanzel, Altar und Orgel, indessen fand er so viel Dringelles in der Sache, daß er ihr am Ende seinen Beifall nicht versagte, und die Pfeife und die Pistolen des Majors selbst in die Kirche trug, und den besten Platz für den Strohsack und die darauf zu legende Matrage dem Major mit ausschuchen half. Er erbot sich, dem Major Gesellschaft zu leisten, und meinte, es sey für sein Bett allenfalls wohl noch Raums genug, indessen dankte der Major, um gegen den Pfarrer morgen den vollen Beweis führen zu können.

Sie saßen beide eine geraume Weile vor dem Altar zusammen, rauchten ihr Pfeifchen, tranken ihr Glas Bier dazu und plauderten von diesem und jenen; aber je länger sie sprachen, je leiser fingen sie an zu reden, denn es schallte in der weiten leeren Kirche so furchtbar, daß es immer klang, als sprächen sechs, sieben Personen mit ihnen zugleich.

Der sonst muntere Adjutant schien hier befangen. Er sah einigemal rechts und links um, und in die lange dunkle Kirche vor sich hin, und meinte am Ende doch, daß er bei seinem Schutzen lieber schlafe, als hier in dem alten, gothischen Gebäude. Der Major schwieg, und als es im Dorfe zehn schlug, und der Adjutant sein Pfeifchen ausklopfte, und ihm gute Nacht sagte, ging er schweigend und ernst mit ihm bis zur kleinen Kirchthür, ließ den Adjutanten heraus, und riegelte hinter ihm zu. Die große Kirchthüre hatte er vorher schon untersucht, und sie verschlossen gefunden.

Jetzt war er allein in dem hohen schauerlichen Tempel Gottes. Die ewige Lampe brannte, ein stilles Flämmchen, ohne weiten Schein und Schimmer. Auf dem Altar standen zwei brennende Wachskerzen. Er nahm eine davon, und stellte sie neben das Bett, das wie ein Paradesarg vor dem Altare stand, und legte sich halbentkleidet nieder. Seine Pistolen lagen neben ihm auf einem Schemel. Er schloß die Augen um einschlafen zu wollen, aber sein aufgeregter Geist gebot dem Körper; er konnte keinen Schlaf finden. Er horchte mit geschlossenen Augen, ob sich etwas bewege. Ein leises Gerille, als ob sich ein Steinchen in der dunkeln Höhe des Spitzgewölbes losgebrockelt habe, und herabrolle, und immer größer und schwerer werde, je tiefer es komme, ward ihm vernehmbar. Er schlug die Augen auf, richtete sich in die Höhe, und starrte die lange finstere Kirche hinab — da war ihm, als schwebe



etwas Weißes oben bei der Orgel umher. Aber kaum, daß sein Blick dorthin gesogen war, verschwand auch schon das Nachbild. „Einbildung!“ sagte er zu sich selbst, und legte sich wieder nieder, und schloß die Augen, und bedeckte sie wieder mit seiner Rechten. Er zwang sich einzuschlafen, aber eine unwillkürliche Hitze überhauchte sein Innerstes, und drängte ihm einen gelinden Schweiß durch alle Poren. In der Kirche war alles wieder still. Kein lebendes Wesen rührte sich im großen schwarzen Raum. Nach langer, langer Weile aber vernahm der Major deutlich ein fernes Klirren, als fiel eine eiserne Kette. Diesmal war keine Einbildung im Spiele; er hatte erst ein heimliches Klimplern, dann das Klirren der eisernen Glieder an einander, und endlich das Fallen der Kette wie auf Steinpflaster gehört. Er raffte sich wieder in die Höhe. Er riß die Augen weit auf, sein forschender Blick strich an der Kanzel vorbei, da hob sich wieder etwas Weißes auf dem Plage empor, wo sonst der Prediger steht, und verschwand.

„Wulfen e!“ sagte heimlich der Major zu sich selbst, „solltest Du kommen, um Dein Wort zu lösen? Aber es ist ja nicht möglich! Es ist ja nicht möglich!“

Und doch drängte sich des entseelten Freundes Gestalt jetzt vor des Majors Seele, als stände er vor ihm. Von sanfter Wehmuth überflossen, legte sich der Major wieder nieder, und je fester er die Augen zumachte, je deutlicher sah er in seinem geheimen Innern den Freund seines Herzens, den einzigen Menschen in der Welt, der sein ganzes unbegrenztes Vertrauen gehabt hatte. „Ja, Du hast Dein Wort gelöst!“ sagte er ohne Worte zu ihm in der Sprache unbehörter Gedanken, „ich habe Dich gesehen, ich habe Dich wiedergesehen; gehab Dich wohl in Deinem unbekannten Jenseits, bis ich Dir einst folge und mit Dir, an Deiner treuen engelreinen Brust, die Freuden des Himmels zusammen genieße.“ Ein Etwas regte sich in diesem Augenblicke in der Kirche. Es war, als sey es im Rücken des Majors. Er wandte sich schnell um. Es war nichts. Alles, alles war still, wie im Grabe der ewigen Nacht. Auf dem Thurm der Kirche im Dorfe schlug es eilte. Der Major blieb nach der Seite zugekehrt liegen, nach der er sich eben gewandt hatte, um zu sehen, ob er dieses Etwas, das er sich regen gehört hatte, näher entdeckte. Der Schemel mit der Wachskerze und den Pistolen stand auf dieser Seite vor dem Bette. Sein Blick wandelte an der ihm gegenüber befindlichen Wand hin, bis zum drei Fuß hohen Gitter des Chors, das die heilige Stätte des Hochaltars von dem übrigen Kirchenraum trennte. Diese ganze Wand war geziert mit Leichensteinen der Seeligen, die unter ihnen in der

Todtengruft längst vermodert waren; und mit den Bildnissen der verstorbenen Aelte des vormaligen Klosters, und mit Kränzen von Rosmarin und Rauschgold, die zum Andenken der in Gott ruhenden Mönche, von ihren Angehörigen hier aufgehängt waren, und mit Schnitz- und Schnitzwerk allerlei Art von nußbraunem Holze. Die Kerze auf dem Altar und die vor seinem Bette, warfen ein schwaches Dämmerlicht auf alles das hin, und es gestalteten sich ihm daraus die seltsamsten Schatten und Formen. Dicht oben am Gitter, noch innerhalb des Chors, befand sich die Thüre zur Sakristei von schwarzem, schweren Eisenblech. Es war ihm, als öffne sich die Thüre. Er stierte unverwandten Blicks auf die Thüre — sie öffnete sich langsam immer weiter und weiter. Das Blut stockte ihm in den Pussen, so griff ihm das Entsetzen in das bebende Herz. Er wollte aufspringen und hinein, und sehen, ob diese Thür, die er vorhin untersuchte und verschlossen gefunden hatte, sich wirklich bewege. Er riß sich die Augen, um heller zu sehen. Nein, er hatte sich getäuscht. Die Thüre bewegte sich nicht weiter.

Aber der Abt, der über dieser kleinen schwarzen Thüre hing, sah auf ihn herab als ob er lebe. Des alten eisgrauen Mannes glühendes Auge traf unverwandt gerade auf ihn. Je länger der Major das wunderfame Bild ansah, je sprechender ward das finstere melancholische Gesicht; diese tiefen Furchen, diese gelbe Haut, diese blaffen Lippen, dieses geistvolle Auge — der Major konnte nicht länger hinsehen, es war, als ob der Abt mit ihm eben zu reden anfangen werde; es kam ihm vor, als verflächten sich die Furchen, als erglänzte die Haut, als öffneten sich die Lippen, als bekomme das Auge Licht und Leben. Der Major wandte sich auf die entgegengesetzte Seite, und kehrte dem Abt und der verdächtigen Thüre und den Leichensteinen und Bildern und den Kränzen den Rücken zu. Er sammelte sich wieder, und gewann so viel Ruhe über sich, daß er im Stillen über seine Anwandlung von Furcht lächeln konnte. „Du hast den Mäusen und Fliegen aus dem Wege gehen wollen;“ sagte er zu sich selbst, den Zweck hast du erreicht, und nun schläfst du doch nicht! Bloß aus alberner Furcht, die dir noch von der Kinderstube aus anklebt. Ein Husarenmajor, der sich anderthalb Jahr lang, fast tagtäglich wie ein braver Kerl mit dem Feinde herumgeschlagen hat! Tolle, thörichte Einfalt! Das Weiße auf der Orgel und Kanzel war Spiel meiner aufgeregten Phantasie, das Aufgehen der Sakristeithüre bloß scheinbar; wenn man am hellen Tage recht starr auf eine Thür sieht, kann man sich am Ende einbilden, sie gehe langsam selbst auf; das Gerille des rollenden und im Fallen immer schwerer werdenden Steins und das

Klirren der Kette — ja — gehört habe ich beides, darauf will ich schwören, aber ob es in der Kirche war, kann ich nicht behaupten. Ich liege nun anderthalb Stunden hier, und mir ist kein Haar gekrümmt; hausten wirklich Geister hier, die mir etwas anhaben wollten, auf was hätten sie bis jetzt warten sollen. Nichts soll mich mehr stören; ich will kein Auge mehr aufmachen, ich will schlafen; ich will und ich werde schlafen." Mit diesem festen Vorsatz streckte sich der Major, jetzt wieder völlig zu sich selbst gekommen, lang aus, und fiel allmählig in den seeligsten Zustand der Ruhe, in welchem der Mensch zwischen Wachen und Schlafen schwebt. Der Schlummergott überstrebte endlich den Müden mit seinem betäubenden Mohn. Die Seele spannte die Sinne aus ihrem täglichen Joche, und gaukelte ihrem Herrn nun im Traume als Schwarzkünstlerin tausend bunt verworrene Bilder vor sein inneres Auge.

Da rief es auf einmal deutlich aber vernehmlich: „Mein Freund!“ Der Schall dieser Worte traf das Ohr des Majors! aber er hörte sie nur träumend, beschäftigt mit den Luftgebilden, die ihm seine Seele geschaffen. Da rief es wieder: „mein Freund!“ und dem Major war es, als spräche ein Engel vom Himmel herab, so milde klangen die Töne, und so sanft und so melodisch. Noch war er im Schlafe; aber die weichen Schleier mit denen ihn Müdigkeit und Schummer umflort hatten, fielen allmählig vor seinem Auge, und je näher er dem Erwachen kam, je deutlicher ward es ihm, als sey dieß die Stimme seines verklärten Freundes gewesen. Er schlug jetzt die Augen auf. In der Kirche war es heller, als vorhin; und in demselben Augenblick hörte er wieder, jetzt vollkommen wachend, die leisen Worte: „mein Freund!“ Der Major wendete sich rasch um. Da stand Wulfenek zehn Schritte von seinem Bette. Angelhan mit einem weißen Sterbehemde, die tödtliche Schußwunde in der entblößten Brust, leichenbleich, und eine lange hohe brennende Kerze in der Linken.

„Wulfenek“ schrie der Major, vom Entsetzen erstarrt, laut auf, daß das Wort weit in die dunkle hochgewölbte Kirche hinein schallte, und der Wiederhall zweimal Wulfenek wiederholte.

„Entsetze dich nicht,“ sprach die Gestalt, „ich bin es.“ Er war das glänzende Auge; aber Wulfenek war es. Nur zarter, jugendlicher die Züge des Todtengesichts, in dem seit Jahr und Tag kein Leben mehr war. „Ich bin gekommen,“ fuhr die Gestalt fort, „mein Wort zu lösen. Meine Zeit ist kurz. Höre meine letzte Bitte: setze auf dem Felde der deutschen Ehre, ein eisernes Kreuz mir, ich suchte für dasselbe im Leben; gieb mir's im Tode.“ „Wulfenek“ wiederholte der Major, von seinem ersten Schrecken

etwas zu sich gekommen, und wollte aufstehen, und auf ihn zusehen. „Weib,“ entgegnete die Gestalt. „Wo Du einen Schritt mir nur nahest, zerfließe ich in Nichts, und Du bist ein Kind des Todes.“ „Ha!“ rief der Major, jetzt völlig Meister seiner Furcht, aber aufgereizt bis zum Berspringen aller seiner scharf gespannten Nerven, „das ist Betrug! das ist ein höllisches Blendwerk, du bist nicht Wulfenek.“ Er griff rasch zu den Pistolen, schlug an und schoß. Der Knall schlug an die Decken der hohen Kirche, daß es wiederhallte als wäre ein Vierundzwanzigspünder losgebrannt; die Gestalt aber stand schußrecht und unbeweglich, bloß die Rechte hatte sie verwendet vor das Gesicht gehalten, und als der Pulverdampf verslogen war, lächelte sie mittheilend. „Erbarmlicher, ich bin nicht von dieser Welt,“ und warf die aufgefangene Pistolenkugel mit leichtem Schwünge dem Major in's Gesicht. Da brach der Wuth des Majors, seine Sinne schwanden, und seine Seele flog aus ihrer Hülle.

Erst als der Morgen dämmerte, kam der Major wieder zu sich. Im ersten Augenblicke hielt er die Begebenheiten der vergangenen Nacht, deren er sich bis auf die kleinsten genau erinnerte, bloß für einen schweren, bösen Traum. Als er sich aber von seiner Erschöpfung, die ihm die mehrstündige Dymnastie zugezogen hatte, allmählig immer mehr und mehr erholte, und sein Geist freier ward, konnte er an den Traum nicht mehr glauben. Die Pistolenkugel, die er im Bette fand, hob ihn vollends über alle Zweifel. Es war dieselbe Kugel, mit der er gestern das Pistol geladen hatte; er hatte sie erst gestern selbst gegossen, er erkannte sie an dem Zeichen seiner Kugelform.

Er hatte also seinen Freund wirklich gesehen, und er hatte auf ihn, den Verklärten geschossen! Unbegreiflich war es ihm, wie er dieß hatte thun können. Er entsann sich nicht deutlich mehr, wie ihm gewesen; nur so viel erinnerte er sich, daß ihn der Gedanke, als wolle ihm ein Mensch, oder der Teufel selbst ein Gaukelspiel vormachen, überrascht und in Harnisch gebracht habe.

Seine beiden Kerzen brannten noch, und das blasse Licht des Herbstmorgens fiel durch die hohen Kirchenfenster. Von der Erscheinung selbst war keine Spur mehr vorhanden, und in der Dämmerung der Kirche herrschte eine feierliche Stille. Sie that ihm wohl, dem erschütterten Manne, der in der entsetzlichen Nacht alle seine Fassung verloren hatte. Der Gedanke, auf seinen Freund geschossen zu haben, quälte ihn mit tausendfacher Marter. Das Heilige des Orts, die hohe Ruhe in dem großen gothischen Tempel, und die Morgenröthe, die immer heller und heller die Bogenfenster beleuchtete, stimmte den Geflohten zur Wehmuth und Reue. Nur im Erguß der bitter-

sten Thränen fand er Linderung seines trüben Schmerzes.

Er stand jetzt auf, kleidete sich völlig an, löschte die Lichter aus, ging zur Kirche hinaus, und schloß hinter sich zu. Es siebte ihn. Sein Inneres glühte, die kühlen Lüfte des Herbstmorgens fielen wie eifriger Reif auf ihn. Er eilte in die Pfarrwohnung, ging, ohne sich sehen zu lassen, auf sein Zimmer und schrieb an den Obersten. Er erzählte ihm klar und wahr die Geschichte dieser Nacht, (wie ich sie aus diesem Aufsatze entlehnt, meinen Lesern mitgetheilt habe) legte, im Vorgesehl seines vielleicht nahen Todes, sein Testament bei, das er diesen Morgen aufgesetzt hatte, und bat schließlich den Obersten, von diesem höchst sonderbaren Ereigniß gegen Jedermann zu schweigen.

Nach Verlauf einer Stunde brachte ihm der Reitknecht des Obersten einen versiegelten Brief, er war vom Gaste des Lehtern, vom Oberwachtmeister von Steinberg unterzeichnet.

„Erst lies, mein Freund,“ schrieb ihm Steinberg, „die Anlage A., und dann fahre in meinem Billet weiter fort.“ Der Major schlug die Anlage A. auseinander; es war ein Protokoll und lautete folgendermaßen:

„Aktum Marschquartier Wermbsdorf den 12. August 1792. Dato stellten sich die Herrn Hans Detlev von Steinberg und Herrmann Heinrich Freiherr von Guttenau, beide Cornets im hochlöblichen \*\*\*\*schen Husarenregimente, und ließen sich also aus:“

„Wir haben auf Veranlassung eines heute zufällig aufgekommenen Gesprächs über Geistererscheinungen und Gespenster, folgende Wette verabredet, die wir, um sie vor allerlei Mißverständnissen zu bewahren, und ihr volle Rechtsgültigkeit zu verschaffen, schriftlich verlaublich lassen wollen. Ich nämlich, Herrmann Heinrich Freiherr von Guttenau, erkläre hiedurch, und Kraft dieses einen Wettschilling von hundert Stück Friedrichsd'or erlegen zu wollen, wenn mir der Cornet, Herr Hans Detlev von Steinberg, früh oder spät, mittelbar oder unmittelbar, das Geständniß schriftlich oder mündlich, oder durch die That abgewinnt, daß ich eine Erscheinung oder ein Gespenst gesehen habe, ohne derselben oder desselben Unächtheit zu entdecken. Es bleibt ihm, dem Herrn von Steinberg dabei unbenommen, sich aller nur möglichen Mittel zu bedienen, um mir eine Täuschung der Art glaubhaft zu machen, jedoch ohne Gefährdung meines Lebens und meiner Ehre.“ — „Dagegen verspreche ich, Hans Detlev von Steinberg, dem Herrn Cornet Herrmann Heinrich Freiherr von Guttenau einen Wettschilling von zweihundert Stück Friedrichsd'or, wenn selbiger die Unächtheit eines ihm vortretenden Gespenstes oder einer ihm zu Gesicht

kommenden Erscheinung, auf dem Fleck entdeckt, und sollen ihm dazu alle Mittel und Wege frei und ungehindert bleiben, keines ausgenommen. Allen Personen aber, so einer oder der andere der Wettenden zur Gewinnung der Wette nöthig haben, oder sich ihrer bedienen wird, versprechen beide Herren Contrahenten, solches auf keinerlei Weise entgelten zu lassen.“

„Zu mehrerer Bekräftigung alles dessen, so hier niedergeschrieben worden, haben beide Herren Compargenten solches unter ausdrücklicher gegenseitiger Verzichtleistung auf alle Einwände, Ausflüchte und Exceptionen, so einer oder der andere aus dem Rechte der Minderjährigkeit machen möchte, eigenhändig unterzeichnet, und ist jedem derselben ein gleichlautendes Exemplar ausgefertigt, ein drittes aber in der Registratur des hochlöblichen Regiments asservirt worden.“

Hans Detlev von Steinberg.

Herrmann Heinrich Freiherr von Guttenau.

a. u. s.

Waidmann,

Kubiteur im hochlöblichen \*\*\*\*schen  
Husarenregiment.

Der Major las nun, sehr betroffen, und die Lösung des Räthfels dunkel ahnend, im Billet des Oberwachtmeisters weiter.

„Ich schrieb neulich an meine Frau, und ließ mir von Hause einige alte Familienpapiere kommen, deren ich zur Arrangirung einer Privatangelegenheit bedurfte; — in einem dieser Papiere lag dieß längst vergessene Protokoll; ich lächelte, als ich es aus einander schlug, und wollte, wenn wir einmal uns trafen, und Du Dein Exemplar noch hättest, mit Dir verabreden, die Cornetspöffe zu vernichten. Ich weiß nicht mehr, wie wir auf die Albernheit damals gekommen sind, ich entsinne mich nur so halb und halb, daß ich damals einen gewaltigen Respect vor dergleichen Visionen hatte, und Du gar keinen; daß mich das ärgerte, und daß ich Dich zu der Wette veranlaßte, um Dir, mein alter lieber Guttenau, einen rechten Poffen zu spielen; aber Du warst mir zu pffiffig und zu herzhast; ich lernte Deinen Muth späterhin im Gefecht kennen, wo Du immer der Erste warst, wenn es galt, da fing mir für meine 200 Friedrichsd'örchen an zu bängen, ich fühlte die Unmöglichkeit der Aufgabe, Dich auf die Probe zu stellen; nach und nach kam mir die Geschichte ganz aus dem Sinne; wir kamen auseinander, und der Scherz wurde am Ende ganz und gar vergessen. — Gestern Abend traf ich hier ein, um mit Deinem Obersten und Euch allen einen fröhlichen Abend zu genießen. Der jüngere Bruder Deines Freundes Wulfenek, der diesen Feldzug als Freiwilliger in unserm Regimente mitgemacht hat, begleitete mich. Der Oberste erzählte

uns, daß, und warum Du uns diesen Abend nicht Gesellschaft leisten wolltest. Zugleich setzte er hinzu, daß Du, eigentlich dem Pfarrer, Deinem Wirthe zum Trost, darauf bestiehest, in der Klosterkirche zu schlafen. Immer noch der Alte, sagte ich unwillkürlich vor mich hin. Man verlangte darüber nähern Aufschluß, und ich erzählte unsere sonderbare Wette aus der Geschichte unserer Jugend. „Herrlich, herrlich!“ rief Euer Adjutant, „wir haben einen sehr schwer Verstümmelten in Regimente, den Husaren Schramm. Er kann nie wieder dienen, und er ist arm; ihm bedinge ich die 100 Stück Friedrichsd'or aus, Herr Oberwachmeister, wenn mein Major sie verliert; gewinnt er die Wette aber, so werde ich ihn vermögen, daß er zufrieden ist, wenn die 200 Friedrichsd'or von Ihnen an einen Invaliden Ihres Regiments bezahlt werden.“ Da es das Wohl eines Dritten galt, eines wackern Kriegers unsrer Armee, erlaubte ich mir nicht, seinen Rechten etwas zu vergeben. Ich willigte also ein, und Dein Oberster sah der Ausführung unsres Plans entgegen.“

„Was das Rollen des losgebrockelten Steins betrifft, so hat dieß Dein lauschendes Ohr wahrscheinlich eben so getäuscht, als die weiße Erscheinung auf Orgel und Kanzel Dein Auge. Das Klirren der eisernen Kette ist leicht erklärbar; wahrscheinlich hat sich der Pferdedieb, der in dem benachbarten Amtsgefängnisse eingeschmiedet sitzt, auf die andere Seite gelegt. Als Du in die Kirche kamst, befand sich der junge Wulfenel schon in der Sakristei. Angel und Schloß waren frisch eingedöht, aber dennoch hörtest Du etwas, als er leise inwendig aufschloß. Die Sakristeithüre machte er einigemal auf, um zu sehen, ob Du wachsest; Du hast Dich also nicht geirrt, als Du wähnstest, sie öffne sich langsam. — Ein Bißchen Kreide hatte dem jungen Wulfenel, der seinem verstorbenen Bruder so ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen, die nöthige Blässe gegeben, und mit rother Tinte war die Schußwunde gemalt. Er war auf den bloßen Strümpfen leise auf Dein Bett zugegangen, darum hattest Du ihn nicht früher gehört. Aber Deine Kugel bekamst Du von ihm an den Kopf geworfen, weil er sie, noch ehe Du schossest, aus beiden Pistolen schon in der Hand hatte; denn im Herübertragen hatte sie der

Adjutant, der absichtlich Dich gestern Abend besuchte, um Dir bei der Einrichtung Deines originellen Schlafkabinetts behülflich zu seyn, unvermerkt mit dem Kräger herausgezogen, und sie ihm eingehändigt. — Der junge Wulfenel flüchtete, als er merkte, daß Du vom Schreck überwältigt warst, in die Sakristei zurück, schloß hinter sich leise zu, und sprang zum Fenster hinaus. Wir legten aber draußen heimlich eine Leiter an das Dir zunächststehende Fenster, und da wir sahen, daß Du Dich bewegtest, und also — wie wohl Deiner halb unbewußt — lebst, beruhigten wir uns, und ich sandte in der Nacht noch eineordonanz in mein Marschquartier, um das Portefeuille holen zu lassen, in dem sich das Protokoll befand, das ich Dir hier in der Anlage A. mitgetheilt habe.“

„In Deinem Schreiben an den Obersten hast Du ausdrücklich bereut, auf Deinen Freund Wulfenel geschossen zu haben. Du hast also die Unächtheit der Erscheinung nicht entdeckt, mithin habe ich die Wette gewonnen, und die 100 Stück Friedrichsd'or gehören dem braven Schramm.“

„Damit ich aber auch für die jugendliche Albernheit büße, Dir, mein treuer, alter Guther, eine böse Nacht gemacht zu haben, wiederhole ich Dir hiemit schriftlich die Deinem Obersten und dem Adjutanten bereits mündlich gegebene Erklärung, Eurem wackern Schramm auch meine 200 Friedrichsd'or zahlen zu wollen.“

„Bist Du nun durch diese Pön mit mir und mit uns Allen ausgesöhnt, so komm sofort auf das Amt und trink ein Glas Wein zur Stärkung mit Deinen Freunden.“

Steinberg.“

Der Major kam, er legte die 100 Friedrichsd'or auf den Tisch, für die ihm der lustige Adjutant im Namen des armen Invaliden herzlich dankte. Er drückte den Bruder seines Wulfenel an sein Herz, und war wieder fröhlich mit den Fröhlichen, und lachte mit ihnen über seine Verwirrung in der vorigen Nacht.

Nach der Tafel ward aber das Protokoll von Anno 1792 feierlich zerrissen, jeder von ihnen bekam seinen Theil davon, und auf des Obersten Commandowort: „Feuer!“ zündete ein jeder vernügt seine Nachmittagspfeife daran an.

## So steigt man!

Ein Schwank aus dem Englischen von G. Loh.

Vor ungefähr sechszig Jahren, ganz genau vermag ich den Zeitpunkt nicht anzugeben, lebte zu Greenelm, an der westlichen Küste Schottlands,

ein Kaufmann, welcher sich Duncan Menzie nannte, und der angesehenste Einwohner der Stadt war. Er trieb ausgebreitete Geschäfte, besaß ganz für

sich allein zwei große Küstenschiffe, und hatte einen bedeutenden Antheil an einem dreimastigen Westindienfahrer, welcher regelmäÙig alle Jahr, beladen mit Produkten eines andern Welttheils, herangeschwommen kam, und mit seinen mächtigen, weißen Segeln die kleinen demüthigen Schiffe beschämte, die mit ihrem niedrigen Takelwerk in großer Anzahl den Hafen füllten. Herr Menzie war nicht nur der angesehenste Kaufmann der Stadt, sondern hatte auch in der Zeit, in welcher diese unsere Erzählung beginnt, auf der Leiter des bürgerlichen Ansehns die höchste Stufe erstiegen, denn er war zur ersten Magistratsperson des Orts erwählt worden; und überdem war er Kirchenvorsteher, ein Amt, welches in Schottland keine geringe geistliche Würde verleiht; so wie Hauptmann der Greenelmer Bürgermiliz. Was diesen Auszeichnungen einen noch größern Werth lieh, war der Umstand, daß Herr Menzie keineswegs um sie nachgesucht hatte, sie waren ihm als ein Anhang zu seinem immer mehr wachsenden Reichtume zu Theil geworden, und er hatte sie nur angenommen, weil er glaubte, sie nicht ablehnen zu dürfen. Damit will ich nun zwar nicht sagen, daß er auf diese Ehrenstellen nicht etwa ein klein wenig stolz gewesen wäre, aber es gab doch Zeiten, zumal wenn sie ihn von seinen eignen Geschäften abhielten, in welchem auch ihm in seinem kleinen Wirkungskreise die mit allen Staatsämtern verbundene Beschwerde fühlbar wurde; ja oft schritt er nicht ohne einen Anflug von Schaam in seiner Bürgeruniform durch die Reihen von Krüppeln und Zwergen hin, welche sich, um die Musterung zu passiren, vor der Thür ihres Hauptmanns versammelt hatten. Auch befand er sich keineswegs so behaglich, wenn er sich in seiner geistlichen Würde an Feiertagen in die Kirche begab, vorgetreten von zweien Hellebardieren in rothen Röcken und in ehrerbietiger Entfernung von dem hochloblichen Kirchencollegio gefolgt. Und wenn er dann bei dem Armenbecken stand, und vor jedem hineingeworfenen halben Pfennig eine dankensagende Verbeugung machen mußte, konnte er oft nicht umhin, den gemeinen Bürger, welcher ohne weitere Umstände vorüber schritt, um sich nach Hause zu begeben, mit neidischen Blicken zu betrachten: — Die Schreibstube aber, die war sein Element. Dort, dort war er zu Hause, mit der Feder hinter dem Ohr, in seinem braunen abgetragenen Hausrock, das Lineal, welches er selbst dann, wenn er vom Schreibtische aufstand, nicht wegzulegen pflegte, in der linken Hand, fühlte er sich viel bedeutender und wichtiger, als in jenen Augenblicken, in welchen ihn geistliche oder militärische Pracht umgab.

Zu jener Zeit gab es zu Greenelm nur einen Damm, welcher sich ziemlich weit in die See hin-

einböhnte, und dadurch, daß er an dem äußeren Ende eine Krümmung bildete, den Schiffen einen sichern Ankerplatz gewährte. Am obern Ende des Dammes, und von ihm nur durch die Breite der Straße geschieden, stand das Wohnhaus des Herrn Menzie, ein großes Gebäude von drei Stockwerk, von dem zwei Drittel dem Geschäft, das Uebrige aber der häuslichen Bequemlichkeit gewidmet war. Es zeichnete sich vor den Uebrigen Häusern der Straße durch seine Höhe, und durch einen ungeheuern Balken aus, welcher sich in Form eines Galgens aus dem obern Fenster des Speichers hervorstreckte. Von diesem Balken hing ein dicker Strick herab, wodurch jener für den Fremden ein noch Grausen erregenderes Ansehen bekam; die am unteren Ende befindlichen Klammern aber, so wie die am obern Ende angebrachten Scheiben bekrundeten den Bewohnern dieser Gegend sofort, daß dieser galgenähnliche Apparat nur dazu diene, schwere Waaren hinauf in den Speicher zu winden.

Die Geschäfte des Comtoirs wurden übrigens unter der Oberleitung des Prinzipals von einem jungen Manne besorgt, welcher sich Watt Lee nannte, ein Verwandter der verstorbenen Mistress Menzie war, und demnach die Aussicht hatte, in der Folge Theilnehmer der Handlung zu werden. Die häuslichen Angelegenheiten dagegen standen ausschließlich unter der Aufsicht der einzigen Tochter des Herrn Menzie, einer reizenden, schlankgewachsenen Schottländerin mit schönem Haar und himmelblauen Augen, deren Fröhlichkeit mit der Lerche im Lenze, deren Bescheidenheit mit der des Weichens zu vergleichen war.

Jenny, so nannte sie sich, ward von ihrem Vater geliebt wie das Licht seiner Augen, sie war der Stolz seines Herzens, und hatte mit einem Worte so viel Gewalt über ihn, daß sie den alten Herrn, wie man zu sagen pflegt, um den Finger wickeln konnte.

Dieser Einfluß gereichte dem jungen Watt Lee oft zu großem Nutzen, denn war derselbe in der Hauptsache gleich ein wackerer, thätiger junger Mann, war er doch zugleich auch ein wenig eigenfinnig, wodurch zwischen ihm und seinem Prinzipal mancher Zwist herbeigeführt wurde, den nur Jenny, welche über Watt Lee eben so viel Gewalt besaß, als über ihren Vater, auszugleichen vermochte. War es nun Dankbarkeit dafür, oder war es die Gewalt ihrer Reize, genug, der junge Mann fühlte sich immer mehr und mehr zu seiner schönen Verwandtin hingezogen, und hing bald mit unbeschreibbarer Liebe an ihr.

Herr Menzie war mit diesem offenbar guten Verstandniß der beiden jungen Leute nicht ganz zufrieden. Watt war zwar von gutem Herkommen, und gewandt und thätig, auch konnte er

seiner für den Augenblick in den Geschäften nicht entbehren; aber sein ganzes Einkommen betrug jährlich nur 300 Thaler, und selbst diese, so wie die ferneren Aussichten des jungen Mannes, beruhten einzig und allein auf seinem Prinzipal. Ueberdem war der Vater stolz auf seine Tochter, und aller Wahrscheinlichkeit nach der Meinung, daß sie wohl auf eine bessere Partie Anspruch zu machen berechtigt sei. Sie war der Gegenstand der Bewunderung aller jungen Männer der ganzen Gegend, welche häufig ihre Gesundheit mit vollen Gläsern ausbrachten, und selbst die Fremden, so bemerkte der alte Herr, welche von ihren Handlungsgeschäften bewogen wurden, den immer mehr aufblühenden Hafen von Greenelm zu besuchen, richteten wohlgefällige Blicke auf Jenny, wenn sie in ihren häuslichen Angelegenheiten an ihnen vorbei schlüpfte. Mehr als einer seiner Correspondenten, wohlhabende und solide Handels Herrn, denen er Beweise seiner Gastfreundschaft gegeben hatte, gedachten am Schlusse ihrer Briefe der reizenden Jungfrau, und erkundigten sich nach ihrem Befinden. Keiner ihrer vielen Bewunderer hatte indeß bis jetzt geradezu um sie angehalten, und so überließ denn der Vater die Sache dem Zufall oder vielmehr der Vorsehung.

Watt Lee ließ sich indessen weder durch seine Armuth noch durch das saure Gesicht seines Prinzipals entmuthigen, er war der Liebe Jenny's gewiß und entschlossen, sie zu heirathen. Hieraus machte er auch gar kein Geheimniß; im Gegentheil, er sprach diesen seinen Vorsatz bei jeder Gelegenheit gegen Herrn Menzie aus, wodurch Anfangs mancher Wortwechsel herbeigeführt wurde. Der junge Mann wiederholte indeß diese seine Aeußerung so oft, daß sein Prinzipal sich nach und nach daran zu gewöhnen begann, und endlich in der That seinen jungen Verwandten und fleißigen Handlungsgehilfen schon als seinen zukünftigen Eidam zu betrachten anfang.

So war die Lage der Sachen, als wieder einmal der Westindienfahrer anlangte, und bei seinem Erscheinen aus der Seele des Herrn Menzie für den Augenblick jeden Gedanken an die Verheirathung seiner Tochter verbannte; ja selbst Watt Lee war so sehr mit Geschäften überhäuft, daß er, bis die Ladung ans Land gebracht worden war, seine geliebte Jenny fast nicht zu Gesicht bekam. Endlich waren die Geschäfte geordnet, und alles kehrte nunmehr in die gewohnte Ordnung zurück; das Schiff ward abgetakelt, um hier und da ausgebessert zu werden, die Ladung ward theils durch Küstenfahrer nach anderen Häfen gebracht, theils hinauf in den Speicher gewunden, und in der Schreibstube herrschte jetzt wieder wie sonst ruhige Betriebsamkeit. Man hätte fast vergessen können, daß eine so wichtige

Begebenheit statt gefunden, so ganz war die alte Ordnung der Dinge wieder hergestellt, wäre nicht ein Andenken davon übrig geblieben, welches jetzt dem jungen Watt unruhige Augenblicke zu verursachen begann. Außer seiner gewöhnlichen, aus Rum, Kaffee und Zucker bestehenden Ladung hatte der Dreimaster auch einen Westindischen Planzer mitgebracht, welcher in sein Vaterland heimkehrte, um auf Schottlands Küsten eine gesündere Luft einzuathmen; falls ihm überhaupt das Athmen noch einige Zeit gestattet werden sollte. Er war in seiner Jugend über das Meer geschifft um jenseit desselben sein Glück zu suchen, und hatte sich nach und nach aus dem Stande des niedrigsten Arbeiters zu dem eines reichen Planzers emporgeschwungen.

Dieser westindische Gröfus wurde nun Watts Nebenbuhler, und dem Herrn Menzie schien eine Verbindung mit ihm dergestalt wünschenswerth, daß er zu seiner Verheirathung mit Jenny unverzüglich seine Einwilligung gegeben haben würde, hätte er nur gewußt, wie er sich des festen eigensinnigen Watt Lee entledigen solle; er berieth sich hierüber mit dem Westindier, und dieser meinte, Herr Menzie müsse mit seinem Handlungsgehilfen unter irgend einem Vorwand Streit beginnen, und ihn in Folge desselben sofort aus seinem Dienst entlassen.

Das war indessen leichter gesagt als ins Werk gerichtet. Der Handlungsherr überlegte hin und her, wie er es anfangen solle, stieß aber immer wieder und wieder auf Schwierigkeiten, denn es kam darauf an, die Sache so einzurichten, daß wenigstens der Schein des Rechts auf seiner Seite blieb; hierauf mußte er durchaus bedacht sein, die ganze Stadt, meinte er, würde ja sonst Ach und Weh über ihn rufen. Endlich fiel es ihm ein, daß er ja nur eine der gewöhnlichen Streitigkeiten, welche zwischen ihm und seinem eigensinnigen Handlungsgehilfen fast täglich vorkamen, etwas weiter zu treiben brauche, so daß ein ordentlicher Zank daraus entsände. „Er wird dann heftig werden“ dachte er: „und mir, ich wette darauf, genugsam Gelegenheit geben, ihn fortzuschicken.“

Ob nun aber etwa Jenny von diesem arglistigen Plane Kunde erhielt, und ihn ihrem Geliebten offenbarte, oder ob Herr Menzie dabei nicht schlau genug zu Werke ging, vermag ich nicht zu bestimmen, genug, als der Handels Herr am nächsten Morgen, fest entschlossen, Zank zu suchen, mit hastigem Schritt und verbrießlichen Gesicht in die Schreibstube trat, und an seinem Pult, dem Handlungsdiener gegenüber, Platz nahm, bezeugte sich der sonst so unbiegsame Watt Lee dergestalt fugsam und geschmeibig, daß keine Christenseele ihm auch nur ein böses Wort hätte sagen können,

Vergebens suchte der Prinzipal bald dies, bald das hervor, wodurch ein Wortwechsel herbei geführt werden konnte, der Handlungsgehilfe war stets der Meinung seines Herrn, dieser möchte auch thun und sagen, was er wollte. Der Letztere gebot ihm, um doch nur eine Gelegenheit zum Hader aufzufinden, endlich sogar, in das von Watt Lee stets mit großer Genauigkeit geführte Hauptbuch einen Posten einzutragen, welcher durchaus falsch war; der Handlungsbediener gehorchte indeß dem Befehl ohne Murren, ja ohne auch nur die geringste Einwendung zu machen; und als endlich der Prinzipal that, als ob er erst jetzt den Irrthum bemerke, nahm jener das Versehen ganz auf sich, und bat um Entschuldigung wegen seiner Nachlässigkeit. Kurz, der Feind ward aus dem Felde geschlagen, und Watt Lee behauptete triumphirend seinen Platz.

Ein Plan, ihn nach Westindien zu schicken, gelang nicht besser, und als darauf der tüchtige Pflanzler, zornentflammt, daß sein Nebenbuhler nicht weichen wollte, denselben heimlich auffangen ließ, damit er gewaltsam auf ein Schiff geschleppt würde, machte sich der kräftige Watt Lee mit dertzen Faustschlägen von den gegen ihn abgeschickten Buben los, sprang ins Wasser und erreichte glücklich das Ufer.

Jenny befand sich allein in ihrem Zimmer, als ihr Geliebter mit durchnäßten Kleidern zu ihr hereinstürzte: sein Gesicht war bleich wie der Tod und sein schönes Haar triefte von Wasser.

„Um Gotteswillen, Watt Lee, was ist Dir begegnet?“ fragte Jenny erschrocken. Ohne hierauf etwas zu erwidern, warf sich Watt Lee neben ihr auf einen Stuhl, strich sich das durchnäßte Haar aus den Augen, und blickte dann die Geliebte recht seelenbetäubt an.

„Jenny“ fragte er endlich „nicht wahr, Du weißt noch, wie Dein Vater, um einen Scheingrund zu haben mich nach mehrjährigen treuen Diensten aus dem Hause zu jagen, sorgsam einen Streit herbeizuführen suchte, und wie ich täglich Höllequal erduldet, weil ich da schweigen mußte, wo meine Geduld auf die härteste Probe gestellt wurde. Wie ich dies alles aus Liebe zu Dir that, aus Liebe zu Dir, Jenny?“

„Ich weiß das ja, Watt Lee“ erwiderte die Jungfrau, „aber was soll das jetzt?“

„Und weißt Du auch“ fuhr ohne ihre Frage zu beantworten ihr Geliebter fort „weißst Du auch noch, wie ich fast wie ein Wallen Waare nach Westindien geschickt worden wäre, wohin ich zu gehen doch gar keine Lust hatte, und wie ich nur davon kam, indem ich mich krank stellte und acht Tage lang Arznei verschluckte, bitter wie Galle, — und wie ich dies alles that, aus Liebe zu Dir, aus Liebe zu Dir, Jenny?“

„Ich weiß das ja, theurer Watt“ entgegnete Jenny, „aber um des Himmels willen sprich, was soll das alles jetzt?“

„So erfahre denn“ fuhr ihr Geliebter heftig auf, „daß man so eben einen Angriff auf mein Leben und meine Freiheit gewagt hat, ganz allein kämpfte ich eine ganze Stunde gegen sechs Bösewichte, welche von dem westindischen Buben gegen mich abgesandt worden; sie wurden endlich meiner Herr, banden mir Hände und Füße und schleppten mich auf ein nach Amerika bestimmtes Schiff, von dem ich mich nur durch ein Wunder rettete, denn ich stürzte mich in die Fluth, und schwamm unter dem Wasser weg, bis ich das Ufer erreichte, und das Alles that ich um Deinetwillen, Jenny!“

Mit einem an Entsetzen gränzenden Erstaunen vernahm Jenny diesen furchtbaren Bericht, dem sie nicht geglaubt haben würde, hätte nicht ein Blick auf den Geliebten hingereicht, sie von der Wahrheit seiner Aussage zu überzeugen. Noch triefte sein Haar von dem Wasser, durch welches er geschwommen war, noch sah man in seinem Antlitze die Spuren der an ihm verübten Gewaltthat. Ihre Augen füllten sich mit Thränen, sie warf sich ihm in die Arme und rief verzweiflungsvoll: „Ewiger Gott! was fangen wir an? Der alte mir verhasste Bösewicht wird Dich noch vor meinen Augen ermorden lassen!“

„Ich weiß, was wir zu thun haben, Jenny“ erwiderte Watt Lee entschlossen, „wir müssen entfliehen! ich kenne Deinen Vater, ist die Sache einmal geschehen, wird er sich am Ende freuen, der Wahl zwischen mir und dem westindischen Buben überhoben zu sein. Denn im Grunde hält er doch auf mich und läßt sich jetzt nur von dem Reichthum des Letztern blenden. Ich wenigstens kann hier nicht länger bleiben, ich will mich nicht der Gefahr preis geben, gemißhandelt oder gar ermordet zu werden. Ich muß fort von hier — fort noch in dieser Nacht!“

Wie, noch in dieser Nacht?“ fragte die Jungfrau erschrocken.

„So ist es unwandelbar festgestellt“ entgegnete Watt Lee mit der ihm eigenthümlichen Entschlossenheit, schnell aber wieder zu einem weichern Tone übergehend, faßte er die Hand der Geliebten, schaute ihr mit unbeschreibbarer Zärtlichkeit in das thränenschwere Auge, und fragte dann mit dem Ausdruck der innigsten Liebe: „Nicht wahr, Jenny, Du begleitest mich?“

Jenny schwieg und senkte die Blicke zu Boden.

„Ich habe einen Plan“ fuhr Watt Lee fort, gleichsam als sei er ihrer Einwilligung schon gewiß, „einen Plan, der nicht fehlschlagen kann. Ich will mich diesen Abend in den Speicher einschließen lassen, dort kannst Du durch die vom



Wohnhause in das Waarenlager führende Thür leicht zu mir kommen, Du weißt, sie wird nie verschlossen. Von dort aus sollst Du dann die Reise machen, die Du oft als Kind unternahmst. Ich werde Dich nämlich an der Winde herunterlassen, damit Du aber um so sicherer hinabgelangst, einen Stuhl daran befestigst; ich meinerseits gleite dann leicht, wie ich es oft zum Scherze gethan, an dem Tau hinunter."

Nach einigem Bögem willigte Jenny ein, die Liebenden aber waren von dem arglistigen Westindier, welcher sich in der Nähe versteckt hatte, belauscht. Um den Plan zu vereiteln und das verliebte Paar auf der That zu ertappen, beschloß er, während der Nacht am untern Ende der Winde in Person Wache zu halten. Eine ganze zeitlang patrouillirte er hier auf und ab, da ihn aber bei seiner Corpulenz das Gehen beschwerlich fiel, und er überdem, um sich zu der Nachtwache zu stärken, dem Glase heute noch mehr als gewöhnlich zugesprochen hatte, legte er, um auf keinen Fall das verhängnißvolle Tau der Winde aus der Acht zu lassen, ein kleines Brett, welches ihm gerade in die Hände fiel, zwischen die beiden Klammern, und nahm dann, zu größerer Bequemlichkeit das Tau umfassend, Platz auf den von ihm gefertigten kunstlosen Sessel, in welchem er auch nach kurzer Zeit entschlummerte.

Wer aber könnte den Schrecken beschreiben, der die Liebenden erfaßte, als sie gerade in dem Augenblick, in welchen sie ihre Flucht antreten wollten, das unerwartete Hinderniß am untern Ende des Tauses gewahrten. Watt's erster Gedanke war, einen Ballen seiner eigenen Baumwolle auf den Kopf des nichtswürdigen Westindiers zu stürzen; da er aber befürchtete, ihn todt zu werfen, gab er diesen Gedanken schnell wieder auf; auch konnte ein solches Geräusch die Patrouille herbeirufen. Die Zeit aber ward immer kostbarer, und verzweiflungsvoll stand Jenny neben ihm, weinend und die Hände ringend. Endlich war sein Entschluß gefaßt. Er setzte sich selbst auf den von ihm am oberen Ende des Taus be-

reits befestigten Stuhl, nahm seine Geliebte auf seinen Schooß, und begann nunmehr die Niedersfahrt, die aber nur langsam von statten ging, da das Gewicht des corpulenten Westindiers das der beiden Liebenden fast aufwog; dennoch befand sich der Nebenbuhler bereits in der Luft, als er aus seinem Schlafe aufgeschreckt, gewahrte, daß er wider seinen Willen im Steigen begriffen sei. Er wollte laut aufschreien, aber der Schreck lähmte ihm die Zunge, ein Umstand, welcher den Liebenden höchst günstig war, denn so langten sie, ohne von einem Geschrei seinerseits verrathen zu werden, glücklich und wohlbehalten unten an. Eilig befestigte Watt nunmehr das Tau dergestalt, daß der Westindier oben in der Luft hängen bleiben mußte, bis sein Geschrei, welches, wie zu erwarten stand, nun bald ausbrechen würde, Hülfe für ihn herbeizöge. Bevor man ihn aber aus seiner unbequemen Lage befreit und von ihm erfahren haben würde, was geschehen, hoffte Watt sich und seine Geliebte in Sicherheit gebracht zu haben. Sie überließen demnach den in der Luft Schwebenden seinem Schicksale und eilten von bannen.

Saum waren sie fort, als auch der Westindier von seinem erhabenen aber höchst unbequemen Sitze herab ein jämmerliches Geschrei zu erheben begann, welches schnell alle Bewohner der Straße auf die Beine brachte. Anfangs glaubte man, es habe sich jemand dort oben aufgehängt, als aber gleich der Mond hinter einer Wolke hervortrat, und mit seinen Strahlen die zusammengekauerte Gestalt des Westindiers beleuchtete, brach Alles in ein lautes Gelächter aus. Man half ihm aus seiner unbequemen Lage, aber er schämte sich dieses Vorfalles so sehr, daß er schon am anderen Morgen die Stadt verließ, festen Entschlusses, nie wieder dorthin zurückzukehren.

Die Flüchtlinge aber fanden sich schon am anderen Tage wieder ein, sie waren Mann und Frau, und wurden von dem Herrn Menzie, welcher das Lächerliche des stattgehabten Vorfalles gern ganz von sich abwenden wollte, so aufgenommen, als ob alles mit seinem Vorwissen geschehen wäre.

## Sonderbare Verrichtungen eines Nachtwandlers.

Ein junger Mensch von zwei und zwanzig Jahren, der starker Natur war, immer eine arbeitssame Lebensart geführt und einen starken Appetit zum Essen hatte, trat bei einer Herrschaft als Gärtner in Dienste. Er war noch niemals sonderlich krank gewesen. Nach einiger Zeit bemerkte das Hausgefinde, daß er des Nachts aus dem Bette aufstehe, den Fensterladen aufmache, aus dem Fenster steige, nach drei bis vier Stunden erst wieder zurück komme, und sich alsdann wieder

in's Bett lege. Da man glaubte, daß er dies Alles im Wachen und mit Absicht thue, so bekümmerte man sich weiter nicht sonderlich darum. Allein als er sich im Winter mit den anderen Bedienten in der Stube befand, und sich des Abends auf keine Weise wach erhalten konnte, fing man an, ihn genau zu beobachten.

Jeden Abend nach acht Uhr schlief der junge Gärtner ein, und sagte im Schlafe eine Menge Sprüche und geistlicher Lieder her. War er damit



zu Ende, so stand er, immer fort schlafend, auf, öffnete die Stubenthüre, ging hinaus, kletterte im Garten auf eine ziemlich hohe Planke, stieg auf eine hohe Mauer herauf und wieder von derselben herunter, ohne sich im Geringsten zu beschädigen, alsdann setzte er seinen Weg weiter fort, und durchstrich einige Gassen ohne Hut. Hier begegnete ihm ein Bedienter, der ihn kannte und anredete. Da er keinen Hut auf hatte, so schüttelte und rüttelte er ihn, bis er aufwachte. Er kehrte hierauf nach Hause zurück, ohne etwas von allem dem zu wissen, was er gethan und vorgenommen hatte.

Ein anderes Mal verließ er auch im Schlafe die Stube, stieg im Hofe aufs Dach, und ritt zum Erstaunen der umherstehenden Zuschauer auf der Dachrinne, wie auf einem Pferde. Als er eine Zeit lang auf dem Dache umhergeklettert war, stieg er wieder hinunter, ohne einen Schaden zu nehmen. Man bemerkte dabei, daß er während des Steigens genau untersuchte, ob die Ziegel locker oder fest seyen. Waren sie locker und unsicher, so stieg er nicht darüber.

Da man besorgte, dieser Gärtner möchte bei seinem nächtlichen Herumsteigen in ein Unglück gerathen; so machte man ihm ein Bett in einer Kammer zurechte, die so gut verwahrt war, daß er nicht herauskommen konnte. Man gab genau Achtung, wie er sich in diesen neuen Verhältnissen benehmen würde. Da die Zeit kam, in welcher er seine nächtlichen Wanderungen anzutreten gewohnt war, und er nicht aus seiner Kammer herauskommen konnte; so nahm er mit dem, was in derselben war, z. B. mit seinen Kleidern und dem Hausgeräthe mancherlei Arbeiten vor. Die Zeit seines Herumwandels und Handierens dauerte ungefähr von neun Uhr Abends bis halb ein Uhr, wo er sich wieder niederlegte und bis an den Morgen ruhig schlief.

Ungefähr nach neun Uhr Abends stand er mit offenen Augen, aber schlafend, aus dem Bette auf, kroch unter dasselbe, nahm ein darunter befindliches Brett, stützte es unter die Nase und rieb diese damit, bis Blut aus derselben floß. Hierauf ging er nach dem Ofen hin, zog seine Beinkleider an, nahm ein Messer aus der darin befindlichen Tasche heraus, und legte es auf den Ofen. Die Gartenschlüssel, die er ebenfalls heraus nahm, warf er hinter den Ofen in einen Winkel. Er eilte nach dem Ofen hin, und suchte das Messer; da es die Herumstehenden schon weggenommen hatten, so warf er die daselbst befindlichen Steine mit unwilliger Miene stark auf die Erde; die Gartenschlüssel fand er und nahm sie mit sich. Hierauf zog er die Beinkleider wieder aus, nahm andere Kleider und zog sie bald an, bald aus. Einen großen Tisch von Eichenholz warf er bald da,

bald dorthin, und als dieser von Jemand gehalten wurde, damit er beim Umfallen Niemand beschädigte, trat er zurück. Er erwachte nicht, ob man ihn gleich mit lauter und starker Stimme bei seinem Vor- und Zunamen rief; wenn man ihn aber am Körper schüttelte, so wurde er wach, und bekam einen konvulsivischen Husten. Diese Zufälle waren immer die nämlichen. Er pflegte sich dann auf die Erde zu legen, wo er sogleich wieder einschlief. Raum hatte er einen Augenblick stille gelegen, so stand er wieder auf und setzte seine vorigen Beschäftigungen fort. Alle Kleidungsstücke, die in seiner Kammer befindlich waren, suchte er zusammen, warf sie unter einander, sammelte sie wieder, und suchte die alten Strümpfe paarweise nach der Farbe aus, als ob er sie sehe oder erkenne. Die Kleider hing er wieder hinter den Ofen, und zwar jedes Stück an den Ort, wo es vorher gehangen hatte. Nachdem aber die Herumstehenden die Kleider und den Tisch hinweggenommen hatten, fing er mit dem Bette sein Spiel zu treiben an. Er zog es mitten in die Stube und brach eine Lehne davon ab; kurz darauf wollte er es wieder an seinen gehörigen Ort bringen, allein da er merkte, daß auf der Seite ein Brett abgestoßen sey, so suchte er es wieder durch das Schlagen mit einem Stein zu befestigen. Da es jedoch noch wackelte, so krazte er sich hinter den Ofen, schüttelte den Kopf und machte eine finstere Miene; auch machte er die eine von den Pfosten unten am Bette fest, die er ebenfalls losgestoßen hatte. Nunmehr stieg er ins Fenster, und sogar an eine Stelle, wo nicht leicht Jemand im Wachen stehen konnte, machte das Fenster auf, guckte durch ein Loch im Laden, und lächelte ein wenig. Vom Fenster stieg er nach dem Ofen, und zwar auf eine Art, auf der es Niemand gewagt haben würde, weil der Ofen viel höher als das Fenster, und ziemlich weit von ihm entfernt war. Er setzte sich auf den Ofen und ritt darauf wie auf einem Pferde, klatschte auch bisweilen in die Hände.

Vom Ofen kehrte er wieder nach dem Fenster zurück und wollte durch dasselbe hinaussteigen; da dies aber unmöglich war, so lachte er und schüttelte mit dem Kopfe. Als er im Fenster stand, untersuchte er mit den Händen die Wände, um zu erfahren, ob das Hinuntersteigen gefährlich sey. Eine Nähnadel, die er vor wenigen Wochen in die Wand gesteckt hatte, holte er von derselben, zog einen Zwirnsfaden durch das Deyr, und flickte seine Beinkleider.

In einer andern Nacht war er durch die Thüre gebrochen, und hatte im Garten mit den Blumentöpfen sein Gewerbe getrieben, nicht anders, als ob er wachte. Man hat bemerkt, daß das Schlafwandeln bei ihm im letzten Viertel des Mondes am häufigsten war. Nach seiner Versicherung,

hatte ihn seine Mutter schon in seiner zartesten Jugend oft des Nachts vom Hofe geholt, wo er im Schlafe (nach der Aussage Anderer) mancherlei

Handlungen vorgenommen hatte, deren er sich aber nicht bewußt war.

## Wie Herr Bartmann den Vetter Mårten kurrirte.

Vetter Mårten, (das ganze Dorf titulirte ihn so, weil er gar gutmüthig und zutraulich, dabei überaus freigebig mit der Veterschaft war.) Vetter Mårten also würde ein kapitaler Bauer und überhaupt ein Ehrenmann gewesen seyn, wenn er nicht einen gewissen menschlichen Fehler an sich gehabt hätte, den Viele mit Unrecht einen viehischen nennen. Er trank nämlich nicht, wie das liebe Vieh thut, bloß dann, wenn es ihn durstete, sondern viel öfter und mehr, als Noth war; auch nicht viehartig, klares Quellwasser, sondern nur, was in jenen Häusern quillt, die einen hölzernen Kranz über die Straße herausstrecken. Bloß dem Búnglein zu Liebe, welches immer unersättlicher nach braunen und gelben Gläsern lechzte, fragte er nichts darnach, wie's dem Magen und dem Kopfe zuschlug; da geschah es denn nicht selten, daß er aus einem solchen Hause heraustrat, ohne zu wissen, wie er hereingekommen, oder wie er sein eignes wiederfinden sollte; dachte auch manchmal mitten auf der Landstraße, er sey daheim, streckte sich quer über den Weg, wo er oft recht hübsch weich zu liegen kam, und hielt ein tüchtiges Schlápfchen in guter Ruhe. Anfangs schämte er sich freilich, wenn er aufwachte und sein schmutziges Feldbette näher betrachtete, nahm sich dann auch vor, eine andere Lebensart anzufangen; allein die reizende Gelegenheit und die lockende Gesellschaft erwischten ihn immer wieder, wenn er dem Kasser entfliehen wollte, und führten ihn immer schneller abwärts; denn man weiß es ja, wie schwer es sey, Jemanden aufzuhalten, der einmal berglein ins Stolpern geráth. Alle verständigen Leute, die den Mårten früher in seiner guten Zeit gekannt hatten, sagten: „Es ist jammerschade um ihn!“ Die losen Gefellen bedienten sich seiner zur Kurzweil, und er mußte manches heimlich angestechte Hasenschwánzchen und manchen angeschwárzten Schnurrbart mit heimnehmen, er mochte nun wollen oder nicht. —

Eines Abends kommt Herr Bartmann, der Dorfsbarbier, — der zugleich ein geschickter Chirurgus, oder wie ihn die Bauern nannten, Gregorius war, — guten Muthes die Landstraße her aus dem nächsten Flecken, wo er eben eine schwere Kur vollendet hatte. Einen schönen Thaler Geld in der Tasche, und seine Werkzeuge und Bandagen im Bündel, kehrt er vergnügt wieder heim; und ein junger Bursche hat sich zu ihm ge-

stellt, wo sie denn dies und das zusammen reden, als plötzlich der eine fragt: „Was liegt denn dort, wie ein verlorenes Scheit Holz im Fahrgeleise?“ „Aha“ sagt der Andere: „das ist sicherlich der Vetter Mårten, den haben sie einmal im Schrappenheim der Wirthshause toll und voll gemacht!“ „Was ist zu thun?“ spricht der Chirurgus, der ein guter mitleidiger Mann war, „hier dürfen wir ihn nicht liegen lassen, da die Nacht vor der Thüre ist, und doch wird's schwer halten, daß wir ihn in diesem Zustande fortbringen, denn er hat einen der dicksten Bäuche im Dorfe, und wiegt etliche gute Centner.“ „Weiß Er was —“ sagte der Gefährte — ich laufe geschwind in's Dorf und hole mir meinen Schiefarren, dann will ich schon mit dem schweren Bündel fertig werden.“ „Brav, lieber Sohn“ antwortete Herr Bartmann, und ich will bis zu Deiner Wiederkunft Wache bei ihm halten, damit ihm kein Leids geschieht.“

Wie nun der junge Gefelle fort ist und der Chirurgus neben dem Schnarcher auf dem Raine sitzt und denkt: „Wie wird nun die arme, brave Frau lamentiren, und wie werden sich die beiden hübschen Töchter schámen, wenn wir ihn nun bringen, und er pampelt auf dem Schiefarren herum, wie ein abgestochenes Kalb!“ — da kommt's ihm plötzlich in den Sinn, noch eine Hauptkur an diesem unheilbar scheinenden Patienten zu versuchen. „Hilft es nichts, so wird es doch auch nicht schaden!“ ruft er laut vor Vergnügen über seinen Einfall, holt geschwind seine Beinschienen und Bindezeug hervor, zieht dem Schláfer Stiefel und Strumpf ab, und schient ihm sein rechtes Bein so tüchtig und derb, daß Vetter Mårten im Schlafe zu stöhnen anfängt, und nur nach vielem unverständlichen Grrunzen wieder in die Betäubung zurücksinkt. Jetzt rumpelt der muntre Bursche mit seinem Kárnlein im Trabe heran. „Das war ein geschickter Einfall von Dir, mein junger Freund!“ ruft ihm Bartmann entgegen. „Denke Dir nur, wie ich unsern armen Mårten näher untersuchte, fand sich, daß ihm das rechte Bein morsch entzwei ist. Zum Glück hatt' ich gerade alles Nöthige zum Verband bei mir, und ich bin schon fertig. Nun behutsam aufgeladen, junger Mensch!“ — Dieser schlug die Hände vor Erstaunen und Mitleid zusammen, und verrichtete sodann das übernommene Werk der christlichen Liebe mit

aller Treue und Sorgfalt, ob es ihm auch gleich sauer wurde.

Das gab aber einen schönen Aufstand im Dorfe, als die beiden braven Männer mit ihrer Ladung hineinzogen! Es ging wie ein Lauffeuer herum: Vetter Mårten hat sich schon wieder im Schrappenheimer Wirthshause voll getrunken und unterwegs ein Bein gebrochen. In Mårten's Hause weinte Alles die bittersten Thränen, und die Frau schluchzte laut: Ach ich armes, unglückliches Weib, nun muß ich auch das noch an ihm erleben! Herr Bartmann tröstete sie aber und sprach: „Lasse Sie nur die unnützen Klagen, und warte sie des armen Mannes recht treu in seinem Unglück; — wer weiß denn, wofür's gut ist?“

„Ach lieber Gott, wenn er Recht hätte!“ dachte die gute Frau mit neu auslebender Hoffnung schon nach der ersten Woche; denn mit Mårten war offenbar eine große Veränderung vorgegangen, seit er, ohne sich viel regen zu dürfen, auf dem Rücken liegen mußte. Daß ihm das Bein ein wenig schmerzte, dafür hatte Bartmann, der den Patienten fleißig besuchte, durch die Art des Verbandes schon zu sorgen gewußt. „Die Hauptsache, meinte er, ist nun die Diät, wenn Ihr kein armseliger Krüppel werden wollt. An Bier und Schnaps ist gar nicht mehr zu denken. Den dicken, aufgeschwemmten Bauch müssen wir erst dünner machen, ehe wir der Natur zumuthen dürfen, daß sie sich um die Herstellung des äußerst gefährlichen Bruchs bekümmere.“

Schon am andern Tag, als Vetter Mårten völlig zur Besinnung gekommen war, und erfuhr, was mit ihm vorgegangen sei, ließ er oft die leisen Worte von sich hören: „Ach die Schande! die Schande!“ — Und schon am dritten Tag setzte er hinzu: „Nun und nimmermehr betrinke ich mich, wenn mir der liebe Gott aus unverdienter Gnade wieder zu meinen gesunden Gliedmaßen verhilft!“ Das krummstäufige Vierteljährchen war noch lange nicht aus, als Mårten schon so hübsch schlank und gelenk wurde, daß er selbst versicherte, seit vielen Jahren sey ihm nicht so wohl an der Wirthstafel hinter dem Bierkrug und Branntweinglase gewesen, als hier auf dem Krankenlager bei seinem Wassersüppchen und kärglich zugemessener Kost. „Wäre doch nur der Knochen erst wieder ganz“ sagte er zu Herrn Bartmann: „ich sehne mich so sehr hinaus auf meine Aecker, und an die Arbeit, denn Er soll wissen, Herr Vetter, daß ich ein ganz anderer Kerl geworden bin! Jetzt soll mir

einmal ein Zechbruder über den Durst zutrinken, so will ich ihn bevetteln, daß er an mich denken soll!“ „Gottlob! tausendmal Gottlob!“ rief die Frau zum Hstern aus, und die Hausgenossen thaten dem Mårten Alles, was sie ihm nur an den Augen absehen konnten. Da dachte Herr Bartmann, nun wäre es Zeit. „Lieber Vetter“ sprach er: „Eure Befehung und jegige gute Lebensordnung hat Wunder gethan! Vergleichen schnelle Kur ist mir in meiner Praxis noch nicht vorgekommen! Freuet Euch, morgen nehme ich den Verband ab, und wir probiren das Bein!“ Das gab ein Freudenfest für's ganze Haus. Aber der Chirurgus hatte freilich Mühe, das Lachen zu verbeißen, als er den Patienten am andern Tage ganz behufsam als ginge er auf lauter Eiern, das kerngesunde Bein probiren sah. Sein erster Gang durch die Stube war zum Wandschränkchen, aus welchem er eine Hand voll harter Thaler herausnahm und vor seinem Ketter auf den Tisch legte, mit den Worten: „Vergelten kann ich's Ihm nicht, was Er an mir armen bethörten Mann gethan hat, da ich Ihm nicht bloß Gesundheit und Leben, sondern vielleicht auch mein ewiges Seelenheil zu danken habe. Nehme Er doch ja mit dieser Kleinigkeit vorlieb!“ Der Chirurgus schlug aber, als ein gewissenhafter Mann, jeden Lohn standhaft aus, und erwarb sich dadurch großes Lob im ganzen Dorfe.

Es waren bereits mehrere Jahre verflossen, und Vetter Mårten trug schon lange keine Hosenfchwänzchen und Schnurrbärte mehr aus den Wirthshäusern heim, sondern war ein fleißiger, ordentlicher Arbeiter, Gatte und Vater, und kein Mensch sah ihn mehr in der Schrappenheimer Schenke, so daß manche gute Frau, die auch wohl mußte, wo sie der Schuh drückte, heimlich wünschte, ihr lieberlicher Mann möge doch auch das Bein ein Bißchen zerbrechen — da saßen Bartmann und Martin in einem traulichen Feierabendstündchen vor der Thüre auf der Bank, denn sie waren die besten Freunde geworden. Als nun der Vetter nochmals auf den glücklichen Weinbruch zu reden kam, konnte es sein Freund nicht länger auf dem Herzen behalten, und entdeckte ihm das ganze Geheimniß. Man sagt aber, Vetter Mårten sey darüber nicht im Geringsten böse geworden, sondern die hellen Thränen waren ihm über die Backen gelaufen, und damit sey er dem braven Bartmann in dankbarer Rührung um den Hals gefallen.

J. M.

# Das Clubb gespenst.

In der kleinen englischen Stadt Warbbridge hatte sich vor mehreren Jahren, nach dem Beispiel aller größeren Städte, ein Clubb gebildet. Er bestand aus 24 Personen, die wöchentlich einmal zusammen kamen, um bei einer Boole Punsch und einer Pfeife Taback über politische und andere Gegenstände des Tages zu schwagen. Jedes Mitglied hatte seinen eigenen ihm angewiesenen Stuhl; der Präsident aber einen höher stehenden. Ein Glied dieser Gesellschaft lag schon eine Zeitlang tödtlich krank; daher stand der Stuhl dieses Abwesenden leer.

Als eines Abends der Clubb sich, wie gewöhnlich, versammelt, und man sich nach dem Befinden des kranken Mitglieds erkundigt hatte, ging einer von den vertrauteren Freunden desselben, zumal da der Kranke in der Nähe wohnte, zu ihm, um von ihm selbst, oder doch in seiner Behausung die beste Auskunft zu erhalten. Er brachte indessen die traurige Nachricht zurück, daß der Kranke aller Wahrscheinlichkeit nach noch in dieser Nacht sterben werde. Der fröhliche Geist des Clubbs verschwand, in seine Stelle trat melancholischer Trübsinn, und alle Bemühungen, die Unterredung von dem schwermüthigen Gegenstände abzulenken, waren vergebens.

Jetzt schlug die Stunde der Mitternacht, und plötzlich öffnete sich des Versammlungs-saales Thür. Eine weiße Gestalt, die Gestalt des sterbenden, oder vielmehr todten Mannes, trat in das Zimmer, und nahm den ihm gehörigen Platz ein. Schweigend saß sie da, und schweigend starrte die heftig erschrockne Gesellschaft sie an. — Die Erscheinung verweilte gerade lange genug, um alle Anwesenden von der Wirklichkeit des Spukes zu überzeugen; dann erhob sie sich langsam, wankte zur Thür, öffnete sie, ging hinaus, und machte sie wieder zu.

Lange herrschte stummes Erstaunen. Endlich brach Einer aus der Gesellschaft das Stillschweigen. Ich würde — sagte er — meinen eigenen Augen nicht getraut haben, wenn nur ich allein die Erscheinung gesehen hätte, nun aber ist es unmöglich, daß drei und zwanzig sehende, nüchterne Menschen betrogen werden können. „Es giebt“ — setzte er mit Nachdruck der Ueberzeugung hinzu — „es gibt also dennoch Gespenster.“

Allmählig bekam die Gesellschaft ihre Sprache wieder. Sie unterhielt sich, wie man leicht denken kann, von nichts, als von dem schauerlichen Gegenstand, der sich so eben ihren Blicken gezeigt hatte. Endlich brach sie auf und ging.

Am andern Morgen fragte man gleich nach dem Kranken, und erfuhr, daß er gerade in der Stunde seiner Erscheinung im Clubb gestorben sey. Wenn vielleicht vorher irgend ein Zweifel hätte Statt finden können, ob man auch recht gesehen habe; so war man doch nun über die Wirklichkeit des gesehenen Gespenstes völlig gewiß.

Natürlich verbreitete sich die Geschichte durch das Land und machte selbst die heftigsten Köpfe irre. Was konnten auch alle Vernunftgründe gegen eine Begebenheit ausrichten, die von drei und zwanzig glaubhaften Männern bezeugt wurde?

So verflossen Jahre und die Gespenstergeschichte beschäftigte schon nicht mehr die Aufmerksamkeit. Nur dann geschah ihrer noch Erwähnung, wenn ein hartnäckiger Leugner aller geistigen Erscheinungen zum Schweigen gebracht werden sollte.

Einst ward ein Glied des Clubbs, der Apotheker des Orts, als Arzt zu einer alten Frau gerufen, die bisher als Wärterin und Pflegerin der Kranken ihr Brod verdient hatte. „Herr!“ — sagte sie — „ich würde die Welt mit ruhigem Gewissen verlassen können, wenn mir nicht eine Sache auf dem Herzen läge. Erinnern Sie sich noch“ fuhr sie fort, „des Herrn V., dessen Erscheinung im Clubb einst so großes Aufsehen machte? Ich war damals seine Wärterin. In der Nacht, in welcher er starb, verließ ich, weil ich etwas Nöthiges zu besorgen hatte, das Krankenzimmer. Ich war nur kurze Zeit abwesend, allein bei meiner Zurückkunft fand ich das Bette ohne meinen Kranken. Da er vorher heftig phantasirte, fürchtete ich, daß er sich aus dem Fenster gestürzt habe. Vor Schrecken stand ich unbeweglich da. Auf einmal trat er zu meinem Erstaunen zitternd und zähneklappernd in die Kammer, legte sich nieder und — starb. Ich hielt mich für die Ursache seines Todes, und aus Furcht, daß die Bekanntmachung meiner Nachlässigkeit mir in meiner Nahrung schaden möchte, bewahrte ich den Vorfall als ein mir wichtiges Geheimniß. Ich wagte es daher nicht, der Gespenstergeschichte zu widersprechen, wiewohl ich es konnte. Ich allein wußte nur zu gut die Ursache, daß er selbst lebhaftig im Clubb erschienen war, wahrscheinlich weil er gerade damals an seine eben versammelten Clubbsfreunde sich lebhaft erinnern mochte. Möge mir Gott, mögen mir die Freunde des unglücklichen Mannes die Vernachlässigung desselben vergeben; dann sterbe ich ruhig!“

## Die Flasche.

In den guten Tagen, wo das stille Volk der Elfen sich noch häufiger sehen ließ, als jetzt in dieser ungläubigen Zeit, lebte ein Mann, Michael Purcell, der einige Acker schlechtes und unfruchtbares Land gepachtet hatte, in der Nachbarschaft der ehemals so berühmten Pfründe von Mournie, anderthalb Stunden von Mallow und sieben von Cork. Michael hatte Frau und Kinder, sie thaten, was in ihren Kräften stand, das war freilich nicht viel, denn es war noch kein Kind so weit herangewachsen, daß es dem armen Mann bei seiner Arbeit helfen konnte, und die gute Frau besorgte die Kinder, melkte die Kuh, kochte Kartoffeln, und trug die Eier nach Mallow; doch wie sie auch schafften, es war kaum genug, um den Pacht zu zahlen. Sie schickten sich eine Zeit lang, so gut es gehen wollte, in die Umstände, doch zuletzt kam ein schlechtes Jahr, das Bißchen Haber verdarb, das Schwein magerte ab, und wurde beinahe für nichts bei Mallow verkauft; und der arme Michael fand, daß er nicht genug hatte um die Hälfte des Pachtgelbes zu bezahlen, und 2 Termine war er schon schuldig.

Was sollen wir nun anfangen, Marie? fragte er. Was wir anfangen sollen? antwortete sie, treib unsre Kuh auf den Markt nach Cork und verkaufe sie dort. Montag ist Markttag, da mußt du frühe gehen, damit das arme Thier sich verschauft, ehe es auf den Markt kommt. Und was sollen wir anfangen, wenn sie fort ist? fragte Michael bekümmert. Das weiß ich nicht, Michael, doch gewiß wird uns Gott nicht verlassen, und du weißt doch, wie gütig er gegen uns war, als der kleine Wilhelm krank lag, und wir gar nichts für ihn hatten. Der Doctor von Ballybahin, der sanfte kleine Mann kam geritten, und verlangte einen Trunk Milch; er gab uns 2 Schillinge, schickte die Arzneien für das Kind, und was es sonst nöthig hatte und gab mir jedesmal etwas zu essen, wenn ich kam ihn um Rath zu fragen, den er mir niemals versagte, er kam auch, und sah nach dem Kinde, und hörte mit seinen Wohlthaten nicht auf, bis es ganz gesund war. — Du denkst immer so, Marie, und ich glaube, du hast Recht, darum will ich mir auch über den Verkauf der Kuh keine Sorge machen. Ich will morgen gehen, du mußt aber Nadel und Zwirn nehmen, und meinen Rock flicken, er ist unter dem Arm aufgerissen. Marie versicherte, daß sie alles in Ordnung bringen wolle. Den folgenden Tag schickte er sich an, und sie schärfte ihm beim Abschied ein, die Kuh nicht anders zu verkaufen, als um den höchsten Preis. Michael versprach, es nicht zu vergessen, und machte sich auf den Weg. Er trieb die Kuh langsam durch einen Fluß, der den Weg durchschneidet, und unter den alten Mauern von Mournie hinrinn. Als er vorbei kam, fielen seine Augen auf die Thüren und einen von den alten Hollunderstämmen, die damals wie kleine Gärten ausahen. Ja, rief er aus, hätte ich nur die Hälfte des Geldes, die unter euch begraben liegt, so brauchte ich die arme Kuh nicht dahin zu treiben! Ist nicht ein Jammer, daß es unter der Erde ruht, während noch andere, als ich, es entbehren müssen! Nun, wenns Gottes Wille ist, komme ich mit etwas Geld in der Tasche zurück. Mit diesen Worten trieb er sein Vieh weiter. Es war ein schöner Tag und die Sonne schien glänzend auf die Mauern der Abtei, als er daran vorbei kam. Der Weg führte über eine Reihe allmählig aufsteigender Berge, bis er nach 3 Stunden auf der Spitze der Anhöhe (die jetzt der Flaschenberg heißt, aber damals den Namen noch nicht führte), ge-

langte, an welcher Stelle ihn jemand einholte. Guten Morgen! sagte dieser. Guten Morgen! antwortete Michael freundlich, und sah sich nach dem Fremden um: es war ein kleines Männchen, daß man ihn einen Zwerg hätte nennen können, doch war er nicht ganz so klein. Er hatte ein altes, verkümmertes gelbes Antlitz, das genau wie welker Blumenkohl aussah, dabei eine dünne, kleine Nase, rothe Augen und weiße Haare. Seine Lippen waren nicht roth, sondern sein ganzes Gesicht von einerlei Farbe, seine Augen ohne Ruhe, überall sich umherschauend, und obgleich sie roth waren, so ward doch Michaels Herz eiskalt wenn er sie ansah. Er hatte in der That wenig Gefallen an der Gesellschaft des Kleinen, und er konnte nicht das Mindeste von seinen Weiden oder seinem Körper erblicken; das Männchen hatte sich, obgleich der Tag warm war, ganz in einen dicken, weiten Rock eingewickelt. Michael trieb die Kuh ein wenig schneller, aber der Kleine hielt sich immer neben ihm. Er wußte nicht auf welche Art er schritt, denn er fürchtete sich zu sehr, um sich nach ihm umzusehen und wollte auch nicht das Kreuz über sich schlagen, denn er war bange, der alte Mann möchte zornig werden. Doch dachte ihm sein Knechtgefährt die Wege nicht, wie ein anderer Mensch, und setzte einen Fuß vor den andern, sondern glitt über den rauhen Weg wie ein Schatten dahin ohne Geräusch und Anstrengung. Dem armen Michael zitterte das Herz im Leibe, er sagte ein Gebet für sich, und wünschte, er wäre den Tag nicht ausgegangen, oder er wäre schon auf dem Markte, oder er brauchte die Kuh nicht zu hüten, damit er von dem Gespenst fortlaufen könnte. Mitten in den Knechten wurde er von seinem Gefährten angerebet: Wohin wollt ihr mit der Kuh, lieber Mann! Nach dem Markt zu Cork antwortete Michael zitternd bei dem schnarrenden und schneidenden Ton der Stimme. Wollt ihr sie verkaufen? fragte der Fremde. Freilich treibe ich sie dahin, um sie zu verkaufen. Wollt ihr sie mir verkaufen? Michael fuhr erschrocken zurück, er fürchtete sich, mit dem Kleinen etwas zu thun zu haben, und fürchtete sich noch mehr, nein zu sagen. Endlich sprach er: Was wollt ihr dafür geben? Ich will euch etwas sagen, antwortete der Kleine; ich gebe euch diese Flasche dafür, indem er eine Flasche unter dem Mantel hervorholte. Michael schaute erst ihn und die Flasche an, dann mußte er, mitten in seiner Angst in ein lautes Gelächter ausbrechen. Lacht nach Herzenslust, sprach der Kleine, aber ich sage euch, diese Flasche ist mehr werth für euch als alles Geld, das ihr für die Kuh in Cork bekommt, ja tausendmal mehr. — Michael lachte wieder. Ihr denkt wohl, sagte er, ich wäre ein solcher Narr, daß ich meine Kuh für so eine Flasche hingäbe, die obendrein noch leer ist? wahrhaftig daraus wird nichts. — Ihr thut besser, wenn ihr mir die Kuh gebt und die Flasche nehmt; ihr braucht es euch nicht leid sein zu lassen. — Aber Maria, was würde die sagen? das würde kein Ende nehmen! und wie sollte ich meinen Pacht zahlen! und was sollen wir anfangen ohne einen Heller Geld?

Ich versichere euch, die Flasche ist besser, als alles Geld, nehmt sie und gebt mir die Kuh. Setzt sage ich es euch zum letztenmal, Michael Purcell.

Michael war bestürzt, wie hat er meinen Namen erfahren! dachte er. Der Fremde fuhr fort: Michael Purcell, ich kenne euch, und habe Achtung vor euch, darum folgt meinem Rath, oder ihr werdet es empfinden. Wißt, eure Kuh wird euch hinfallen, ehe ihr nach

Cork kommt. Michel wollte eben sagen: das verhöte Gott! Aber der Kleine setzte hinzu (und Michael war zu aufmerksam, um etwas zu sagen, das ihn schweigen gemacht hätte, und viel zu höflich, als Jemand in der Rede zu unterbrechen): Dann sollt ihr wissen, es wird so viel Vieh auf dem Markt sein, daß ihr zu einem geringen Preis loschlagen müßt, und vielleicht fällt ihr, wenn ihr nach Hause geht, noch Räubern in die Hände. Doch wozu sage ich euch das Alles, da ihr doch entschlossen seid, euer Glück von Euch zu stoßen.

O mein Herr, mein Glück möchte ich nicht von mir stoßen, sagte Michael, und wäre ich gewiß, daß die Flasche so gut ist, als ihr sagt, obgleich ich niemals Gefallen an einer leeren Flasche gehabt, wenn ich sie auch selbst ausgetrunken hätte, so wollte ich euch die Ruh geben im Namen —

Bekümmert euch nicht um Namen, unterbrach ihn der Kleine, sondern gebt mir die Ruh; ich habe euch keine Unwahrheit gesagt, und wenn ihr damit heim kommt, so thut genau, was ich euch heißen werde. Michael zögerte. Wohlan, sagte der Fremde, guten Tag, Michael Purcell, ich kann nicht länger warten. Noch einmal nehmt sie hin, und seid reich; schlagt sie aus, und bettelt für euren Lebensunterhalt, seht eure Kinder in Armuth, euer Weib sterbend vor Mangel; das wird euer Schicksal sein, Michael Purcell. Bei diesen Worten lächelte der Kleine boshaft, was seinen Anblick noch grausamer machte. — Was sein! ist wohl wahr! sagte Michael immer noch zaubernd und unschlüssig, was er thun sollte. Er konnte nicht anders, er mußte den alten Mann glauben, und endlich in einen Anfall von Verzweiflung griff er nach der Flasche, und sagte: Nehmt die Ruh, und wenn ihr mich belogen habt, so wird euch der Fluch des Armen treffen. — Ich achte weder auf euren Fluch, noch auf euern Segen, Michael Purcell, aber ich habe die Wahrheit gesprochen, das werdet ihr noch heute Abend erfahren, wenn ihr thut, was ich euch sage. Was soll ich thun? fragte Michael. — Wenn ihr heim kommt, so kummert euch nicht darum, daß euer Weib ärgerlich ist, sondern bleibt selbst gelassen, und heißt sie, die Thur sauber lehren, legt den Tisch zurecht, und deckt ein reines Tuch darüber, dann stellt die Flasche auf den Boden, und sprich die Worte: „Flasche, thue deine Schuldigkeit!“ und ihr werdet den Erfolg sehen. Und das ist Alles? fragte Michael. Nichts weiter, sagte der Kleine. Guten Tag, Michael Purcell, ihr seid ein reicher Mann.

Das gebe Gott! sagte Michael, als der alte Mann die Ruh forttrieb, und er wieder auf dem Heimwege war, doch konnte er nicht umhin, den Kopf umzudrehen und dem Käufer seiner Ruh nachzusehen, bis er ganz verschwunden war. Gott behüte und bewahre uns! rief Michael; der gehört nicht dieser Welt an. Aber wo ist meine Ruh? Sie war fort, und Michael ging heimwärts, Gebete für sich herfagend, und seine Flasche fest haltend. Was wollt ich anfangen, dachte er, wenn sie mir zerbräche, doch dafür will ich sorgen, und steckte sie vor seine Brust, besorgt über den Erfolg, und zweifelhaft über den Empfang, den er bei seiner Frau zu erwarten hatte. Während er Sorge und Erwartung, Furcht und Hoffnung gegen einander abwog, erreichte er Abends seine Hütte, und überraschte seine Frau, die bei dem Torreuer am Heerde saß.

Ei, Michael, du bist wieder da! gewiß bist du nicht nach Cork gekommen! Sprich, was ist dir begegnet? wo ist die Ruh? hast du sie verkauft, wie viel hast du dafür geldset? was giebt's Neues? erzähl' mir davon.

Willst du mir Zeit lassen, Marie, so will ich dir Alles haarklein erzählen. Wo unsre Ruh ist, möchtest

du gerne wissen; aber das kann ich dir nicht sagen, denn ich weiß am allerwenigsten wo sie ist.

Was hast du dafür geldset, Michael? heraus mit dem Gelde! — Kleine Geduld, Marie, und du sollst Alles hören. — Aber, was ist das für eine Flasche unter deiner Weste? fragte Marie, die den hervorragenden Hals bemerkte. — Nun sei vergnügt, sagte Michael, doch ich muß dir erst erzählen! und stellte die Flasche auf den Tisch, das ist Alles, was ich für die Ruh bekommen habe. Die arme Frau war wie vom Donner gerührt. Alles, was du bekommen hast! und wozu taugt das, Michael? so hatte ich doch mein Lebtage nicht gedacht, daß du ein solcher Narr wärest. Wie willst du nun den Pacht bezahlen? — Willst du Vernunft annehmen, Marie? sagte Michael, so will ich dir erzählen, wie der alte Mann, oder wer er sonst war, mir begegnete, nein, er begegnete mir nicht, sondern er war da bei mir, oben auf dem Berge, und wie er mich bewog, ihm die Ruh zu verkaufen, und mir sagte, diese Flasche wäre etwas für mich.

Wahrhaftig, bloß für dich, du Narr! sagte Marie, und griff nach der Flasche, um sie ihrem armen Manne an den Kopf zu werfen. Aber Michael faßte sie geschwind, machte sie ganz gelassen (denn er erinnerte sich an den Befehl des Kleinen) von den Händen seines Weibes los, und steckte sie wieder vor seine Brust.

Die arme Marie saß da und weinte, während ihr Michael seine Geschichte erzählte, und sich dabei oft bekreuzte und segnete. Indessen konnte sie nicht umhin, ihm Glauben beizumessen, zumal sie an Geister glaubte. Ohne ein Wort zu sprechen, stand sie auf, und fing an, die Thur mit einem Büschel Heidekraut zu lehren. Hierauf ordnete sie Alles, setzte den langen Tisch zurecht, und deckte ein reines Tuch, das einzige das sie hatten, darüber her, und Michael stellte die Flasche auf die Erde, und sprach: Flasche, thue deine Schuldigkeit!

Dort! dort! Mutter, sieh doch! rief der älteste Knabe, ein hausbäckiges Kind von 5 Jahren, und sprang an seiner Mutter Seite, als 2 winzige kleine Gestalten, wie Lichtstrahlen aus der Flasche hervorstiegen, und in einem Augenblick den Tisch mit silbernen und goldenen Schüsseln und Tellern besetzten, auf welchen die köstlichsten Speisen lagen, und so wie alles in Ordnung war, wieder in die Flasche hinabstiegen. Michael und seine Frau betrachteten Alles mit höchstem Erstaunen, denn sie hatten solche Schüsseln und Teller ihr Lebtage nicht gesehen, und glaubten, dergleichen könnte man nicht genug bewundern, so daß sie von dem bloßen Anschauen allen Hunger vergaßen. Endlich sagte Marie: Komm, Michael, und setz dich nieder, versuchs und is ein wenig, du mußt ja hungrig sein nach einem so guten Tagewerk.

Siehst du, der Mann hat keine Unwahrheit von der Flasche gesagt. Michael setzte sich, und gab auch den Kindern ihren Platz am dem Tische: sie hielten eine herrliche Mahlzeit; und doch blieb die Hälfte der Schüsseln unangerührt. Mich soll doch wundern, sagte Marie, ob die guten kleinen Herren diese kostbaren Sachen wieder wegnehmen werden! Sie warteten, aber Niemand kam, da hob Marie sorgfältig Schüssel und Teller auf und sprach: Gewißlich, es war keine Unwahrheit, du bist jetzt ein reicher Mann, Michel Purcell.

Sie gingen alle zu Bette, doch nicht um zu schlafen, sondern um abzurechnen, wie sie die köstlichen Dinge, deren sie nicht bedurften, zu Geld machen wollten, um mehr Ländereien zu übernehmen. Michael ging nach Cork, verkaufte seine Goldschüsseln, erhandelte sich Wagen und Pferde, und überlegte, wie er viel Geld erwerben könnte. Sie gaben sich alle Mühe die Flasche geheim zu halten, doch vergeblich; der Gutsherr brachte es heraus. Eines Tages kam er zu Michael, und fragte ihn,

wie er zu all' dem Gelde gekommen wäre, das er doch in keinem Falle durch die Pacht gewonnen hätte; er quälte ihn so lange, bis Michael ihn endlich von der Flasche sagte. Der Guts herr bot viel Geld, doch dafür wollte sie Michael nicht geben; bis er ihn zuletzt alles, was er jetzt in Pacht hatte, als Eigenthum anbot. Da dachte Michael, der reich genug war, nun bedürfte er des Geldes weiter nicht mehr, und gab die Flasche hin. Michael hatte sich verrechnet; er und die Seinigen verschleuderten das Geld, als wenn es kein Ende nehmen könnte, und, um die Geschäfte kurz zu machen, sie wurden immer ärmer und ärmer, bis sie am Ende nichts mehr hatten, als eine Kuh, welche Michael abermals vor sich hertrieb, um sie auf dem Markte zu Gort zu verkaufen, nicht ohne Hoffnung, dem kleinen Mann von Neuem zu begegnen, und eine andere Flasche zu erhalten. Der Tag brach eben an, als er sich vom Hause aufmachte, und er ging einen guten Schritt, bis er zu der Höhe kam. Die Nebel schloffen noch in den Thälern, und trauerten sich in düstigen Kränzen auf der braunen Heide rings um ihn her. Die Sonne erhob sich zu seiner Linken, und vor seinen Füßen sprang eine Lerche aus ihrem Lager ins Gras, und stieg, ihren fröhlichen Morgengesang anstimmend, in der blauen Himmel hinauf. Michael bekreuzte sich, horchte auf den süßen Gesang der Lerche, und mußte beständig an das alte kleine Männchen denken.

Michael wurde gerade, als er den Gipfel des Berges erreichte, und seine Augen auf die weite Aussicht vor und hinter sich warf, von der wohlbekannten Stimme sowohl erschreckt, als erfreut, die ihm zurief: Nicht wahr, Michael Purcell, ich sagte dir, du würdest ein reicher Mann werden?

Gewiß, es war keine Lüge, Herr! Ich wünsche euch einen guten Morgen, aber daß ich zur Zeit ein reicher Mann bin, kann ich nicht sagen. Habt ihr eine andere Flasche? Ich bedarf ihrer so gut, wie andere. Habt ihr sie, Herr, hier ist die Kuh dafür.

Und hier ist die Flasche, sagte der Kleine, und ich helfe, du weißt, was du damit zu thun hast.

Ach ja, antwortete er, ich will es schon recht machen. Guten Tag, Herr, rief Michael, als er sich auf den Heimweg begab, gutes Glück euch, und gutes Glück dem hohen Berg, dem Flaschenberg, damit er einen Namen bekomme; guten Tag, Herr, guten Tag! damit eilet er, so schnell er konnte, zurück, ohne sich nur einmal nach dem Kleinen mit dem weißen Gesicht und der Kuh umzuschauen, nur besorgt, seine Flasche heimzubringen. Wohlbehalten langte er damit an, und sobald er Marie erblickte, rief er aus: Ja, ich habe eine andere Flasche!

Tausend! rief die Frau, hast du sie? Du bist ein Glückskind, Michael Purcell, ja das bist du!

Sie brachte alles sogleich in Ordnung, und Michael, seine Flasche betrachtend, schrie in seiner Freude: Flasche, thut deine Schuldigkeit! In einem Augenblick sprangen zwei große, gewaltige Männer aus der Flasche mit dicken Knütteln in den Händen, die den armen Michael, seine Frau und seine ganze Familie unarmherzig bläuten, bis alles auf dem Boden lag, worauf sie in die Flasche zurückeilten. Michael, sobald er wieder zur Besinnung kam, stand auf, und sah sich um. Er sann und sann. Endlich hob er die Frau auf, und sprach: Macht, daß ihr euch wieder erholt, so gut es geht! nahm die Flasche unter den Mantel, und begab sich zu seinem Guts herrn. Dort war große Gesellschaft, und Michael bat einen Bedienten, dem Herrn zu sagen, daß er ein paar Worte mit ihm zu sprechen wünsche. Endlich kam der Herr heraus, und fragte: Was bringt ihr mir Neues, Michael? Nichts, Herr, als daß ich eine andere Flasche habe. Ei, ei! ist sie auch so gut, wie die erste? Ja wohl, Herr, noch besser. Wenn's euch beliebt, so will ich sie euch vor allen Herren und Damen zeigen. Tretet nur herein, sprach der Guts herr, und Michael ward in den Saal geführt, wo er seine alte Flasche erblickte, die oben auf dem Gesimse stand. Sieh da! sagte er zu sich selbst, vielleicht habe ich dich in Kurzem wieder.

Wohlan, sagte der Guts herr, zeigt her eure Flasche. Michael setzte sie auf den Boden, und sprach die Zauberworte. In einem Augenblicke lag der Guts herr darnieder, Damen und Herren, Bedienten und wer sonst zugegen war, rannten, schrien, wälzten sich, stießen mit den Füßen und heulten. Becher und Teller rollten nach allen Seiten hin, bis der Guts herr endlich ausrief: Bring diese zwei Teufel zur Ruhe, Michael Purcell, oder ich lasse dich aufhängen!

Nicht eher sollen sie aufhören, sagte Michael, als bis ihr mir meine Flasche wiedergebt, die ich dort oben auf dem Gesimse sehe. Holt sie ihm herbei, sagte der Herr, ehe wir alle ermordet sind.

Michael steckte die Flasche vor seine Brust, die Männer sprangen in die neue Flasche hinein, und er trug sie beide heim.

Was soll ich noch weiter erzählen, daß Michael reicher ward als zuvor, daß sein Sohn die Tochter des Guts herrn heirathete, daß er und sein Weib in hohem Alter starben, und bei ihrer Leiche einige Diener in Streit geriethen, und die Flaschen zerbrachen. Doch der Berg hat noch immer den Namen, und wird wohl Flaschenberg heißen bis ans Ende der Welt.

## U n e f d o t e n.

Vor kurzer Zeit besuchte ein Mann aus dem gebildeten Stande in London zu'allererster eine Caffeehaus, und traf dort einen Schiffs capitain von seiner Bekanntschaft an, der im Begriffe stand, nach New-York zu segeln. Er ward von dem Seemann eingeladen, ihn auf der Reise zu begleiten, und er nahm diese Einladung an; — doch hielt er es für anständig, seine Frau hiervon in Kenntniß zu setzen, er that dieses in folgenden Worten:

Liebes Weib!

Ich stehe auf dem Punkt nach Amerika zu gehen, und verbleibe  
Dein treuer Ehegatte.

Die Antwort der Frau entsprach jener des Chemanes sowohl in Kürze, als im Ausdrücke der Bärtlichkeit:  
Euer Mann!

Ich wünsche Dir eine glückliche Reise.

Deine treue Gattin.

Ein des Diebstahls verdächtiger Mube gesteht bei der Vernehmung durch den Ortschulzen, daß er ein Stück Leinwand von der Bleiche gekohlen habe. — Der Inquirent legt die Feder nieder und sagt ernst: Das war aber auch sehr groß! Ja — fiel der zitternde Greifer stotternd ein — der Vater hat mich auch genug geprügelt, daß ich keine feinere nahm.



Liebhavertheater behelfen sich oft damit, daß sie zu ihren Darstellungen Theaterrequisiten und Anzüge von Bekannten erborgen, weil die Anschaffung aller Requisiten und einer vollständigen Garderobe dies ohnehin kostspielige Vergnügen noch kostspieliger machen würde. Zu einer Vorstellung hatte ein Mitglied eines Liebhavertheaters sich eine Perücke von einem alten Mann geliehen, und ihm dagegen eine Einlaßkarte in das Theater gegeben. Der Besitzer dieses Willens verabsäumte nicht, es zu benutzen; er hatte ein doppeltes Interesse, er wollte nicht nur das Stück, sondern auch sehen, was für einen Effekt seine Perücke machen würde. Er hatte einen Pudel, der ihm nicht von der Seite wich, und dieser war also auch seinem Herrn in das Parterre gefolgt. Raum erschien der Schauspieler mit der erborgten Perücke, so sprang der Hund unter lautem Gebell über das dürftig besetzte Orchester durch die Musiker auf das Theater und ließ nicht eher nach, als bis er dem Schauspieler die Perücke seines Herrn vom Kopfe gerissen und solche dem Reglern triumphirend zurückgebracht hatte.

Bei Eröffnung eines Testaments waren die sämtlichen Interessenten zu der Schwester des Erblassers, einem sehr reichen aber geizigen Frauenzimmer, beschieden worden. Ein heftiger Plagregen stürzte vom Himmel, als die Eingeladenen dort versammelt waren, und dieses verhinderte den Gerichtsbeamten sich pünktlich einzustellen. Darüber verging wol eine gute Stunde, und alle Eingeladenen saßen wartend in dem Zimmer der kranken Frau, ohne daß sie ihnen die geringste Erfrischung anbieten ließ. Endlich sagte Einer sarkastisch: „Es ist doch ein großes Vergnügen, wenn es draußen so unaufhörlich regnet, so trocken zu sitzen, wie hier.“

Während der Feuernde machte der König von England, Georg III., einen Spaziergang in der Gegend von Weymouth. Auf einem Felde fand er nur eine Frau bei der Arbeit. Warum seht Ihr hier so allein? fragte sie der König. „Die andern sind alle in die Stadt gegangen, um den König zu sehen.“ Warum gingt Ihr denn nicht mit? „Das sollte mir fehlen! Dafür geb' ich keine Stecknadel. Was haben die Narren von ihrer Neugier? Sie bringen sich um den Arbeitslohn von einem ganzen Tag. Das kann Ich nicht; ich habe fünf Kinder zu ernähren.“ „Ihr seht eine brabe Mutter!“ rief der König aus, und indem er ihr ein Stück Geld in die Hand drückte, setzte er hinzu: „Sagt Euren Nachbarn, wenn sie zurückkommen, daß der König hier gewesen, um Euch zu sehen.“

Der Doctor \*\*\* zu Frankfurt am Main, der das Schauspiel selten besuchte, ließ sich vor mehreren Jahren eines Abends dazu bereden. Wie er nach Hause kommt, vermißt er seine Geldbörse, die unter andern auch eine Schaumünze enthielt, die er sehr werth hielt. Am folgenden Morgen wurde er zu einem Kranken gerufen. Man bezeichnete ihm die Straße und Nummer des Hauses. Er verwechselte die Letztere, und trat in ein Zimmer. Ein Unbekannter lag im Bette und schlief, neben ihm auf einem Tisch des Doctors gestohlene Börse. Der Arzt steckte sie zu sich, ging an das Bette, weckte den Schlafenden mit einem Paar berben Ohrfeigen, und als dieser aufschreckt, sagte er zu ihm in gebieterischem Ton: „Herr! Sie sind ein Taschendieb! Ich befehle Ihnen, binnen zwei Stunden die Stadt zu verlassen, oder —“ und mit der Gestikulation, als wenn man Jemanden aufknüpft, verließ er ruhig das Zimmer.

In einer Gesellschaft sprach man über Aerzte. Jeder rühmte seinen Hausarzt, und endlich wurde über die Frage viel hin und her gestritten, ob es häuslicherer

sey, einen Arzt, nach einem mit ihm getroffenen Uebereinkommen, jährlich, oder für jede einzelne Cur zu honoriren. „Ich hab' einen Arzt“, unterbrach M... den Streit: „dem ich nichts zahle, und durch den ich überdies noch jährlich ein hübsches Sümmechen spare.“ Alle waren neugierig den Namen dieses Arztes zu erfahren. Anfanglich weigerte sich M... zum Schein, ihn zu nennen, endlich aber sagte er: „Nun, wenn Sie durchaus seinen Namen wissen wollen, so muß ich wohl sprechen. Er wird Ihnen aber, trotz seiner Wohlfeilheit, schwerlich gefallen. Mit einem Wort, er heißt — Diät.“

Der Professor S. in R. erhielt eine Anweisung auf ein jüdisches Handlungshaus daselbst. Er ging hin, um das Geld zu erheben. Die Summe war nicht unbedeutend und dies erwarb ihm die Achtung des Israeliten, dessen Frau jedoch die Sucht hatte, für ein feingebildetes Frauenzimmer und eine Beschüzerin der Gelehrten und Künstler zu gelten; sie lud also den Professor S. zum Mittagessen ein. Er nahm es an. Nach aufgehobener Tafel wurde der Wirth eines Geschäfts wegen abgerufen; die Wirthin befand sich nun allein mit dem Gast und sie nöthigte ihn, neben ihr am Fenster Platz zu nehmen. Er that es; sie sprach von diesem und jenem, aber die Antworten ihres Gastes waren gewöhnlich von der Art, daß sie das Gespräch weiter zu spinnen nicht vermochte. Um doch auch einmal etwas scharfsinniges zu sagen, zeigte sie mit der Hand auf die vorübergehenden Fußgänger, die Reiter und die Wagen und sagte: „Sehen Sie, Herr Professor! wie sind doch verschleden die Geschmäcke? Da reiten Einige spaziren, Andere gehen, Andere fahren spaziren und wir sitzen hier spaziren.“ — „E., der sich schon lange darnach geseht hatte, auf eine gute Art dem langweiligsten tête-à-tête ein Ende zu machen, stand auf und erwiderte lächelnd: „Mit Ihrer Erlaubniß, werd' ich mich empfehlen, um etwas spaziren zu liegen.“

Ein junger Mann sollte, auf Zureden seines Vorgesetzten und anderer Verwandten, seine Tante, eine grundhäßliche, widerwärtige aber reiche Wittwe heirathen. Er sträubte sich dagegen, wagte es aber doch nicht, die wahren Gründe seiner Abneigung aus Schonung anzuführen; sein Widerspruch bestand daher nur in einem lakonischen: Ich mag nicht! Der Vormund stellte ihm vor, wie er nicht viel Vermögen besäße, auch keine Aussicht zu einer Anstellung habe, wobei er ein hinreichendes Auskommen erhalten dürfte; durch diese Heirath könne er auf seine ganze Lebenszeit sein Glück machen. „Das ist alles wahr“, versetzte der Mündel: „aber ich mag nicht.“ Ich mag nicht! das ist keine Antwort eines verständigen Menschen. Das ist Eigensinn. Ich will den Grund Ihrer Weigerung wissen. „Nun, wenn Sie denn durchaus darauf bestehen, ich will nicht mein eigener Dheim werden.“

Bei der ersten Verheirathung Calonne's, des nachherigen ersten Ministers Ludwig's XVI., gab einer seiner Verwandten den Hochzeitschmaus. Nach Tische ward gespielt, woran Calonne einen so lebhaften Antheil nahm, daß er die Winke seiner Schwiegermutter, es sey Zeit nach Hause zu fahren, nicht bemerkte. Endlich sagte man ihm dies bestimmt. Er bat um Frist; man verstattete solche. Nach einer Stunde, neue Bitte um anderweitige Frist. Nun ward die Schwiegermutter dringend. Calonne, der nicht mehr weiß, wie er sich entschulbigen soll, bat sie, mit der jungen Frau in den Wagen zu steigen, er werde gleich folgen. Aber bald vergift er dies und spielt fort. Endlich sehen sich die Verwandten gezwungen, ihn mit Gewalt zu seiner weitenden Neuvermählten in den Wagen zu bringen.



## Die unzufriedenen Kunden.

In einer weltberühmten Stadt,  
Die jeder rathen kann  
Der Händlerkunde inne hat,  
Lebt' einst ein Handwerksmann.

Ein Schuster war's; genährt hat er  
Nun schon manch' liebes Jahr,  
Und doch gab's keinen Kunden, der  
Mit ihm zufrieden war.

Man fand aus dem und jenem Grund  
Stets seine Arbeit schlecht,  
Und nähr't er auch die Hand sich wund,  
Er macht's doch Keinem recht.

Das schafft dem Schuster viel Verdruß,  
Umbüstert ihm den Sinn,

Er wird zum Melancholicus,  
Starrt finster vor sich hin.

Versteigt scheint ihm auf immerdor,  
Der Lebensfreuden Quell,  
Da tritt, zu seinem Trost fürwahr,  
Hervan der Altgesell.

Der hebt mit weisem Angesicht  
Die Hand zum Himmel auf,  
Und spricht: Ei Meister, grämt Euch nicht,  
Blickt nur zu dem hinauf;

Der Meister dort ist auch geschickt,  
Und hat doch keine Ruh;  
Denn jedem seiner Kunden drückt  
Bald hie, bald da der Schuh.

G. Log.

## Der fröhliche Tischlerbursch.

Es hat noch nicht der Hahn gekräht,  
Noch ist's der jüngste Morgen:  
Da drüben schon der Bursche steht  
Recht lustig, ohne Sorgen.  
Aus seiner Kehle hell erkönt,  
Was ihm sein Tischlerleben krönt.

Er singt sich Kieder, voll und rund,  
In männlichen Akkorden;  
Nicht müde wird sein Liedermund,  
Er singt von allen Orten,  
Was er nur kann und was er weiß,  
Und hobelt doch mit Muth und Fleiß.

Was mag davon wohl Ursach' seyn?  
Dies ist leicht zu errathen;  
Der Meister hat 'ne Tochter fein,  
Auch Fätsch' in seinen Laden.  
Und Beide sind dem Burschen gut,  
Daraus erwächst sein froher Muth.

Schön Lottchen giebt ihm Minnesold,  
Ich hab' es oft gesehen,  
Wenn rings der Sonne Abendgold

Umsäumt die fernen Höhen;  
Dann küssen sie sich Liebetraut,  
Und Aug' im Auge sich beschaut.

Sie glauben zwar, es sieht's Niemand,  
Und treiben's ganz bei Seite  
Im Fensterwinkel an der Wand,  
Doch irren sie sich Beide;  
Was im Verborg'nen scheint gethan,  
Sieht mancher unbekannte Mann.

Auch ist es nicht schwer zu verstehn,  
Daß zwei so junge Leuten,  
Noch ehe wird ein Jahr vergehn,  
Sind Bräutigam und Bräutchen;  
Denn der, der sie beisammen sieht,  
Ist nicht zu trennen sie bemüht.

Ein wackerer Bursch ist Friederich,  
Der Meister hat's erfahren;  
Drum will er ihn auch gern für sich  
Als Schwiegersohn bewahren.  
Deshwegen ist der Bursche froh,  
Und singt in dulci Juhilo.

## Gedanken beim scheidenden Jahre.

Schnellen Fluges eilen Jahr' und Stunden,  
Unaufhaltsam rollt das Rad der Zeit,  
Und es sinket, was wir kaum gefunden,  
In die Tiefe der Vergangenheit.

Und der Mensch wird mächtig fortgezogen,  
Wirbelnd durch der dunklen Erde Raum;  
Nacht und Schmerz, und Licht und Freude wogen  
Durch die Seele, wie ein Morgentraum.

Nirgends Ruhe? O, in dem Gemüthe  
Thronet Friede Gottes mild und schön!  
Sehr entfaltet sich der Liebe Blüthe,  
Freudig strebend zu der Sterne Höhn;

Achtet nicht des Wechselbrangs der Zeiten,  
Duftet still erquickend nah und fern;  
Blühen unverwelkt für Ewigkeiten,  
Ist des Lebens goldner Stern! —

Berg und Thäler sind des Staubes Schranken,  
Ferne Weiten lähmen seinen Lauf;  
Ueber Berg und Thäler schweben die Gedanken,  
Nichts hält ihren Flug zu Freunden auf.

Eigmund Bleibtreu.

# Ankunft und Abgang der Posten zu Braunschweig.

Abgang.	Reitende Posten.	Ankunft.
Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnab. 7 Uhr Abends	Cassel: Ueber Immendorf, (Salzgitter) Lutter, nach Langelsheim, Oker, Harzburg, Seesen, Nordheim, Göttingen, Münden, Cassel, Frankfurt, nach Frankreich, der Schweiz, und über Eisenach nach Baiern, Italien und den österreichischen Staaten.	Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnab. 7 Uhr Morgens.
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 7 Uhr Abends	Celle: Ueber D Hof, Celle, Walsrode, Bremen, nach dem Oldenburgischen, Lüneburg, Lübeck, Hamburg, nach Dänemark, Schweden, Norwegen, dem Mecklenburgischen und Pommern.	Sonntag, Montag, Donnerstag, Freitag, 7 Uhr Morgens.
Mittwoch und Sonnabend 10 Uhr Abends.	Hannover: Ueber Peine, Burgdorf, Hannover, Osnabrück, nach Holland, den Niederlanden und England (jezt bis Hannover fahrend).	Mittwoch und Sonnabend 8 Uhr Morgens.
Dienstag und Sonnabend 7 Uhr Abends	Holzminden: Ueber Immendorf, Lutter, Seesen, Greene, Eschershausen, (Stadtoldendorf,) nach Holzminden, Hörter, Braakel, Drieburg, Paderborn u. s. w.	Dienstag und Freitag 11 Uhr Morgens
Dienstag und Sonnabend 7 Uhr Abends	Cöln: Ueber Immendorf, Lutter, Seesen, Greene, Eschershausen, Holzminden, Paderborn, Hagen, Schwelm, Cöln, Aachen, nach Elberf., Düsseldorf, nach Minden, Bielefeld, Münster, Wesel, nach Holland, England.	Dienstag und Freitag Morgens 11 Uhr.
Dienstag und Freitag Mittags	Berlin: Ueber Königs-Lutter, Helmstedt, Magdeburg, nach Preußen, Polen, Schlessen und Rußland, wie auch über Leipzig nach Sachsen zc.	Dienst. u. Sonnab. Abends 6 1/2 Uhr und Montag und Donn. 7 Uhr Morgens, über Halberst.
	Fahrende Posten.	
Montag Nachmittags 3 Uhr und Freitag Nachmittags 1 Uhr	Leipziger Schnellpost: Ueber Roßlum, Darbesheim, Halberstadt, Halle nach Leipzig. NB. Diese Post kömmt incl. des Aufenthalts tour und retour binnen 25 bis 26 Stunden in Leipzig u. Braunschweig an.	Mittwoch und Sonntag Abends 11 Uhr.
Donnerst. 5 Uhr Morgens Dienstag Abends 10 Uhr	Calvörde: Ueber Callersleben, Worsfelde, Debsch. u. Bahrdorf. Cassel: (Mit der Postkutsche) über Immendorf, Lutter, Seesen, Nordheim, Göttingen, Münden, Cassel, Frankfurt; nach Frankreich, Würtemberg, Schweiz; auch über Lutter nach Langelsheim, Oker u. Harzburg.	Freitag, 7 Uhr Abends. Donnerstag 3 Uhr Nachmitt.
Sonntag u. Donnerstag Morgens 6 Uhr Mittwoch und Sonntags 8 Uhr Morgens	Celle: (Mit der Postkutsche) über D Hof, Celle, Walsrode, Bremen, nach Ostfriesland zc. Goslar: (Mit der Postkutsche) über Wolfenbüttel, Schladen, Goslar, nach dem Harze.	Dienstag und Freitag 9 Uhr Abends. Dienstag u. Freitag 6 Uhr Abends.
Dienstag u. Freitag, 1 Uhr Mittags	(*) Halberstadt: Ueber Roßlum, Darbesheim, Halberstadt, Halle, Leipzig, nach Sachsen und Oesterreich zc.	Montag und Donnerstag Morgens.
Mittwoch und Sonnabend, 6 Uhr Morgens	Hamburg: (Mit der Postkutsche) über Giffhorn, Gamsen, Gr. Desingen, Uelzen, Lüneburg, (Lübeck), Hamburg, nach Dänemark, Mecklenburg zc.	Donnerstag und Sonntag Abends.
Mittwoch und Sonnabend 10 Uhr Morgens.	Hannover: (Mit der Postkutsche) über Peine, Burgdorf, nach Hannover; mit den Briefen nach Ostfriesland, Holland, England.	Mittwoch und Sonnabend 7 Uhr Morgens.
Dienstag u. Freitag, 6 Uhr Morgens	Hannover: (Mit der Postkutsche) über Lasserbe, Hilbesheim, Hannover, nach Minden, Verford, Bielefeld, nach Westphalen, dem Bergischen, Holland zc.	Montag und Donnerstag 7 Uhr Abends.
Sonnabend 7 Uhr Morg.	Holzminden: (Mit der Postkutsche) über Immendorf, Salzgitter, Seesen, Sandersheim, Holzminden, Fürstenberg, Cassel; wie auch über Hörter nach Westphalen, und von Holzminden nach Ottenstein.	Montag 12 Uhr Mittags.
Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr Abends	Magdeburg: (Mit der Postkutsche) über Königs-Lutter, Helmstedt, nach Schöppenstedt und Schöningen, Exleben, Magdeburg, Berlin, nach Preußen zc.	Dienstag und Freitag Morgens früh.
Dienstag 6 Uhr Abends, und Sonnab. 12 Uhr Mittags	Nordhausen: (Mit der Postk.) über Hefsen, nach Wernigerode, Blankenburg, Hasselfelde, Nordhausen, nach dem Reiche zc. wie auch von Blankenb. nach Walkenried zc.	Dienstag Morgens 4 Uhr u. Freitag Nachmittags 1 Uhr.
Sonnab. 5 Uhr Morg. und Mittwoch 8 Uhr Morgens, über Wolfenbüttel.	(**) Schöningen: Ueber Schöppenstädt nach Schöningen.	Dienstag über Wolfenbüttel, und Sonnabend 6 Uhr Abends.
Täglich 8 Uhr Morgens	Wolfenbüttel. (Mit der Postkutsche).	Täglich 5 Uhr Nachmittags.

**Anmerk.** Das Hof-Postamt ist Morgens von 7 bis 12 Uhr, und Nachmittags im Brief-Comtoir von 1 bis 7 Uhr, im Comtoir der fahrenden Posten hingegen von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

(\*) Zur fahrenden Halberstädter Post müssen vor 11 Uhr Morgens alle Gegenstände zur Post geliefert seyn.

(\*\*) Die zu dieser, Mittwoch Morgens hier abgehenden Post, ausgegebenen Gegenstände werden von Wolfenbüttel ab durch einen Boten nach Schöppenstedt und Schöningen befördert.

<http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056209>

# Genealogisches Verzeichniß

der

## regierenden hohen Häupter des Deutschen Bundes

wie auch

## der übrigen europäischen Regenten.

Abgefaßt bis an den Monat Juli 1827.

### I. Deutsche Bundesfürsten

nach der Bundes-Acte vom 8. Juni 1815.

Nebst Angabe der Größe jedes Staats, der Zahl der Einwohner, der Einkünfte und der Militär-Macht.  
(Nach den neuesten Angaben und Berechnungen.)

#### I. Oesterreich. (Kathol. Relig.)

12,862 □ Meilen, 30 Mill. 258,027 Einw. Einkünfte: 150 Mill. Gulden. Militärmacht 271,000 Mann. Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 99869 M.) Kaiser: Franz I. König von Ungarn und Böhmen, geb. 12. Febr. 1768, succed. 1. März 792, römischer Kaiser 9. Juli 792, resignirt 6. August 806, erblicher Kaiser von Oesterreich seit dem 11. August 804; zum viertenmale vermählt am 10. Nov. 816 mit Charlotte Auguste, Prinzessin von Baiern, geb. den 8. Febr. 792.

##### Kinder zweiter Ehe.

1. Ferdinand Carl Leopold Franz Joseph Crescentius, Kaiserlicher Prinz, Erzherzog von Oesterreich, Kronprinz von Ungarn und Böhmen, geb. 19. April 793.
2. Franz Carl Joseph, geb. 7. Dec. 802. verm. am 4. Nov. 1824. mit der Prinzessin Sophie von Bayern, geb. 25. Jan. 805.
3. Marie Luise, geb. 12. Dec. 791. (Siehe Parma.)
4. Marie Clementine Franziska, geb. 1. März 798. verm. mit dem Prinzen Leopold Joseph von Neapel.
5. Caroline Ferd. Josephe Demetrie, geb. 8. April 801. verm. mit dem Prinzen Friedrich Aug. von Sachsen.
6. Marie Anne Franziska, geb. 8. Jan. 804.

##### Geschwister des Kaisers.

- 1) Die Gemahlin des Königs von Sachsen.
- 2) Carl Ludwig, geb. 5. Sept. 771. verm. 17. Sept. 815. mit Henriette Alexandrine Friederike, Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. 30. Oct. 797.

Kinder: 1) Maria Theresia Isabella, geb. 31. Juli 816.  
2) Albert Dom. Friedr. Rud. geb. 3. Aug. 817.  
3) Ferdinand Carl, geb. 29. Juli 818.  
4) Friedrich Ferd. Leopold, geb. 14. Mai 821.  
5) Maria Carolina Lubwica Christina, geb. den 10. Sept. 1825.

- 6) Wilhelm Franz Carl, geb. 21. April 827.
- 3) Joseph Anton, Palatinus von Ungarn, geb. 9. März 776, zum drittenmal verm. am 24. August 819 mit Marie Dorothe, Prinzessin von Württemberg.

##### Kind zweiter Ehe.

1. Stephan Franz Victor, geb. 14. Sept. 817.
2. Hermine

##### Kinder dritter Ehe.

1. Elisabeth, geb. 31. Jul. 820.
2. Alexander Leopold Ferdinand, geb. 6. Juni 825.
- 4) Anton Victor Joseph, geb. 31. August 779, Deutschmeister seit dem 20. Juni 804.
- 5) Joh. Baptist Jos. Fabian Gebast, geb. 20. Jan. 782.
- 6) Rainer Joh. Mich. Franz Hieronym, geb. 30. Sep. 783. verm. am 28. Mai 820 mit Franziska, Prinzessin von Savoyen-Carignan.

Kinder: 1) Marie Caroline Auguste, geb. 6. Febr. 821.  
2) Adelaide Franziska Maria, geb. 10. Juni 822.  
3) Leopold Ludwig Maria, geb. 6. Jun. 823.  
4) Ernst Carl Felix Maria, geb. 8. August 824.  
5) Sigismund, geb. 7. Jan. 826.

- 6) Rainer Ferdinand Maria Johann Evangelist Franz Ignaz, geb. 827.
- 7) Ludwig Joseph Johann, geb. 13. Dec. 784.
- 8) Rudolph Johann Joseph, Cardinal und Erzbischof von Olmütz, geb. 8. Jan. 788.

Wittwe des Vaters Bruders, Erzherzogs Ferdinand von Modena-Reggio.

Maria Beatrix von Este, geb. 7. April 750, Herzogin Hercules Rainald von Modena Tochter, Fürstin von Massa und Carrara, Wittwe seit 24. Dec. 806.

##### Dessen Kinder.

1. Die verwitwete Königin von Carbinien.
2. Leopoldine, geb. 10. Dec. 776. verm. mit Graf Arco.
3. Franz Joseph (Franz IV. Herzog von Modena) geb. 6. Oct. 779.

4. Ferdinand, f. f. General, geb. 25. April 781.

5. Maximilian, f. f. General, geb. 14. Juli 782.

#### 2. Preußen. (Evang. Relig.)

5,028 □ Meilen, 12 Mill. 255,008 Einw. Einkünfte: 50 Mill. Thlr. Militärmacht 141,488 Mann. Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 78,276 M.) König: Friedrich Wilhelm III. geb. 3. Aug. 770, succed. den 16. Nov. 797. Wittwer seit dem 19. Juli 810.

Aufs neue verm. am 6. Nov. 824 mit der Gräfin Auguste von Parrach, Fürstin zu Liegnitz und Gräfin von Hohenzollern, geb. 30. Aug. 798.

##### Kinder erster Ehe.

1. Friedrich Wilhelm, Kronprinz, geb. 15. Oct. 795,

verm. am 29. Nov. 823 mit Elisabeth, Prinzessin von Baiern.

2. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 22. März 797.
3. Friedrich Carl Alexander, geb. 29. Juni 801. verm. 27. Mai 827. mit Marie, Prinz. v. Sachsen-Weimar.
4. Friedrich Heinrich Albert, geb. 4. Oct. 809.
5. Friederike Luise Charl. Wilh. geb. 13. Juli 798, verm. an den Kaiser Nicolaus von Rußland.
6. Friederike Wilh. Alexandrine, geb. 23. Febr. 803. verm. mit dem Erbgroßh. von Mecklenb. Schwerin.
7. Luise Auguste Wilh. Amalie, geb. 1. Febr. 808. verm. mit dem Prinz Friedr. der Niederlande.

#### Geschwister des Königs.

- 1) Friedrich Carl Heinrich, geb. 30. Dec. 781.
- 2) Friedrich Wilhelm Carl, geb. 3. Juli 783, verm. am 12. Jan. 804 mit Amalie Marianne, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 14. Oct. 785.

Kinder: 1. Heint. Wilh. Albert, geb. 29. Oct. 811.  
 2. Elisabeth Victorie, geb. 18. Juni 815.  
 3. Friedr. Wilh. Woldegar, geb. 2. Aug. 817.  
 4. Friedrich Wilh. Ludw. geb. 21. Juni 820.  
 5. Friedr. Wilh. Georg Ernst, geb. 12. Febr. 826.

3) Die Gemahlin des Königs der Niederlande.

4) Die Gemahlin des Churfürsten von Hessen-Cassel. Des verstorb. Prinzen Ludwig von Preußen (Bruders des Königs) Kinder:

Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 30. Oct. 794. verm. am 21. Nov. 817 mit Wilhelmine Luise, Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb. 30. Oct. 799.

Kinder: 1. Ludwig, geb. 21. Juli 820.

2. Friedrich, geb. 12. Febr. 826.

Friederike Wilhelmine Luise, geb. 30. Sept. 796. verm. mit dem Herzog von Anhalt-Deßau.

#### Großvaters Bruders Kinder:

- 1) Friedrich Wilh. Heinrich August, geb. 19. Sept. 779.
- 2) Friederike Luise Dorothee Philippine, geb. 24. Mai 770, verm. 17. März 796, mit Anton Heinrich, Fürsten von Radzivil, geb. 10. Juli 775.

### 3. Baiern. (Kathol. Relig.)

1,382 □ Meilen, 3 Mill. 743,328 Einw. Einkünfte: 16 Mill. 184,590 Thaler. Militärmacht 50,524 Mann. Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 36,308 M.)

König: Ludwig I. Carl August, geb. 25. Aug. 786. verm. 12. Oct. 810 mit Theresie Charlotte Luise Friederike Amalie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 8. Juli 792.

#### Kinder:

- 1) Maximilian, Kronprinz, geb. 28. Nov. 811.
- 2) Mathilde Caroline Friederike Wilhelmine Charlotte, geb. 30. August 813.
- 3) Otto Friedrich Ludwig, geb. 1. Juni 815.
- 4) Euitpold Carl Joseph, geb. 12. März 821.
- 5) Adalgonde, geb. 20. März 823.
- 6) Hildegard, geb. 10. Jun. 825.
- 7) Alexandra, geb. 26. Aug. 826.

#### Geschwister:

1. Auguste Amalie, geb. 21. Juni 788, Wittwe des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg.
2. Charlotte Auguste, geb. 8. Febr. 792. (f. Oestreich.)
3. Carl Theodor Maximilian August, geb. 7. Juli 795.

#### Geschwister zweiter Ehe.

1. Elisabeth Luise, geb. 12. Nov. 801, verm. an den Kronpr. von Preußen.
2. Amalie Auguste, verm. an den Prinzen Johann von Sachsen.
3. Friederike Soph. Dorothe. Wilh. verm. an den Erzherzog Franz Carl von Oestreich, geb. 27. Jan. 805.

4. Marie Anne Leopoldine, geb. 27. Jan. 805.

5. Luise Wilhelmine, geb. 30. August 808.

Wittve des verst. Königs:

Friederike Wilhelmine Caroline, Prinzessin von Baden. geb. 13. Juli 776. (Wittve seit 13. Oct. 825) Schwester des verst. Königs.

Die verwitwete Königin von Sachsen (seit 5. Mai 827).

### Pfalz: Zweibrück: Birkenfeldsche Linie.

Herzog Wilhelm, k. bairischer General, geb. 10. Nov. 752, Wittwer.

#### Kinder.

- 1) Marie Elisabeth Franziska, geb. 6. Mai 784, Wittve von Alexander Berthier, Fürsten von Neuchâtel.

Kinder: 1. Alexander, geb. 11. Sept. 810.

2. Marie Anne, geb. 20. Aug. 812.

3. Eine Prinzessin, geb. 19. Febr. 816.

- 2) Pius August, geb. 1. August 786, Wittwer von Amalie Louise Julie, des Prinzen Ludwig von Cremsberg Tochter.

Kind: Maximilian Joseph, geb. 4. Dec. 808.

#### Schwester.

Louise Christine, geb. 17. August 748, Wittve von Heinrich XXX. Grafen Reuß zu Gera.

Wittve des Churfürsten Carl Theodor.

Marie Leopoldine, geb. 10. Dec. 776, Erb. Ferdinands von Oestreich, Herzog von Modena-Dreisgau Tochter, zum zweitenmal vermählt mit dem Grafen Arco.

### 4. Sachsen. (Kathol. Relig.)

271 □ Meilen, 1 Mill. 390,000 Einwohner. Einkünfte: 7 Mill. Thlr. Militärmacht 11,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 13,869 M.)

1. König: Anton Clemens, geb. 27. Dec. 755, Wittwer seit dem 30. Dec. 782 von Marie Caroline Antoinette von Savoyen; verm. zum zweitenmale 18. Oct. 787 mit Marie Theresie Josephine Charlotte Johanne von Oestreich, Schwester des Kaisers Franz II. geb. 14. Jan. 767.

#### Geschwister des Königs.

1. Maximilian Emanuel, geb. 13. April 759, Wittwer seit dem 1. März 804 von Caroline Marie Theresie, Prinzessin von Parma; zum zweitenmale vermählt mit der Prinzessin Marie Louise Charlotte von Lucca, geb. 1. Oct. 802.

#### Kinder.

- 1) Die Wittve des verst. Großherzogs von Toskana.

- 2) Marie Ferdinandine Amalie, geb. 27. April 796.

- 3) Friedrich August Albrecht Maria, geb. 18. Mai 797, verm. 7. Oct. 819 mit Caroline, Tochter Kaiser Franz II. von Oestreich, geb. 8. April 801.

- 4) Die Gemahlin des Großherzogs von Toskana.

- 5) Johann Nepomuk Maria, geb. 12. Dec. 801, verm. am 10. Nov. 822 mit Amalie Auguste, Prinzessin von Baiern, geb. 12. Nov. 801.

Kind: Eine Prinzessin, geb. 22. Jan. 827.

- 6) Die Gemahlin des Königs von Spanien.

2. Marie Amalie, geb. 26. Sept. 757, Wittve des verstorb. Herzogs Carl von Zweibrück.

3. Theresie Marie Josephine Anna, geb. 27. Febr. 761.

Wittve des verstorbenen Königs:

Marie Amalie Auguste, Schwester des verst. Königs von Baiern, geb. 11. Mai 752.

Tochter des verst. Königs:

Marie Auguste Antoin. geb. 21. Jun. 782.

## 5. Hannover.

700 □ Meilen, 1 Mill. 434,126 Einwohner. Einkünfte:  
7 bis 8 Mill. Thlr. Militärmacht 31,000 Mann.  
Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Cont. 14,741 M.)  
(Siehe Großbritannien.)

## 6. Württemberg. (Luth. Relig.)

380 □ Meilen, 1 Mill. 505,720 Einw. Einkünfte:  
10 Mill. Gulden. Militärmacht 18,955 Mann.  
Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Cont. 14,258 M.)  
König: Friedrich Wilhelm, geb. 27. Sept. 781, succ.  
30. Oct. 816; Wittwer von Catharina Pawlowna,  
Großfürstin von Rußland; zum drittenmal verm.  
am 15. April 820 mit Pauline Therese Luise, Prin-  
zessin von Württemberg, geb. 11. Sept. 800. (f. unt.)  
Kinder zweiter Ehe.

- 1) Marie Friederike Charlotte, geb. 30. Oct. 816.
- 2) Sophie Friederike Mathilde, geb. 17. Juni 818.

Kinder dritter Ehe.

- 1) Cathar. Friederike Charlotte, geb. 24. Aug. 821.
- 2) Friedr. Wilh. Alex., Kronprinz, geb. 6. März 823.
- 3) Auguste, geb. 4. Oct. 826.

Geschwister des Königs.

1. Friederike Catharine, geb. 21. Febr. 783. vermählt  
23. Jan. 807 mit Hieronymus Napoleon, Herzog  
von Montfort, vormals König von Westphalen.
2. Herzog Paul Friedrich Carl August, geb. 19. Jan.  
785, verm. 28. Sept. 805 mit Charlotte, Prinzessin  
von Sachsen-Altenburg, geb. 17. Juni 787.

Dessen Kinder.

- 1) Friederike Charlotte Marie, geb. 9. Jan. 807.
- 2) Friedrich Carl August, geb. 21. Febr. 808.
- 3) Pauline Friederike Marie, geb. 25. Febr. 810.
- 4) Friedrich August Eberhard, geb. 24. Jan. 813.

Verwitwete Königin.

Charlotte Auguste Mathilde, Prinzessin von England,  
geb. 29. Sept. 766, verm. 18. Mai 797 mit dem  
verst. König Friedrich von Württemberg.

Vaters Geschwister, (Herzöge von Würtemb.)

- 1) Herzog Ludw. Friedr. Alexander Witwe: Henriette,  
Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. 22. April 780.

Dessen Kinder.

- 1) Adam Carl Wilhelm Eugen, geb. 16. Jan. 792.
- 2) Marie Dorothea Luise, geb. 1. Nov. 797, verm.  
mit Joseph Anton, Palatinus von Ungarn.
- 3) Die Gemahlin des Erbpr. von Sachsen-Altenburg.
- 4) Die Königin von Württemberg.
- 5) Elisabeth Alexandrine, geb. 27. Febr. 802, verm.  
an den Großfürsten Michael von Rußland.
- 6) Alexander Paul Ludwig, geb. 9. Sept. 804.

Des verst. Prinzen Eugen (Bruder des Königs)  
Witwe:

Louise, Prinzess von Stollberg-Gedern, geb. 13. Oct. 764.  
Dessen Kinder.

- 1) Friedrich Eugen Paul, geb. 8. Jan. 788. Witwer  
seit 13. April 825 von Mathilde, Prinz. von Waldeck.
- Kinder: 1) Maria Wilh. Louise, geb. 25. März 818.
- 2) Eugen, geb. 26. Dec. 820.
- 3) Wilhelm, geb. 13. April 825.
- 2) Friederike Sophie Dorothea Marie, geb. 4. Juni 789,  
verm. mit dem Fürsten von Hohenlohe-Dehringen.
- 3) Friedrich Paul Wilhelm, geb. 27. Jan. 797.
3. Die verwitwete Kaiserin von Rußland.
4. Friedrich Philipp Wilhelm, geb. 27. Dec. 761, Wit-  
wer von Friederike, Burggräfin von Zanderfeld.

Dessen Kinder.

(Grafen und Gräfinnen von Würtemb.)

- 1) Christian Friedrich Wilhelm, geb. 5. Nov. 801.

2) Friedrich Wilh. Alex. Ferdinand, geb. 6. Juli 810.

3) Friederike Alexandrine, geb. 29. Mai 815.

5. Friedrich August Ferdinand, geb. 22. Oct. 763, zum  
zweitenmal verm. 23. Febr. 817 mit Pauline, des  
Fürsten Franz Georg Carl von Metternich Tochter,  
geb. 29. Nov. 771.

6. Carl Friedrich Alexander, geb. 24. April 771, Witt-  
wer von Antoinette Friederike Auguste, Prinzessin  
von Sachsen-Coburg.

Dessen Kinder.

- 1) Antoinette Friederike Auguste, geb. 17. Sept. 799.
- 2) Friedrich Wilhelm Alexander, geb. 29. April 810.
- 3) Ernst, geb. 9. Dec. 804.

7. Carl Heinrich Friedrich, geb. 3. Juli 772. verm.  
mit Karoline Alexei.

Kinder: 1. Louise, geb. 4. Oct. 799.

2. Tochter, geb. 5. März 801.

3. Marie, geb. 15. Dec. 802, verm. an  
den Prinz Carl von Hohenlohe-Kirchberg.

4. Prinzess, geb. 803.

5. Prinzess, geb. 805.

## 7. Baden. (Luth. Relig.)

274 □ Meilen, 1 Mill. 90,915 Einw. Einkünfte:  
9 Mill. 323,230 Gulden. Militair: 12,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 10,900 M.)  
Großherzog: Ludwig August Wilhelm, geb. 9. Febr. 763,  
succ. seinem Vetter, dem Großherzog Carl Ludwig  
Friedrich am 8. Dec. 818.

Kinder zweiter Ehe

des im Jahre 811 verstor. Großherzogs Carl Friedrich,  
welche sonst den Titel Grafen von Hochberg führten, und  
durch ein Decret des Großherzogs vom 4. Oct. 817  
als Großherzöge, Prinzen und Markgrafen aner-  
kannt worden sind.

1. Carl Leopold Friedrich, Erbgroßh. geb. 29. Aug. 790,  
verm. mit Sophie Wilhelmine, Tochter Gustavs IV.  
ehemal. Königs von Schweden, geb. 21. Mai 801.

Kinder: 1. Alexandrine, geb. 6. Dec. 820.

2. Ludwig, geb. 15. August 824.

3. Friedrich, geb. 9. Sept. 826.

2. Wilhelm Ludwig August, geb. 8. April 792.
3. Amalie Christine Caroline, geb. 26. Jan. 795, verm.  
19. April 818 mit Carl Egon, Fürst v. Fürstenberg.
4. Maximilian Friedrich Ernst, geb. 9. Dec. 796.

Witwe des Bruders, des am 15. Dec. 801  
verst. Erbprinzen Carl Ludwig.

Markgräfin Amalie Friederike, Landgraf Ludwig IX.  
von Hessen-Darmstadt Tochter, geb. 20. Juni 754.

Dessen Kinder.

1. Die verwitwete Königin von Baiern.  
Kinder der verst. (geschiedenen) Gemahlin  
Gustav IV. ehem. Königs von Schweden:

1) Gustav, geb. 9. Nov. 799.

- 2) Sophie Wilhelmine, geb. 21. Mai 801, verm. an  
den Erbgroßherzog von Baden.

3) Amalie Marie Charlotte, geb. 22. Febr. 805.

4) Cecilie, geb. 22. Juni 806.

2. Die Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt.  
Witwe des am 8. Dec. 818 verst. Großer-  
zogs Carl Ludwig Friedrich.

Stephanie Louise Adriane, geb. 28. August 789, vor-  
mals Prinzessin von Frankreich.

Dessen Kinder.

1) Louise Amalie Stephanie, geb. 5. Juni 811.

2) Josephine Friederike Louise, geb. 21. Oct. 813.

3) Maria Amalia Elif. Caroline, geb. 11. Oct. 817.

Witwe des am 28. Mai 817 verst. Bruders  
Markgrafen Friedrich.  
Christine Louise, Herzogs Friedrich August von Nassau-  
Usingen Tochter, geb. 17. August 776.

### 8. Hessen-Cassel. (Reform. Relig.)

209 □ Meilen, 600,000 Einw. Einkünfte: 3 Mill.  
Thaler. Militär 10,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Conting. 5,851 M.)  
Churfürst: Wilhelm II. geb. 28. Juli 777, verm. den  
13. Febr. 797 mit

Friederike Christiane Auguste, Schwester des Königs  
von Preußen, geb. 1. Mai 780.

#### Kinder.

- 1) Caroline Friederike Wilhelmine, geb. 29. Juli 799.
- 2) Friedrich Wilhelm, geb. 20. August 802.
- 3) Marie Friederike Wilh. Christ. geb. 6. Sept. 804.  
verm. Herzogin von Sachsen-Meiningen.

Schwester des Churfürsten.

Die Herzogin von Anhalt-Bernburg.

#### Vaters Brüder.

1. Carl, Landgraf, Königl. Dänischer Feldmarschall, geb.  
19. Dec. 744, verm. 30. August 766 mit Louise,  
Vaterschwester des Königs von Dänemark, geb. 30.  
Jan. 750.

#### Dessen Kinder.

- 1) Die Königin von Dänemark.
- 2) Friedrich, geb. 24. Mai 771.
- 3) Juliane Luise Amalie, geb. 19. Jan. 773.
- 4) Luise Caroline, geb. 28. Sept. 789. (s. Holstein-Beck.)
2. Friedrich, Landgraf, geb. 11. Sept. 747, Witwer  
seit Nov. 822 von Caroline Polyxene, Nichte des  
Herzogs von Nassau-Usingen.

#### Dessen Kinder.

- 1) Wilhelm, geb. 24. Dec. 787, verm. 10. Nov. 810  
mit Luise Charlotte, Prinzessin von Dänemark, geb.  
30. Oct. 789.

#### Kinder.

- 1) Caroline Friederike Marie Wilhelmine, geb.  
15. Aug. 811.

- 2) Marie Luise Charlotte, geb. 9. Mai 814.

- 3) Friedrich Wilhelm Georg, geb. 26. Nov. 820.

- 4) Sophie Wilhelmine Auguste Elisabeth, geb.  
18. Jan. 827.

- 2) Friedrich Wilhelm, geb. 25. April 790.

- 3) Georg Carl, geb. 14. Jan. 793.

- 4) Caroline Marie Friederike, geb. 9. April 794.

- 5) Marie Wilhelmine Friederike, geb. 21. Jan. 796.  
verm. Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz.

- 6) Auguste Wilh. Luise, geb. 25. Juli 797, verm.  
Herzogin von Cambridge.

### 9. Hessen-Darmstadt. (Luth. Relig.)

190 □ Meilen, 700,000 Einw. Einkünfte: 4 Mill.  
Gulden. Militär: 8,400 Mann.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Conting. 6,809 M.)

Großherzog: Ludwig X. geb. 14. Jun. 753, vermählt  
10. Febr. 777 mit Luise Caroline Henriette, Toch-  
ter des verst. Prinzen Georg Wilhelm von Hessen-  
Darmstadt, geb. 15. Febr. 761.

#### Kinder.

1. Ludwig, Erbgroßherzog, geb. 26. Dec. 777, verm.  
19. Juni 804 mit Wilhelmine Luise, Tochter des  
verstorbenen Erbprinzen Carl Ludwig von Baden,  
geb. 10. Sept. 788.

#### Dessen Kinder.

- 1) Ludwig, geb. 9. Juni 806.
- 2) Carl Wilh. Ludwig, geb. 21. April 809.
- 3) Elisabeth, geb. 20. Mai 821.

4) Alexander, geb. 14. Juli 823.

5) Maximiliane, geb. am 8. August 824.

2. Ludwig Georg Carl Friedrich Ernst, geb. 31. August  
780, verm. 29. Jan. 804 mit Caroline Ottilie,  
Gräfin von Ribba, geb. 23. April 786.

Tochter: Luise Charlotte Georgine Wilhelmine,  
Gräfin von Ribba, geb. 21. Nov. 804.

3. Friedrich August Carl, geb. 13. Mai 788. (kathol.)

4. Emil Max. Leopold August Carl, geb. 3. Sept. 790.  
Geschwister des Großherzogs.

1. Die verm. Erbprinzessin Markgräfin von Baden.

2. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar.

3. Christian Ludwig, geb. 25. Nov. 763.

#### Vaters Brüder Kinder.

1. Georg Carl, geb. 14. Juni 754.

2. Luise Caroline Henriette, geb. 15. Febr. 761, verm.  
mit dem Großherzoge von Hessen-Darmstadt.

### Hessen-Homburg. (Reform. Relig.)

6½ □ Meilen, 20,060 Einwohn. (Conting. 200 Mann.)

Landgraf: Friedrich Ludwig, geb. 30. Jul. 769, verm.

7. April 818 mit Elisabeth, Prinzessin von Groß-  
britannien, geb. 22. Mai 770.

#### Geschwister des Landgrafen.

1. Ludwig Wilhelm, geb. 29. Aug. 770.

2. Die verwitw. Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt.

3. Die Witwe des Prinzen Carl Günther von Schwarz-  
burg-Rudolstadt.

4. Die Witwe des Erbprinzen von Anhalt-Deßau.

5. Die verm. Erbgroßherzogin von Mecklenb.-Schwerin.

6. Philipp August, geb. 11. März 779.

7. Gustav Adolph Friedrich, geb. 17. Febr. 781, verm.

12. Febr. 818 mit Luise, Tochter des verstorb.

Erbprinzen von Anhalt-Deßau, geb. 1. März 798.

Kinder: 1. Caroline Elisabeth, geb. 20. März 819.

2. Elisabeth, geb. 30. Sept. 823.

8. Ferdinand Heinrich Friedrich, geb. 26. April 783.

9. Die Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen.

### 10. Holstein.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 3,600 M.)  
(Siehe Dänemark.)

### 11. Luxemburg.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 2,556 M.)  
(Siehe Niederlande.)

### 12. Braunschweig und Nassau.

(Eine Gesamtstimme.)

#### a) Braunschweig-Wolfenbüttel.

71¼ □ Meilen, 230,400 Einw. Einkünfte: 1 Mill.  
334,000 Thlr. Militär: 2,000 Mann.

In plenum 2 Stimmen. (Contingent 2,180 Mann.)  
(Luth. Relig.)

Herzog: Carl Friedrich August Wilhelm, geb. 30. Oct.  
804, succed. seinem Durchl. Herrn Vater am 16. Juni

1815 und übernahm am 30. Oct. 823 die Regierung.

#### Bruder.

August Ludwig Wilhelm Maximilian Friedrich, Herzog  
zu Oels, geb. 25. April 806.

#### Großvaters Schwester.

Elisabeth Christine Ulrike, geb. 8. Nov. 742, war mit  
König Friedrich Wilhelm II. von Preußen vermählt

14. Juli 765. (Geschieden seit 769.)

#### b) Nassau-Weilburg.

110 □ Meilen, 301,913 Einw. Einkünfte: 1 Mill.  
557,784 Gulden. Militär: 3000 Mann.

In plenum 2 Stimmen. (Contingent 3,028 Mann.)

(Reform. Relig.)

Herzog: Wilhelm, geb. 14. Juni 792, succ. in Nassau-Weilburg am 9. Januar 816, in Usingen am 24. März 816, Witwer seit 6. April 825 von Louise, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Kinder.

- 1) Adolph Wiltb. Carl, Erbprinz, geb. 24. Juli 817.
- 2) Theresie Wilhelmine Friederike, geb. 17. April 815.
- 3) Moritz Wilhelm August, geb. 21. Nov. 820.
- 4) Wilhelm, geb. 12. August 823.
- 5) Marie, geb. 29. Jan. 825.

Geschwister.

1. Henriette Alexandrine Friederike, geb. 30. Oct. 797. verm. an den Erzherzog Carl von Oesterreich.
2. Friedrich Wilhelm, geb. 15. Dec. 799.

Vaters Schwester.

1. Wilhelmine Louise, geb. 28. Sept. 765, verwitwete Fürstin von Neuch-Graiz.
2. Caroline Louise Friederike, geb. 14. Febr. 770. verm. an den Fürsten von Wied-Runkel.
3. Amalie Charl. Wilhelmine Louise, geb. 16. Aug. 776. Witwe des Fürsten Victor von Anhalt-Bernburg.
4. Henriette, geb. 23. April 780, Witwe des Herzogs Ludwig von Württemberg.

### 13. Großherzog und Herzöge von Sachsen.

(Eine Gesamtstimme.)

a) Sachsen: Weimar. (Luth. Relig.)

66 $\frac{1}{4}$  □ Meilen, 216,600 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 875,000 Gulden. Militair: 2000 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 2,058 Mann.)

Großherzog: Carl August, geb. 3. Sept. 757, verm. 3. Oct. 775 mit Luise, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geb. den 30. Jan. 757.

Kinder.

1. Carl Friedrich, Großherzog, geb. 2. Febr. 783, verm. 3. August 804 mit Marie Paulowne, Schwester des russischen Kaisers, geb. 15. Febr. 786.

Dessen Kinder.

- 1) Marie Luise Alexandrine Cathar. geb. 3. Febr. 808. verm. mit dem 3ten Sohne des Königs von Preußen.
- 2) Marie Luise Auguste Cath., geb. 30. Sept. 811.
- 3) Carl Alexander Aug. Johannes, geb. 24. Jun. 818.
2. Carl Bernhard, geb. 30. Mai 792, verm. 30. Mai 816 mit der Prinzessin Ida von Sachsen-Meinungen, geb. 25. Juni 794.

Kinder: 1. Louise Wiltb. Adelheid, geb. 31. März 817.  
2. Wilhelm Carl, geb. 25. Juni 819.  
3. Wiltb. August Eudard, geb. 11. Oct. 823.  
4. Herm. Bernh. Georg, geb. 13. Aug. 825.

b) Sachsen: Meinungen. (Luth. Relig.)

43 □ Meilen, 129,000 Einw. Einkünfte: 680,000 Gulden. Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 1280 Mann.)

Herzog: Bernhard Erich Freund, geb. 17. Dec. 800. verm. am 23. März 1825 mit Marie, Prinzessin von Hessen-Cassel, geb. am 6. Sept. 1804.

Kind: Georg, Erbprinz, geb. 6. Apr. 826.

Schwester des Herzogs.

- 1) Amalie Adelheid Luise Theresie Caroline, verm. an den Herzog von Clarence, geb. 13. Aug. 792.
- 2) Ida, verm. an den Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, geb. 25. Juni 794.

Mutter.

Luise Eleonore, Prinzessin von Hohenlohe-Engenburg, geb. 11. August 763.

Vaters Schwester.

Marie Charlotte Amalie, verw. Herzogin von Sachsen-Gotha, geb. 11. Sept. 751.

c) Sachsen-Altenburg. (Luth. Rel.)

24 $\frac{3}{4}$  □ Meilen, 107,200 Einw. Einkünfte: 491,700 Gulden. Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 1026 Mann.)

Herzog: Friedrich, geb. 29. April 763, Witwer seit dem 14. Mai 818 von Charlotte, Prinz. v. Mecklenb. Strel.

Kinder.

1. Joseph Georg Friedrich, Erbprinz, geb. 27. Aug. 789. verm. 24. April 817 mit Louise Amalie Wilhelmine, Tochter des verst. Herzogs Ludwig von Württemberg, geb. 28. Januar 799.

Dessen Kinder.

- 1) Alexandrine Marie Wilhelmine, geb. 17. April 818.
- 2) Pauline Friederike Henriette, geb. 24. Nov. 819.
- 3) Elisabeth, geb. 26. März 826.
2. Georg Carl Friedrich, geb. 24. Juli 796. verm. mit Marie, Prinz. v. Mecklenburg-Schwerin, geb. 31. März 803.
3. Friedrich Wilhelm Carl Joseph, geb. 4. Oct. 801.
4. Eudard Wilhelm Christian, geb. 3. Juli 804.
5. Catharine Charlotte Georgine, verm. mit dem Herzog Paul Friedrich von Württemberg, geb. 17. Juni 787.
6. Theresie Charlotte Luise Friederike Amalie, verm. mit dem König von Baiern, geb. 8. Juli 792.

d) Sachsen-Coburg-Gotha. (Luth. Rel.)

45 $\frac{3}{4}$  □ Meilen, 151,400 Einw. Einkünfte: 792,000 Gulden. Militair: 800 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 1394 Mann.)

Herzog: Ernst Ludwig Anton, geb. 2. Jan. 784. verm. 31. Juli 817 mit

Dorothee Luise Pauline, Prinzessin von Sachsen-Gotha, geb. 21. Dec. 800. (Gestorben.)

Kinder.

- 1) Johannes, Erbprinz, geb. 21. Juni 818.
- 2) Franz August Carl, geb. 26. August 819.

Geschwister.

1. Sophie Friederike Caroline Luise, geb. 19. Aug. 778. verm. 22. Febr. 804 mit dem Grafen v. Mensdorf.
2. Julie Henriette Ulrike, geb. 23. Sept. 781, war vermählt mit dem Großfürsten Constantin von Rußland. (Gestorben.)
3. Ferdinand Georg August, geb. 18. März 785. verm. 2. Jan. 816 mit der Tochter des Fürsten Franz von Coburg, geb. 2. Juli 797.

Kinder: 1) Ferdinand Anton, geb. 29. Oct. 816.  
2) August Ludw. Victor, geb. 13. Juni 818.  
3) Luise, geb. 14. Febr. 822.  
4) Leopold, geb. 31. Jan. 824.

4. Marie Luise Victorie, geb. 17. August 786. Witwe des Herzogs von Kent.
5. Leopold Georg Christ. Friedrich, geb. 16. Dec. 790, Witwer von der Prinzess Charlotte von Wallis.

Mutter.

Auguste Caroline Sophie, Prinzessin von Neuch-Ebersdorf, geb. 19. Jan. 757.

Vaters Schwester.

Caroline Ulrike Amalie, geb. 19. Oct. 763.

Sachsen-Gotha. (Luth. Relig.)

Mutter des verst. Herzogs Friedrich IV.  
Marie Charlotte Amalie Ernestine Wilhelmine Henriette Philippine von Sachsen-Meinungen, geb. 11. Sept. 751, Witwe seit 20. April 804 von Herzog Ernst.



Deffen Brubers, Herzog Augusts Tochter  
erster Ehe:  
Louise, geb. 21. Dec. 800. Gemahlin des Herzogs von  
Sachsen-Coburg. (Geschieden.)

#### 14. Großherzöge von Mecklenburg.

Eine Gesamtstimme.

##### a) Mecklenburg-Schwerin. (Luth. Rel.)

229 □ Meilen, 413,000 Einw. Einkünfte: 1 Mill.  
600,000 Thlr. Militair: 3,800 Mann.

In plenum 2 Stimmen. (Contingent 3,580 M.)  
Großherzog: Friedrich Franz, geb. 10. Dec. 756, Wit-  
wer seit dem 1. Jan. 808 von Luise, Prinzessin  
von Sachsen-Gotha.

##### Kinder erster Ehe

(bes am 29. Nov. 819 verst. Erbgröf. Friedr. Ludw.)

- 1) Paul Friedrich, Erbgröf. geb. 15. Sept. 800.  
verm. 25. Mai 822 mit Friederike Wilhelmine  
Alexandrine, Tochter des Königs von Preußen,  
geb. 23. Febr. 803.

Kinder: 1) Friedrich Franz Alexander, geb.  
28. Febr. 823.

- 2) Louise Marie Helene Auguste, geb.  
17. Mai 824.

- 3) Friedrich Wilhelm Nicolaus, geb.  
5. März 827.

- 2) Marie Luise Friederike, geb. 31. März 803.  
(S. Sachsen-Altenburg.)

##### Kinder zweiter Ehe.

- 3) Albrecht, geb. 11. Febr. 812.

- 4) Helena Louise Elisabeth, geb. 24. Jan. 814.

Witwe des verst. Erbgröf. Friedr. Ludw.  
Auguste Friederike, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb.  
28. Nov. 776.

Kinder des regierenden Großherzogs.

1. Gustav Wilhelm, geb. 31. Jan. 781.
2. Carl August Christian, geb. 2. Juli 782.
3. Charl. Friederike, geb. 4. Dec. 784, war vermählt  
mit dem Prinzen Friedrich Christian von Dänemark.  
(Geschieden seit 814.)

##### b) Mecklenburg-Strelitz. (Luth. Rel.)

52 □ Meilen, 75,000 Einw. Einkünfte: 338,500 Thlr.  
Militair: 742 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 718 Mann.)

Großherzog: Georg, geb. den 12. August 779. verm.  
12. Aug. 817 mit

Marie Wilhelmine Friederike, Tochter des Landgrafen  
Friedrich zu Hessen-Cassel, geb. 21. Jan. 796.

- 1) Friedrich Wilhelm, Erbgröf., geb. 17. Oct. 819.
- 2) Caroline Louise Wilhelmine, geb. 31. Mai 818.
- 3) Karoline, geb. 10. Jan. 821.
- 4) Georg, geb. 12. Jan. 824.

##### Geschwister des Großherzogs.

1. Theresie Mathilde Amalie, geb. 5. April 773. verm.  
mit dem Fürsten von Thurn und Taxis.
2. Friederike Caroline Sophie Alexandrine, verm. mit  
dem Herzog von Cumberland, geb. 2. März 778.
3. Carl Friedrich August, geb. 30. Nov. 785.

#### 15. Holstein-Oldenburger, Anhalt und Schwarzburg.

Eine Gesamtstimme.

##### a) Holstein-Oldenburger. (Luth. Rel.)

128 □ Meilen, 242,000 Einw. Einkünfte: 1 Mill.  
200,000 Gulden. Militair: 2,000 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 2,268 Mann.)  
Großherzog: Peter Friedrich Ludwig, geb. 17. Jan. 755,  
regiert seit dem 8. Juli 785, Witwer seit dem 24.  
Nov. 785.

##### Sohn.

Paul Friedrich August, Erbgröf. geb. 13. Juli  
785. Witwer seit dem 13. Sept. 820 von Adelheid,  
Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg,  
zum zweiten Mal vermählt mit der Erbprinzessin Ida.

##### Deffen Kinder.

- 1) Marie Friederike Amalie, geb. 31. Dec. 818.

2) Elisabeth Marie Friederike, geb. 7. Juni 820.  
Des verstorbenen Prinzen Peter Friedrich  
Georg Söhne:

- 1) Peter Georg Alexander, geb. 30. August 810.

- 2) Constantin Friedrich Peter, geb. 26. Aug. 812.

#### b) Herzöge von Anhalt.

##### Anhalt-Desau. (Reform. Rel.)

18 □ Meilen, 66,060 Einw. Einkünfte: 710,000 Guld.  
Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 529 Mann.)  
Herzog: Leopold Friedrich geb. 1. Oct. 794, verm. am  
18. April 818. mit Friederike, Tochter des verstorb.  
Prinzen Ludwig von Preußen, geb. 30. Sept. 796.

Kinder: 1) Amalie Frieder. Auguste, geb. 28. Nov. 819.  
2) Eine Prinzess, geb. 24. Juni 824.

##### Geschwister.

1. Amalie Auguste, geb. 18. August 793. verm. mit dem  
regier. Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt.
2. Georg Bernhard, geb. 21. Febr. 796, verm. 6.  
Aug. mit Caroline, Prinzessin von Schwarzburg-  
Rudolstadt.
3. Louise Friederike, geb. 1. März 798. verm. mit dem  
Prinzen Gustav Adolph von Hessen-Homburg.
4. Friedrich August, geb. 23. Aug. 799.
5. Wilhelm Woldeemar, geb. 29. Mai 807.

##### Mutter.

Christiane Amalie, Prinzessin von Hessen-Homburg,  
geb. 29. Jun. 774.

##### Anhalt-Bernburg. (Reform. Rel.)

16 □ Meilen, 38,400 Einw. Einkünfte: 450,000 Guld.  
Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 370 Mann.)  
Herzog: Alexius Friedrich Christian, geb. 12. Juni 767,  
verm. 29. Nov. 794 mit

Marie Friederike, Schwester des Churfürsten von  
Hessen-Cassel, geb. 14. Sept. 768. (Geschieden.)

##### Kinder.

- 1) Alexander Carl, Erbprinz, geb. 2. März 805.
- 2) Wilhelmine Luise, geb. 30. Oct. 799. verm. mit  
dem Prinzen Friedrich von Preußen.

##### Anhalt-Röthen. (Reform. Rel.)

15 □ Meilen, 33,500 Einw. Einkünfte: 230,000 Guld.  
Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 325 Mann.)  
Herzog: Friedrich Ferdinand, geb. 25. Juni 769, succ.  
in Pleß den 12. Dec. 797, in Anhalt-Röthen den  
16. Dec. 818; zum zweitenmal verm. 20. Mai 816  
mit Julie, Gräfin von Brandenburg, geb. 4. Juni 793.

##### Geschwister.

1. Anna Emilie, geb. 20. Mai 770. verm. mit dem  
Grafen Hans Heinrich von Hochberg Fürstentum.
2. Heinrich, Fürst zu Anhalt-Pleß, geb. 30. Juli 778.  
verm. 18. Mai 819 mit Auguste Esperance Frie-

derike, des Fürsten Heinrich XLIV. Neuß jüngere  
Linie Tochter, geb. 4. August 794.

3. Ludwig, geb. 16. Jul. 783.

Vater Bruder Sohns, Herzog August Chri-  
stian Friedrich Witwe:

Caroline Friederike, Prinzessin von Nassau-Usingen,  
geb. 30. August 777.

### c) Fürsten von Schwarzburg.

#### Schwarzburg-Sondershausen. (Luth. Rel.)

17 □ Meilen, 46,500 Einw. Einkünfte: 200,000 Thaler.  
Militair: 650 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 421 Mann.)

Fürst: Günther Friedrich Carl, geb. 5. Dec. 760, verm.  
23. Juni 799 mit

Wilhelmine Friederike Carol., Prinzessin von Schwarz-  
burg-Rudolstadt, geb. 21. Jan. 774.

#### Kinder.

1) Günther Friedrich Carl, Erbpr. geb. 21. Sept. 801,  
verm. 12. März 801 mit Caroline Irene Marie,  
Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt.

2) Emilie Fried. Carol., geb. 23. April 800, verm.  
mit dem Fürsten von Lippe-Deimold.

#### Geschwister.

1. Günther Albert August, geb. 6. Sept. 767.

2. Albertine Wilhelmine Amalie, geb. 5. April 771, war  
verm. mit dem Prinzen Friedrich August Ferdinand  
von Würtemberg. (Geschieden.)

3. Johann Carl Günther, geb. 24. Juni 772, verm.  
5. Juli 811 mit Güntherine Friederike Charlotte  
Albertine, Tochter des verstorb. Prinzen Friedrich  
Carl Albert von Schwarzburg-Sondershausen,  
geb. 24. Juli 791.

Kinder: 1) Louise Fried. Pauline, geb. 12. März 813.

2) Charlotte Friederike, geb. 7. Sept. 816.

#### Vaters Bruders Kinder.

Güntherine Friederike Charlotte Albertine. (Siehe oben.)  
Die verwitwete Fürstin von Waldeck.

#### Schwarzburg-Rudolstadt. (Luth. Rel.)

21 □ Meilen, 55,300 Einw. Einkünfte: 180,555 Thlr.  
Militair: 350 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 539 Mann.)

Fürst: Friedrich Günther, geb. 6. Nov. 793, verm. am  
15. April 816 mit

Amalie Auguste, Prinzessin von Anhalt-Desau, geb.  
18. August 793.

Kind: Günther Leopold, Erbpr. geb. 5. Nov. 821.

#### Geschwister.

1. Albert, geb. 30. April 798.

2. Thella, geb. 23. Febr. 795, verm. 11. April 817  
mit dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg.

#### Mutter.

Caroline Luise, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb.  
26. August 771, Witwe seit dem 28. April 807.

#### Vaters Geschwister.

1. Carl Günthers Witwe, Luise Ulrike, Prinzessin von  
Hessen-Homburg, geb. 26. Oct. 772.

#### Dessen Kinder.

1) Franz Friedrich Adolph, geb. 27. Sept. 801.

2) Caroline, geb. 4. April 804. (S. Anhalt-Desau.)

3) Maria Wilhelmine Friederike, geb. 31. Mai 806.

4) Marie, geb. 6. April 809, verm. an den Erb-  
prinzen von Schwarzburg-Sondershausen.

2. Die regierende Fürstin von Schwarzburg-Sondersh.

## 16. Hohenzollern, Lichtenstein, Neuß, Lippe, Waldeck.

Eine Gesamtstimme.

### a) Fürsten von Hohenzollern.

#### Hohenzollern-Hechingen. (Kathol. Rel.)

5½ □ Meilen, 14,500 Einw. Einkünfte: 66,663 Gulb.  
Militair: 194 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 145 Mann.)

Fürst: Friedrich Herrmann, geb. 22. Juli 776, verm.

20. April 800 mit

Marie Louise Pauline, Prinzessin von Curland und  
Sagan, geb. 19. Febr. 782.

#### Sohn.

Friedrich Wilh. Herrmann, Erbprinz, geb. 16. Febr. 801,  
verm. am 22. Mai 826 mit Eugenie Hortense,  
Prinzessin von Leuchtenberg.

#### Schwester n.

1. Luise Julie, geb. 1. Nov. 774, verm. an den Baron  
von Treuberg.

2. Maximiliane Antoinette, geb. 3. Nov. 787, verm.  
zum zweitenmal an den Grafen Joseph von Lodron.

3. Josephine, geb. 14. Mai 790, verm. mit Ladislaus  
Grafen Festetics von Tolna.

#### Hohenzollern-Sigmaringen. (Kath. Rel.)

20 □ Meilen, 38,000 Einw. Einkünfte: 167,200 Thlr.  
Militair: 300 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Contingent 356 Mann.)

Fürst: Anton Moys Mainrad Franz, geb. 20. Juni 762,  
verm. 12. August 782 mit

Amalie Zephyrine, Prinzessin von Salm-Kyrburg,  
geb. 6. März 760.

#### Sohn.

Carl Anton, Erbprinz, geb. 20. Febr. 785, verm. 4. Febr.  
808 mit Antoinette Murat, geb. 5. Jan. 792.

#### Kinder.

1) Carl Anton Joachim Zephyrin, geb. 7. Sept. 811.

2) Annunciade Caroline Joachime, geb. 6. Juni 810.

3) Amalie Antoinette Caroline, geb. 30. April 815.

4) Friederike Wilhelmine, geb. 24. März 820.

### b) Fürst von Lichtenstein (Kath. Rel.)

2½ □ Meilen, 5,800 Einw. Einkünfte: 22,225 Thlr.

In plenum 1 Stimme. (Cont. 55 Mann.)

Fürst: Johann Joseph, geb. 26. Juni 760, verm. 12.

April 792 mit Josephine Sophie, Landgraf Joachim

Egons zu Fürstenberg Tochter, geb. 20. Juni 776.

#### Kinder.

1) Moys Joseph, Erbprinz, geb. 26. Mai 796.

2) Sophie, geb. 5. Sept. 798, verm. 4. Aug. 817  
mit Graf Winzenz Esterhazy von Galantha.

3) Marie, geb. 11. Jan. 800.

4) Franz von Paula, geb. 25. Febr. 802.

5) Karl, geb. 14. Jun. 803.

6) Henriette, geb. 1. April 806, verm. 1. Oct. 825  
mit Graf Joseph Huniady von Kathalyk.

7) Friedrich, geb. 21. Sept. 807.

8) Eduard Franz Ludwig, geb. 22. Febr. 809.

9) August Ignaz, geb. 22. April 810.

10) Ida Leopoldine Sophie, geb. 12. Sept. 811.

11) Rudolph, geb. 5. Oct. 816.

## c) Fürsten von Reuß.

## Reuß-Greiz (ältere Linie.) (Luth. Rel.)

7 □ Meilen, 23,800 Einw. Einkünfte: 40,000 Guld.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 223 Mann.)

Fürst: Heinrich XIX., geb. 1. März 790. succ. seinem Vater Heinrich XIII. den 28. Jan. 817. verm. am 27. Jan. 822 mit Gasparine, Prinzessin von Rohan-Rochefort.

Kinder: 1) Louise, geb. 3. Dec. 822.

2) Heriote, geb. 23. März 824.

Bruder: Heinrich XX. geb. 29. Juni 794.

Mutter.

Wilhelmine Luise, Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. 28. Sept. 765.

Haus Lobenstein und Ebersdorf (jüng. Linie.)  
(Luth. Rel.)

7½ □ Meilen, 16,000 Einw. Einkünfte 180,000 Guld.  
(Nachstehende 2 Fürsten haben in plenum 1 Stimme,  
und stellen zur Bundesarmee 545 Mann.)

Fürst: Heinrich LXXII. geb. 27. März 797.

Geschwister.

1) Caroline Auguste Luise, geb. 17. Sept. 792.

2) Sophie Adelaide Henriette, geb. 28. Mai 800. verm.  
mit dem Fürsten Heinrich LXVII. von Reuß-Schleiz.

Vaters Schwestern.

1. Die verwitw. Herzogin von Sachsen-Coburg.

2. Die verwitw. Fürstin von Reuß-Schleiz-Rödschitz.

Mutter.

Louise Henriette, Erbgräfin von Hoya, geb. den 30.  
März 772.

Witwe des am 7. Mai 824 verst. letzten Für-  
sten Reuß zu Lobenstein.

Franziska, Prinzessin von Reuß-Rödschitz, geb. 7.  
Dec. 788.

## Reuß-Schleiz. (Luth. Rel.)

8½ □ Meilen, 24,500 Einwohner. Einkünfte: 110,000  
Gulden.

Fürst: Heinrich LXII. geb. 31. Mai 785, succ. seinem  
Vater am 17. April 818.

Geschwister.

1. Christine Philippine Luise, geb. 9. Sept. 781.

2. Heinrich LXVII. geb. 20. Oct. 789, verm. 18. April  
820 mit Sophie Adolheid, Prinzess von Reuß-Ebersd.

Kinder: 1. Heinrich V., geb. 5. Dec. 821.

2. Anne Caroline, geb. 16. Dec. 822.

3. Marie Elisabeth, geb. 9. Jun. 824.

4. Heinrich VIII., geb. 21. Jan. 827.

Mutter.

Caroline Henriette, Prinzessin von Hohenlohe-Kirchberg,  
geb. 11. Juni 761.

## d) Fürsten von der Lippe.

## Lippe-Deimold. (Reform. Rel.)

24 □ Meilen, 72,500 Einw. Einkünfte: 311,000 Thlr.  
Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme, (Conting. 691 Mann.)

Fürst: Paul Alexander Leopold, geb. 6. Oct. 796. verm.  
am 23. April 820 mit Emilie Friederike Caroline,  
Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, geb.  
23. April 800.

Kinder: 1) Paul Friedrich, Emil Leopold, geb.  
1. Sept. 821.

2) Louise, geb. 9. Nov. 822.

3) Günther, geb. 18. April 824.

4) Marie Caroline Friederike, geb. 1. Dec. 825.

Bruder: Friedrich Albrecht August, geb. 8. Dec. 797.

## Lippe-Schaumburg-Bückeburg. (Ref. Rel.)

10 □ Meilen, 25,500 Einw. Einkünfte: 144,000 Thlr.  
Militair: 150 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 240 Mann.)

Fürst: Georg Wilhelm, geb. 20. Dec. 784, verm. am  
23. Juni 816 mit der Prinzessin Ida von Waldeck,  
geb. 26. Sept. 796.

Kinder.

1) Adolph Georg, Erbprinz, geb. 1. Aug. 817.

2) Mathilde Auguste Wilhelmine, geb. 11. Sept. 818.

3) Adolheid Christine Juliane, geb. 9. März 821.

4) Ernst August, geb. 12. Dec. 822.

5) Ida, geb. 26. Mai 824.

Schwester: 1. Wilhelmine Charlotte, geb. 18. Mai  
783, verm. an Ernst Friedrich, Graf von Münster.

2. Caroline Luise, geb. 29. Nov. 786.

## e) Fürst von Waldeck. (Luth. Rel.)

21½ □ Meilen, 50,500 Einw. Einkünfte: 400,000 Guld.  
Militair: 500 Mann.

In plenum 1 Stimme. (Conting. 519 Mann.)

Fürst: Georg Friedrich Heinrich, geb. 20. Sept. 789,  
succ. seinem Vater, Fürst Georg, den 9. Sept. 813.  
verm. 20. Jun. 823 mit Emma, Prinzessin von  
Anhalt-Bernburg-Hoym-Schaumburg.

Tochter: Auguste, geb. 21. Jul. 824.

Geschwister.

1. Friedrich Ludwig Hubert, geb. 3. Nov. 790.

2. Ida. (Siehe Lippe-Schaumburg-Bückeburg.)

3. Carl Christian, geb. 12. April 803.

4. Hermann, geb. 10. Oct 809.

Mutter.

Albertine Charlotte Auguste, Prinzessin von Schwarz-  
burg-Sondershausen, geb. 1. Febr. 768.

## 17. Die freien Städte:

Frankfurt am Main, Lübeck, Bremen,  
Hamburg,

haben 1 Gesamtstimme, in plenum jede 1 Stimme.  
(Contingent 2,755 Mann.)

Hamburg (Stadt) zählt 111,730 Einw. Das Gebiet  
enthält 6½ □ Meilen mit 26,000 Einwohner.  
Einkünfte: 1 Mill. Thlr. (Cont. 1345 M.)

Lübeck (Stadt) zählt 24,500 Einw. Das Gebiet ent-  
hält 5½ □ Meilen mit 17,700 Einw. Ein-  
künfte: 400,000 Gulden. (Conting. 407 M.)

Bremen (Stadt) zählt 40,000 Einw. Das Gebiet ent-  
hält 3½ □ Meilen mit 18,000 Einw. Ein-  
künfte: 400,000 Gulden. (Conting. 485 M.)

Frankfurt a/M. (Stadt) zählt 45,000 Einw. Das  
Gebiet enthält 7 Dörfer mit 7,000 Einw.  
(Contingent 518 M.)

## 2. Europäische Fürsten.

### Dänemark. (Luth. Relig.)

2688 □ Meilen, 1 Mill. 939,500 Einw. Einkünfte: 8½ Mill. Thaler. Militärmacht 26,000 Mann.  
**König:** Friedrich VI. geb. 28. Jan. 768, Herzog von Schleswig-Holstein, verm. 31. Juli 790 mit Marie Sophie Friederike, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 28. Oct. 767.

#### Kinder.

- 1) Caroline, Kronprinzessin, geb. 28. Oct. 793.
- 2) Wilhelmine Marie, geb. 17. Jan. 808.

#### Schwester des Königs.

Luisa Auguste, geb. 7. Juli 771, verm. Herzogin von Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

#### Vaters Bruders Kinder.

1. Christian Friedrich, geb. 18. Sept. 786; zum zweitenmal verm. 22. Mai 815 mit Caroline Amalie, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 28. Juni 796.

**Sohn erster Ehe:** Friedrich Carl Christian, geb. 6. Oct. 808.

2. Friedrich Ferdinand, geb. 22. Nov. 792.
3. Juliane Sophie, geb. 18. Febr. 788, verm. 22. August 812 mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm Carl Ludw. von Hessen-Philippsthal.
4. Charlotte Luise, geb. 30. Oct. 789. (f. Hess. Cassel.)

#### Vaters Schwester.

Luisa, geb. 30. Jan. 750, verm. an den Landgraf Carl von Hessen-Cassel.

Von dem königlichen Hause stammen ab:

### Holstein = Sonderburg = Augustenburg.

#### (Luth. Relig.)

**Herzog:** Christ. Carl Fried. August, geb. 19. Juli 798, verm. 17. Sept. 820 mit Louise Gräfin Danneberg, geb. 22. Sept. 796.

**Kinder:** 1) Alexander, Erbprinz, geb. 20. Juli 821.  
 2) Friederike, geb. 31. Aug. 824.

#### Mutter.

Luisa Auguste, Prinzessin von Dänemark, geb. 7. Juli 771.

#### Geschwister.

Caroline Amalie, geb. 28. Juni 796. (S. Dänemark.)  
 Friedrich Emil August, geb. 23. August 800.

#### Vaters Bruder.

Friedrich Carl Emil, geb. 8. März 767, verm. 29. Sept. 801 mit Sophie Eleonore, Tochter des Barons v. Scheel, geb. 26. Dec. 778.  
 Davon: 3 Söhne und 4 Töchter.

### Holstein = Beck.

#### (Luth. Relig.)

**Herzog:** Wilhelm Paul Leopold, geb. 4. Juni 785, verm. 26. Jan. 810 mit Louise Caroline, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 28. Sept. 789.

#### Kinder.

- 1) Louise Marie Friederike, geb. 23. Oct. 810.
- 2) Friederike Carol. Julie, geb. 9. Oct. 811.
- 3) Carl, geb. 30. Sept. 812.
- 4) Friedrich, geb. 23. Oct. 814.
- 5) Wilhelm, geb. 19. April 816.
- 6) Christian, geb. 19. April 818.
- 7) Louise, geb. 18. Nov. 820.

8) Ein Prinz, geb. 14. Oct. 824.

9) Johann, geb. 5. Dec. 825.

**Mutter:** Friederike Amalie, Gräfin von Schlieben, geb. 28. Febr. 757.

**Schwester:** Elisabeth Friederike, geb. 13. Dec. 780.

### Frankreich. (Kath. Relig.)

10,148 □ Meilen, 30 Mill. 598,500 Einw. Einkünfte: 896 Mill. 334,190 Francs. Militair: 250,000 Mann.  
**König:** Carl X., geb. 9. Oct. 757, Witwer seit dem 2. Juni 805 von Marie Theresie, Prinzessin von Sardinien.

#### Sohn.

Ludwig Anton von Artois, Herzog von Angoulême, geb. den 6. August 775, verm. 10. Juni 799 mit Marie Theresie Charlotte, Tochter Ludwigs XVI, geb. 19. Dec. 778.

**Des ermordeten Herzogs von Berry Kinder.**

- 1) Louise Marie Theresie (Mademoiselle de France) geb. 22. Sept. 819.
- 2) Heinrich, Herzog von Bordeaux, geb. den 29. Sept. 820.

#### Deren Mutter.

Caroline Friederike Lubovitz, Tochter des Königs von Neapel, geb. 5. Nov. 798.

### Bourbon = Orleans.

**Herzog:** Ludwig Philipp, geb. 6. Oct. 773, vermählt 25. Nov. 809 mit Marie Amalie, Prinzessin von Sicilien, geb. 26. April 782.

**Kinder:** 1) Ferdinand Philipp Ludwig, Herzog von Chartres, geb. 3. Sept. 810.

2) Louise Marie Theresie (Mademoiselle) geb. den 3. April 812.

3) Marie Christine Caroline, geb. 12. April 813.

4) Ludwig Carl Philipp, Herzog von Nemours, geb. 25. Oct. 814.

5) Marie Clementine (Mademois.) geb. 5. Juni 817.

6) Franz Ferdin. Philipp Ludw. geb. 14. Aug. 818.

7) Carl Ferdinand Ludwig, Herzog von Penthièvre, geb. 1. Jan. 820.

8) Heinrich Eugen Philipp Ludwig, Herzog von Nemours, geb. 16. Jan. 822.

9) Anton Marie Philippe Louis von Montpensier geb. d. 30. July 1824.

#### Schwester.

Eugenie Adelaide Luise, geb. 23. Aug. 777.

### Bourbon = Condé.

Ludwig Heinrich Joseph, Herzog von Bourbon = Condé, geb. 13. April 756, Wittwer seit 10. Jan. 822, von Louise Marie, Herzogin von Orleans.

### Großbritannien. (Reform. Relig.)

5,706 □ Meilen, 23 Mill. 629,500 Einw. Einkünfte: 57 Mill. 385,000 Pf. Sterl. Militair: 90,000 Mann.

**König:** Georg IV. (Friedrich August) geb. 12. August 762, Wittwer seit dem 7. Aug. 821 von Caroline Amalie Elisabeth, Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel.

**Geschwister.**

1. Wilhelm Heinrich, Herzog von Clarence, geb. den 21. August 765. verm. am 11. Juli 818 mit der Prinzessin Adelheid von Sachsen-Meiningen, geb. den 13. August 792.
  2. Ernst August, Herzog von Cumberland und Teviotdale, Graf von Armagh, geb. 5. Juni 771, verm. 20. Mai 815 mit Friederike Caroline Sophie, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geb. 2. März 778.  
Kind: Georg Friedrich Alexander Carl Ernst August, geb. 27. Mai 819.
  3. August Friedrich, Herzog von Suffer, geb. 27. Jan. 773.
  4. Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge, geb. den 24. Febr. 774. verm. 7. Mai 818. mit Auguste Wilhelmine Louise, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 23. Juli 797.  
Kinder: 1) Geora Friedr. Wilh., geb. 26. März 819.  
2) Auguste, geb. 19. Juli 822.
  5. Charlotte Auguste Mathilde. (Siehe Württemberg.)
  6. Auguste Sophie, geb. 8. Nov. 768.
  7. Elisabeth, geb. 22. Mai 770. (Siehe Hessen-Homb.)
  8. Marie, geb. 25. April 776. (s. unten.)
  9. Sophie, geb. 5. Nov. 777.
- Des verstorbenen Ruders Eduard Augusts, (Herzogs von Kent) hinterlassene Tochter: Alexandrine Victoria, geb. 24. Mai 819.

**Deren Mutter.**

Marie Luise Victoria, verwitw. Fürstin von Leiningen, geb. 17. August 786, Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha.

Bruders Herzogs Wilhelm von Gloucester, Kinder:

1. Wilhelm Friedrich, Herzog von Gloucester u. Edinburgh, geb. 15. Jan. 776, verm. 22. Juni 816 mit Marie, Prinzessin von Großbritannien, geb. 25. April 776.
2. Sophie Mathilde, geb. 29. Mai 773.

**Neapel und Sicilien (Kathol. Relig.)**

1,987 □ Meilen, 71 Mill. 121,740 Einw. Einkünfte: 32 Mill. Gulden. Militair: 30,000 Mann.

König: Franz Joseph Johann Baptist, geb. 19. August 777; verm. zum zweitenmale mit Maria Isabella, Infantin von Spanien, geb. 6. Juli 789.  
Kinder erster Ehe.

- 1) Caroline, geb. 5. Nov. 798. (s. Frankr.)  
Kinder zweiter Ehe.
- 2) Luise Caroline, geb. 24. Oct. 804. (s. Span.)
- 3) Marie Christine, geb. 27. April 806.
- 4) Ferdinand Carl Kronprinz, Herzog von Calabrien, geb. 12. Jan. 810.
- 5) Carl Ferdinand, geb. 10. Oct. 811.
- 6) Leopold Joseph, geb. 22. Mai 813.
- 7) Marie Antoinette, geb. 29. Dec. 814.
- 8) Anton Pascal, geb. 23. Sept. 816.
- 9) Marie Amalia, geb. 2. März 818.
- 10) Caroline Ferdinandine, geb. 29. Febr. 820.
- 11) Theresie Christine Marie, geb. 13. März 822.
- 12) Joseph, geb. 19. Juli 824.

**Geschwister des Königs.**

1. Marie Christine Theresie, geb. 17. Jan. 779. (s. Sard.)
2. Marie Amalie, geb. 26. April 782. (s. Orleans.)
3. Leopold Joseph Michael, Prinz von Salerno, geb. 2. Jul. 790. verm. mit Marie Clementine, Tochter Kaisers Franz von Oesterreich, geb. 1. März 798.  
Tochter: Caroline, geb. 26. April 822.

**Bereinigte Niederlande. (Ref. Rel.)**

1,160 □ Meilen, 5 Mill. 500,000 Einw. Einkünfte: 72 Mill. 786,691 Gulden. Militair: 40,000 Mann.

König: Friedrich Wilhelm, Prinz von Oranien und Großherzog von Luxemburg, geb. 24. August 772, verm. 1. Oct. 791 mit Friederike Luise Wilhelmine, Schwester des Königs von Preußen, geb. 18. Nov. 774.  
Kinder.

1. Wilhelm Friedrich Georg Ludwig, Prinz von Oranien, geb. 6. Dec. 792, verm. am 21. Febr. 816 mit Anna Pawlowna, Schwester des Kaisers von Rußland, geb. 18. Jan. 795.

**Dessen Kinder.**

- 1) Wilhelm Alexander Paul Friedr. geb. 19. Febr. 817.
- 2) Alexander, geb. 2. August 818.
- 3) Wilhelm Friedrich, geb. 13. Juni 820.
- 4) Wilh. Alexander Friedr. Casimir, geb. 22. Mai 822.
- 5) Wilhelmine Marie Sophie, geb. 8. April 824.
2. Wilhelm Friedrich Carl, geb. 23. Febr. 797. verm. am 21. May 825. mit Louise, Tochter des Königs von Preußen, geb. d. 1. Febr. 1808.
3. Wilhelmine Friederike Luise, geb. 9. Mai 810.

**Papst. (Kathol. Relig.)**

811 □ Meilen, 2 Mill. 460,000 Einw. Einkünfte: 9 Mill. Gulden. Militair: 3,700 Mann.  
Leo XII. (Annibal della Genga) geb. 22. Aug. 760, Cardinal 8. März 816, zum Papst erwählt am 27. Sept. und gekrönt am 5. Oct. 823.

**Parma. (Kathol. Relig.)**

104 □ Meilen, 437,400 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 500,000 Gulden. Militair: 1,320 Mann.

Marie Luise, Großherzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, Wittve von Napoleon, vormaligen Kaiser der Franzosen u. Königs von Italien, geb. 12. Dec 791.

Kind: Napoleon Franz Carl Joseph, Herzog von Reichstadt, geb. 20. März 811.

**Portugall. (Kathol. Relig.)**

1,933 □ Meilen, 3 Mill. 175,000 Einw. Einkünfte: 11 Mill. 666,650 Thlr. Militair: 60,000 Mann.

Königin und Regentin: Isabella Marie, geb. 4. July 801.  
Geschwister:

1. Marie Theresie, geb. 29. April 793. Witwe des Infanten Peter von Spanien.
2. Peter Anton Joseph, Kaiser von Brasilien, geb. 12. Oct. 798, Witwer von Leopoldine Caroline Joseph, Erzherzogin von Oesterreich.

**Kinder:**

- 1) Marie Johanne Charlotte, Prinzessin von Beira, geb. 4. April 819. (Königin.)
- 2) Pauline, geb. 17. Febr. 823.
- 3) Franziska, geb. 2. Aug. 824.
- 4) Pedro da Alcantara, Kronprinz, geb. 2. Dec. 825.
3. Marie Franziska, geb. 22. April 800, verm. an den Infanten Carl von Spanien.
4. Michael, Prinz von Beira, geb. 26. Oct. 802.
5. Marie Anne Joseph, geb. 25. Juli 805.
6. Joseph, geb. 23. Dec. 806.
7. Ein Prinz, geb. im März 810.

**Mutter:**

Charlotte Joachime Theresie, Prinzessin von Spanien, geb. 25. April 775.

**Rußland. (Griech. Rel.)**

374,974 □ Meilen, 50 Mill. 460,406 Einw. Einkünfte: 120 Mill. Rubel. Militair: 639,415 Mann.

Nicolaus, Paulowitsch, Kaiser aller Rußen und König von Polen, geb. 7. Juli 796. verm. mit Friederike Luise Charlotte, Prinz. von Preußen, geb. 13. Juli 798.

**Kinder:**

- 1) Alexander, Großfürst, geb. 29. April 818.
- 2) Marie, geb. 18. August 819.
- 3) Olga Nicolajewna, geb. 11. Sept. 822.
- 4) Alexandra, geb. 6. 12. Juni 825.

**Geschwister des Kaisers.**

1. Konstantin Paulowitsch, Zesarewitsch und Großfürst, geb. 9. Mai 779, zum zweitenmal verm. 24. Mai 820 mit der Fürstin Kreuzineta.
2. Michael Paulowitsch, Großfürst, geb. 9. Febr. 798. verm. am 20. Febr. 824 mit Elisabeth Alexandrine, Prinzessin von Württemberg.

**Kinder:** 1) Marie, geb. 9. Mai 825.

2) Elisabeth, geb. 16. Mai 826.

3. Maria Paulowne, Großfürstin. (S. Sachsen-Weimar.)
4. Anne Paulowna, Großfürstin. (S. verein. Niederl.)

**Kaiserin Mutter:**

Sophie Dorothee Auguste Maria Feodorowna, Prinzessin von Württemberg, geb. 25. Oct. 759.

**Sardinien und Piemont. (Kathol. Relig.)**

1,383 □ Meilen, 5 Mill. 439,785 Einw. Einkünfte: 10½ Mill. Thlr. Militär: 60,000 Mann.

**König:** Carl Felix, geb. 16. April 765, succ. seinem Bruder Victor Emanuel am 18. April 821, verm. 7 März 807 mit Marie Christine, Schwester des Königs von Neapel, geb. 17. Jan. 779.

**Witwe** des verst. Königs Victor Emanuel: Marie Theresie, Tochter des verst. Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, geb. 1. Nov. 773.

**Deren Kinder.**

- 1) Marie Beatrix Josepha, geb. 6. Dec. 792. verm. 20. Juni 812 mit Herzog Franz IV. von Modena.
- 2) Marie Theresie Ferdinande, geb. 19. Sept. 803. verm. mit dem Herzog von Lucca.
- 3) Marie Anne Caroline, geb. 19. Sept. 803.
- 4) Marie Christine, geb. 14. Nov. 812.

**Schweden und Norwegen. (Luth. Rel.)**

16,158 □ Meilen, 3 Mill. 506,000 Einw. Einkünfte: 10 Mill. 148,232 Bankthaler. Militär: 60,000 M.

**König:** Carl Johann (Bernadotte), geb. 26. Jan. 764. Gemahlin: Bernhardine Eugenie Desirée (Clary), geb. 8. Nov. 781.

**Kronprinz:** Franz Joseph Oscar, Herzog von Südermannland, geb. 4. Juli 799. verm. 19. Juni 823 mit Josephine, Tochter des Herzogs von Leuchtenberg, geb. 14. März 807.

**Kinder:** Carl Ludwig Eugen, Herzog von Schoonen, geb. 6. 3. Mai 826.

2) Franz Gustav Oscar, Herzog v. Upland, geb. 18. Juni 827.

**Schwester** des verst. Königs Karls XIII. Sophie Albertine, Prinz. von Schweden, geb. 8. Oct. 753.

**Spanien. (Kathol. Relig.)**

8,886 □ Meilen, 11 Mill. 412,000 Einw. Einkünfte: 59 Mill. 712,698 Gutben. Militär: 80,000 Mann.

**König:** Ferdinand VII. geb. 14. Oct. 784, bestieg den Thron am 8. Mai 808, resignirte im Mai 808, regiert wieder seit 814, zum drittenmal verm. mit Marie Josephe Amalie, Prinzessin von Sachsen, geb. 6. Dec. 803.

**Geschwister.**

1. Charlotte Joachime Theresie. (Siehe Portugall.)
2. Carl Isidor, geb. 29. März 788, verm. 29. Sept. 816 mit Marie Franziska, Prinzessin von Portugall.

**Kinder:** 1) Carl Ludwig, geb. 31. Jan. 818.

2) Juan Carlos Maria Isidor, geb. 13. Mai 822.

3. Marie Isabelle, geb. 6. Juli 789. (Siehe Sicilien)
4. Franz de Paula, geb. 10. März 794. verm. 11. Juni 819 mit Louise Caroline, Tochter des Kronprinzen von Neapel.

**Dessen Kinder.**

- 1) Isabelle, geb. 18. Mai 821.
- 2) Francisco Maria Fernando, Herzog von Cadix, geb. 15. Mai 822.
- 3) Carl, Herzog von Sevilla, geb. 6. Juni 823.
- 4) Louise Theresie, geb. 11. Juni 824.
- 5) Philipp, geb. 6. 5. April 826.

**Vaters Bruder.**

Ferdinand IV. König von Neapel, geb. 12. Jan. 751. Vaters Bruders Sohn's Peter Carl's Witwe: Marie Theresie, Tochter des Königs von Portugal. Sohn: Sebastian Maria, geb. 4. Nov. 811. Großvater Bruders (Ludw. Anton Jac.) Witwe: Marie Theresie von Vallabriga, geb. 758.

**Deren Kinder.**

- 1) Ludwig, geb. 22. Mai 777, Erzbischof von Toledo.
- 2) Caroline Josephe Antonie, geb. 6. März 779, verm. mit dem Friedensfürsten Don Manuel.
- 3) Marie Louise, geb. 780. verm. mit dem Herzog von San Fernando.

**Kinder** des am 27. Mai 803 verst. Herzogs von Parma (nachherigen Königs von Etrurien.)

- 1) Carl Ludwig, geb. 23. Dec. 799. verm. mit Marie Theresie Ferdinande, Prinzessin von Sardinien.
- 2) Marie Luise Charlotte, geb. 1. Oct. 802.

**Deren Tanten.**

1. Marie Antonie, geb. 28. Nov. 774.
2. Charlotte Marie Ferdinande, geb. 7. Sept. 777.

**Toskana. (Kath. Relig.)**

395½ □ Meilen, 1 Mill. 264,000 Einw. Einkünfte: 3 Millionen Thlr.

**Großherzog:** Leopold II. geb. 3. Oct. 797, verm. mit Marie Anne Caroline, Prinzessin von Sachsen, geb. 15. Nov. 799.

- Kinder:** 1) Marie Karoline, geb. 19. Nov. 822.  
2) Aug. Ferdinande, geb. 1. April 825.  
3) Eine Prinzessin, geb. 9. Jan. 827.

**Geschwister des Großherzogs.**

- 1) Marie Luise, geb. 30. August 798.
- 2) Theresie Franziska Josephe, geb. 21. März 801, verm. 30. Sept. 817 mit dem Herzog von Savoyen-Carignan.

- Kinder:** 1) Victor Emanuel, geb. 14. März 820.  
2) Ferdinand, geb. 15. Nov. 822.  
3) Eine Prinzessin, geb. 4. Jul. 826.

**Witwe** des verstorbenen Großherzogs. Marie Amalie Friederike, Prinzessin von Sachsen, geb. 10. August 794.

**Türkei (Europ. und Asiat.) (Mahom. Relig.)**

32,282 □ Meilen, 24 Mill. 500,000 Einw. Einkünfte: 45 Mill. Piafter. Militär: 186,000 Mann.

**Mahmud II.** Sohn des Sultans Abdül-Hameh, geb. 20. Juli 785, zum Kaiser proclamirt 28. Juli 808.

- Kinder:** 1) Mehmed, geb. 19. Februar 822.  
2) Ein Prinz, geb. im Juli 822.  
3) Abdulmehschid, geb. 20. April 823.  
4) Haddige: Sultane, geb. 5. Sept. 825.  
5) Abile, geb. 6. 22. Mai 826.  
6) Abdülhamid, geb. 18. Febr. 827.

## Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte nach dem A, B, C.

**A**rgen oder Erzen, Amt, an der Humme im Calenbergsch. a) Donn. n. d. Sonnt. Reminisc. b) Donn. n. d. 5. Trin. c) Donn. n. d. 16. Trin. d) Donn. nach dem ersten Advent.

**A**hben, an der Aller im Sellischen, hält 3 Pferde-, Füllen- u. Viehm., a) Donn. v. d. Hann. Phil. Jac. Markt. b) Donn. v. d. Hann. Regib. Markt. c) Donn. v. d. Hann. Allerheil. Markt.

**A**lfeld a. d. Leine im Hilbesh. a) Donn. n. Lätare, Vieh- u. Jahrm. b) Vitus. c) Donn. v. d. Hilbesh. Galli oder Michaelism., Vieh- u. Jahrm. d) Nicolai, wenn Vitus oder Nicolai auf den Sonnt. fällt, den folgenden Mont.

**Alt-Bruchhausen**, in d. Grassch. Hoya, a) Mont. vor Phil. Jac. b) Mont. vor Jacobi. c) Mont. n. Bartholomäi, Kram- und Viehmärkte.

**Alum im Senahr.** a) Donn. vor Palmarum. b) Mont. n. Rogate. c) Sonnt. n. Mariä Geburt. d) auf Nicolai.

**Angermünde**, a) Donn. i. d. Fastnachtsw. b) auf Trin. c) Sonnt. n. † Erh.

**Arbergen**, bei Hilbesh. außerhalb des Dorfs bei der Kirche daselbst, am Tage Petri und Pauli.

**Asenbeck**, bei Derenburg im Hilbesh., den Sonnt. nach Johanni.

**Ascherleben**, Stadt an der Elbe im Halberstädt. a) auf Himmelf. Christ. b) Dienst. vor Marg., wenn dieser auf einen Dienst. fällt, so ist der Markt denselben Tag. c) Michael, und wenn dieser auf den Sonn. oder Sonnt. fällt, ist der Markt den Donn. vorher; fällt aber Michael auf einen Mont., ist denselben Tag zugleich Viehm. d) Dienst. n. d. 2. Adv., den Tag vorher allezeit Viehm.

**B**allenstedt im Bernburg., vorm Garze, a) Johannis. b) Mont. n. † Erh., fällt aber dieser Tag auf Mont., denselben Tag.

**Bardowick**, Flecken im Amte Winsen a. d. Luhe im Sellisch., a) Mittw. n. Lichtm. b) den 21. Februar.

**Basdahl** im Herzogth. Bremen, a) d. 28. April. b) d. 14. Oct., sind auch zugleich Viehm., fallen diese Tage auf den Sonnt., den Mont. darauf.

**Bassum**, Flecken in d. Grassch. Hoya, a) Mont. nach Estomih. b) Freit. n. Lätare. c) d. 2. Mont. n. Phil. Jacobi. d) auf † Erh. c) Freit. vor d. Brüdner Märkte.

**Barnstorf**, Flecken bei Diepholz, a) Freit. n. Laurent. b) d. 22. Oct., fällt dieser auf den Montag, so ist den folgenden Montag.

**Bassthorst**, Dorf im Herzogth. Sachf. Lauenb. a) Mont. n. Rogate auch Viehm. b) Freit. n. Mich. auch Viehm.

**Bergen vor Celle**, a) Dienst. n. Fab. Sebast. b) Mont. vor Palmsonnt. c) Mont. vor † Erh.

**Bendshausen**, Flecken in d. Grassch. Henneberg, a) Invoc. b) d. 2. Sonnt. n. Trin. c) den 2. Sonnt. n. Michael.

**Bernburg**, Fürstl. Residenzst. a. d. Saale, a) Serag. b) Mar. Heims. c) Galli.

**Bettmar** bei Bechelde, hält 2 Jahrm. jedesmal a. Donn. n. d. Märkte zu Hilbesh. und vor dem Markte zu Peine im März und h) im October.

**Bevensen**, gemeinlich Bähmsen, Flecken a. d. Elmenau, a) Mont. vor d. 2. Uelzer Markt. b) Mont. nach Mar. Heims. c) Mont. v. d. Uelzer Gallusm.

**Bevern**, unterm Sölingerwalde bei Holzminben, a) Dienst. n. Serag. b) Mont. u. Dienst. vor Jacobi. c) Allerh.

**Bielefeld** in Westphalen, a) Fab. Seb. b) Eleophd. c) Leonhardi. Alle Dienst. in der Fasten Pferd.

**Bisperode**, bei Amt Wiedens, a) Donn. n. Dculi. b) Donn. n. Trin. c) Donn. vor Michael. d) Donn. n. d. 2. Adv.

**Bissenbors**, Dorf im Sell. a) Mont. v. Johanni. b) Mittw. vor Mich.

**Blankenburg** im Braunsch. a) Dienst. n. Dculi. b) Dienst. n. Bartholomäi.

**Blecke**, an d. Elbe im Sell. a) Dienst. n. Dculi. b) Dienst. n. Barthol. c) Dienst. v. Vitus. d) den 4. Tag n. Mich., auch Viehm. e) Mittw. v. Sim. Juda. Viehm. f) Mittw. vor d. 1. Adv.

**Bleicherode**, Stadt in d. Grassch. Hohenstein, a) am 2. Sonnt. n. Ostern. b) Sonnt. n. Bartholomäi.

**Bodenburg** bei Salzdersfurt im Hilbesh. a) Dienst. vor Fastn. h) Mittw. n. Jubilate. c) Dienst. vor Jacobi. d) Dienst. n. Elisabeth. fällt Jacobi u. Elisabeth auf den Dienst., so werden die Märkte denselben Tag gehalten.

**Bobenteich**, ein Flecken an einer Landsee im Sell., Mont. n. d. 1. Adv., auch Flachs- und Schweinemarkt.

**Bodenwerder** a. d. Weser, a) Dienst. n. Petri Stuhlfeier, Kram- u. Viehm., wenn Petri Stuhl. auf den Dienst. fällt, denselben Tag. b) Dienst. n. Pfingst. Kramm. c) Margarethentag, Kramm. wenn dieser auf einen Sonnt. fällt, den Dienst. nachher. d) Dienst. n. Gallus, Kram- und Viehm.

**Bokenem** im Hilbesh. a) Mont. n. Lätare. b) Mont. n. Mar. Heims. c) Mont. vor Lucas. d) Mont. nach Mart. Bischof.

**Bolzum**, im Hilbesh. a) Dienst. im Ostern. b) Sonnt. vor Johanni. c) den Tag n. Mart. Bisch.; fällt Mart. Bisch. auf den Sonnt., denselben Tag, fällt es auf den Mont., so fällt das Markt den Sonnt. vorher.

**Bornhorst**, a) Mont. auf Mitt. b) d. 3. Mont. v. Joh. c) Mont. n. Barthol.

**Braunschweig**, hält 2 Messen, davon die gedachten beiden Messen an dem Sonnt. derjenigen Woche, worin Mar. Lichtmesse (Mar. Reinig.) und rückständig Laurentus fällt, ohne Unter-

schied des Wochentages dieser Feste, ihren Anfang nehmen. Die Auspackung der Nürnberg- und kurzen Waaren, den Mont. vor der Messwoche, aller übrigen Waaren den Mittw. darauf Mittags, und der Messhandel den Sonnt. in der Messwoche. Außerdem wird in der Laurentiusmesse ein Wollm. gehalten, welcher jedesmal den Mont. in der Laurentius oder ersten Messwoche seinen Anfang nimmt. Zum Viehverkauf sind die Mont. n. Licht- messen und Laurentius bestimmt. Ein Wollmarkt wird am 1. Juli eines jeden Jahres gehalten, dessen Dauer auf vier Tage festgesetzt ist. Ein Jahrmarkt wird 8 Tage vor Weihnachten gehalten. Viehm. sind: a) Mont. n. Lätare. b) Mont. n. Johanni. c) Mont. v. Epydi. d) Dienst. n. Galli.

**Breslingen** im Sell. Donn. vor Palmar. Bremen, a) Mont. n. Invoc. Pferd. b) Quasim. c) Himmelf. Christ. d) Mont. n. Johann. Pferd. e) Mont. vor Jacobi, Pferd. (fällt Jacobi auf den Mont., so ist es denselben Tag). f) Mont. vor Matth. (fällt Matth. auf den Mont., so ist es denselben Tag). g) auf Lucas. h) 2 Tage nach Martini.

**Bremervörde**, a) Donn. vor Himmelf. Chr. b) Donn. vor Gallus.

**Brockum** im Amt Diepholz, Mont. n. Sim. Juda.

**Büden**, a) Dienst. n. Jubica. b) Dienst. n. d. 2. Sonnt. vor Michaelis.

**Bückeburg**, a) Dienst. n. Invocavit. b) Dienst. n. Mar. Geburt.

**Burgdorf**, Stadt an der Aue im Sell., a) Mittw. vor Fastn. b) Mittw. n. Georgi. c) Mittw. n. Vitus. d) Mittw. n. Gallus. e) Donn. n. d. Hannö. Allerheiligen Märkte.

**Burtebude**, a) Pferd. auf den Mont. u. Dienst. n. d. Sonnt. Septuag. b) Pferd. auf Freit. vor Mitt. c) Kramm., auf Pfingstdienst. steht 4 Tage. d) Pferd. den Tag vor Petri und Paul. e) Pferd. den Tag vor Laurentius, fallen diese beiden Tage auf einen Sonnt. oder Mont., so werden diese beiden Märkte den vorhergehenden Sonn. gehalten. f) Kramm. auf Laurent. steht 4 Tage. g) Kramm. auf Mart. Bischof, steht 14 Tage.

**Calbörbe**, an der Ohre, b. Schöningen, a) Dienst. vor Johannis. b) Dienst. vor Mich. c) Dienst. vor Estomih. d) Dienst. n. d. 1. Adv. (sollte aber Johanni u. Mich. auf den Dienst. oder Johanni fallen, so sollen die beiden Märkte am Donn. in derselben Woche gehalten werden).

**Cassel**, hat Messe a) Mont. n. Lätare. b) Mont. n. Mar. Himmelf. u. 5. Jahrm. a) Feit. 3 Kön. b) Jubica. c) Jacobi. d) Sonnt. n. Mich. e) Sonnt. n. Martini.

Clausthal, auf dem Harze, a) Mont. n. Judica. b) Mont. vor Mich. c) Vieh- u. Pferdew., Mont. nach Mich. Gelle oder Zell, an der schiffbaren Aller, a) Mont. n. Quasimod. b) Mont. n. + Erh. c) Mont. in der vorhergeh. Woche, worin der vor Weihn. angeordnete Buß- u. Betttag (Quat.) fällt. Glenze, ein Flecken im Zell. auf Bartholom., fällt dieser Tag auf einen Sonn. od. Sonnt., den Dienst. darauf. Glöbe (Klöbe), ein Flecken im Zell, a) Mont. vor Mar. Verk. b) Mont. vor Petri u. Pauli, fallen Mar. Verk. u. Petri u. Pauli auf den Mont., den Mont. vorher. c) auf Michaelistag, oder wenn solcher auf einen Sonn. oder Sont. fällt, den Mont. darauf. d) Mont. n. Mart. Bischof, fällt Mart. Bisch. auf d. Mont., d. Mont. nachher. Gornau, a) d. 6. May. b) d. 12. Oct. Corvey, an der Weser, a) Mont. n. d. weißen Sonnt. Vieh- u. Kramm. b) auf Vitus. c) Mont. n. Mich., Vieh- u. Kramm. Grinow, Amt Lüchow, Mont. n. d. 25. Juni. Halenborg, ein Flecken an der Nege im Zell, a) Dienst. vor Invocav. b) Dienst. in der vollen Woche nach Ostern. c) auf Laurentius, fällt Laur. auf den Sonn. oder Sont., d. Mont. vorher. d) Mont. vor Mart. Luth., ist dieser am Mont., dens. Tag. Vor jedem Markte ist Tages vorher Schweinem. Delmenhorst, eine kleine Stadt an der Delme im Herzogth. Oldenb., a) 10 Tage vor Fastnacht. b) d. 22. April. c) 6 Tage vor Johanni. d) d. 17. Octob., fallen diese Tage auf einen Feiertag, so ist es der folgende. Dannenberg, Stadt an der schiffbaren Nege, a) Donn. vor Mar. Reinig. b) Donn. nach Ektare. c) Donn. n. Quasim. d) Dienst. vor Himmelf. Gr. a) Donn. n. Mar. Heimsf. f) Mar. Geb., ist dieser auf den Sonn., den Dienst. nachher. g) Donn. vor Mar. Bisch., fällt Mart. Bisch. auf den Donn., denselb. Tag. h) Donn. vor Weihn., ist der erste Festtag auf einen Feiert., den Dienst. vorher. Dassel, an der Spöling u. Ilme im Hilbesch. a) d. 3. Mont. n. Heil. 3 Kön. b) Mont. nach d. 1. Trin. c) Mont. n. Regibi, fällt aber Regibi auf d. Mont., ist an selbigem Tage Markt. Darbeshheim, Darbessen im Fürstenth. Halberst. a) Dienst. n. Judica. b) Dienst. nach Michaelis. Delligsen, bei der Carlshütte, a) Dienst. vor Viti. b) Dienst. vor Nicolai, Kram- und Viehm. Diepholz, großer Flecken an der Hunte, in der Grassch. Diepholz, a) den Tag n. Matthäi. b) d. 24. April. c) den 25. Oct. fallen diese Tage auf Sonnt., den Mont. darauf. Dingelstädt, ein Flecken an der Unstrut, in Ober- Eichsfeld, a) Mittw. nach

Gertrud. b) Mittw. nach Johannis. c) Mittw. nach Nicolai. Dransfeld, Stadt zwischen Göttingen u. Münden, a) Mont. n. Judica. b) Mont. vor Mar. Heimsf. c) Sonnt. vor Mich. d) den Mont. vor Lukas. Duderstadt, eine Stadt im untern Eichsfeld, a) Mittw. n. Invocavit, Viehm. b) Mittw. n. Servati. c) Mittw. n. Trinit., Viehm. d) Mittw. n. Pet. Paul. e) Mittw. n. Syriaci. f) Mittw. n. Mauritius, Jahr- u. Viehmarkt. g) Mittw. n. Martini, Viehm. Einbeck, Stadt an der Ilme, a) mont. nach Oculi. b) mont. n. 7 Brüder-3) mont. n. Sim. Jud. (wenn besagte Tage auf einen mont. fallen, werden selbige Märkte auf den mont. gehalten.) Eime, sonst Einem, ein Brauslecken im Amt Lauenstein, a) mont. nach Mar. Heimsf. b) mont. n. Mich. c) mont. nach dem 1. Advent. Elbingerode, am Harz, a) d. 23. April. (fällt dieser auf einen Sonnt., den mont. darauf. b) mont. nach Gallus, sind zugleich Vieh- und Pferdewärkte. Elbassgen, bei Amt Calenberg, a) mont. n. Fastnacht. b) mont. vor Pfingsten. c) mont. vor Gallus. d) mont. nach dem 3. Advent. Elze, an der Saale im Hilbesch. a) mont. n. Reminisc. b) mont. nach Vitus. c) mont. nach Mart. Bisch. Emden, an der Ems, a) Pauli Verk. b) Michaelis. Echershausen, im Amt Wiedenssen, a) donn. n. Reminisc. Kramm. b) donn. n. Johanni. c) donn. n. Sim. Juda, Kram- und Viehm. Fallerleben bei Gishorn, a) mont. n. Mis. Dom. b) mont. vor + Erh. Fallingsbittel, an der Wdhm im Zell, Kramm. Dionysius, fällt solcher auf einen Sonn. oder Sonnt., so ist es der darauf folgende mont. Frankfurt a. M. hält Messe, a) Ostern. b) auf Mar. Geb. (fällt Mar. Geb. auf mont., Dienst. oder Mittw., so gehet die Messe den Sonnt. zuvor an, fällt aber auf donnerst., Freit. oder Sonn., so geht sie den Sonnt. danach an, fällt aber Mar. Geb. auf Sonnt., so gehet sie dens. Tag an. Frankfurt an d. Oder, a) Reminisc. b) Sonnt. n. Margar. c) Martini. Gandersheim, a) dienst. n. Reminisc. b) dienst. n. Petri Paul. c) dienst. nach Allerh. Garleben, a) dienst. n. Invocav. b) dienst. n. Quasimod. c) dienst. nach Pet. Paul. d) dienst. nach Mich. Gartan im Braunschw., a) mittw. n. Jubilate. b) donn. n. Bartholomäi. c) donn. nach Gallus. Gestorf bei Calenberg, d. mittw. n. Trin. Gishorn, Flecken an der Aller, a) dienst. n. Reminisc. b) dienst. n. Jubilate, Vieh. c) dienst. n. Vitus. d) dienst.

n. Mart. Luther (wenn dieser auf den dienst. fällt, 8 Tage nachher). Gittelde oder Gittel unterm Harz, a) dienst. vor Marg. b) dienst. vor Allerh. Godelheim, a) dienst. u. mittw. vor Pfingst. b) Barthol. (wenn Barthol. aber auf den Sonn. oder Sonnt. fällt, den darauf folgenden mont. u. dienst. Goslar, Jahrmarkt im Freischießen und Viehm. a) den 2ten mont. nach Phil. Jacob. b) mont. nach Burckardi. Göttingen an der Leine, a) donn. n. Ostomih. b) donn. n. Ostern. c) donn. vor Jacobi (wenn Jac. auf donn. fällt, geht es denselben Tag an). d) donn. vor Simon Jub., wenn dieser Tag auf donn. fällt, geht es denselben Tag an. e) Kof- u. Viehm., donn. n. Neujahr. Grene an der Leine, dienst., mittw. und donn. nach dem 17. Trinitatis, Jahr- und Viehmarkt. Gronau, Stadt an der Leine, Vieh- u. Kramm. a) mont. n. Oculi. b) mont. n. Margar. c) mont. n. Sim. Juda. d) mont. n. d. 2. Advent. Gröningen an der Bode im Halberst. a) mont. n. Rogate. b) mont. n. d. 2. Sonnt. nach Mariä Geburt. Großen- u. Bobungen, a) Antoni. b) Graubi. c) Sonnt. vor Michaelis. Großen- u. Lafferbe, mittw. n. Michael. Kram. u. Viehm. Halberstadt, Krammärkte, a) Ektare im Dom. b) die Woche n. Vitus u. Gallus in der Stadt. Viehmärkte, a) donn. n. Ostomih. b) mont. nach Francisc. Gründonn. Haldensleben, a) Sonnt. n. Heil. 3 Kön. b) Sonnt. n. Barthol. c) Sonnt. nach Allerheil. Hameln an der Weser, a) dienst. n. Gregorius. b) dienst. n. d. 1. Trin. c) dienst. n. Mich. d) dienst. n. d. 2. Adv. Hankensbüttel, a) mont. n. Palmarum. b) mont. n. Laurent. c) mont. nach Mich. d) donn. nach dem 1. Advent. Hannover, a) mittw. n. Heil. 3 Kön. b) donn. vor Judica, diese beiden sind bloß Viehm. Kram- u. Viehm. sind: c) mont. n. Phil. Jacobi. d) mont. n. Jacobi. e) mont. n. Regibi. f) mont. nach Allerheil. Hardeggen, Stadt am Sollingerwalde, a) nach 2. Epiphani. b) mont. n. d. 1. Trin. c) mont. n. Mar. Himmelf. d) mont. vor Mart. Bisch., fällt dieser auf einen Sonnt., den mont. nachher. Harpsbüttel, Flecken an der Delme im Hoya'sch., a) mittw. n. Ektare. b) Freit. n. d. 1. May, fällt dieser auf Freit., so ist es dens. Tag. c) Gallustag. Hattendorf in der Grassch. Schaumb. a) Heil. 3 Kön. b) Gründonn. Kramm. Harburg, Stadt an der Seeve, hat 3 Pferdew. a) mittw. vor Oculi. b) donn. n. Trin. c) den Tag n. Mich., fällt dieser auf mont., so ist den Sonn. vorher der Markttag. Hedemünden, Stadt an der Werra



bei Münden, a. mont. nach Quasim.  
b. mont. nach Michael.  
Heiligenstadt, an der Leine, a. mittw.  
n. Vitus. b. mittw. n. Jacobi. c.  
mittw. n. Regib. d. mittw. n. Gallus.  
Helmstedt, a. dienst. n. Jubica. b.  
dienst. vor Margar. c. dienst. vor  
Mar. Geburt. d. dienst. n. Martini,  
fällt Martini auf den dienst., so ist  
es den dienst. nachher. In der Vor-  
stadt Neumarkt. a. donn. vor Petri  
Ernt. b. 8 Tage nach dem Weserlin-  
ger Gallimarkt.  
Hemmendorf an der Saale im Amt  
Lauenstein, a. Sonnt. n. + Erhdb.,  
Wiehm. b. mont. nach Fastnacht.  
Herrensburg im Zell., a. mont. n.  
Pet. Pauli, oder wenn dieser Tag  
auf mont. fällt, am mont. darauf.  
b. mont. vor dem 1. Advent.  
Herberg, St. am Harz, a. Palmsonnt.  
b. Trinit. c. Sonnt. vor Michael.  
Hessen im Braunsch., a. dienst. n. Trin.  
b. dienst. in der Michaeliswoche, fällt  
Michael. auf einen dienst., so hat der  
Markt den mittw. seinen Anfang.  
Hildesheim, a. mont. n. Jubica. b.  
mont. n. Miseri. Dom. c. mont. n.  
Johann. d. mont. n. Lucas, wenn  
der Markt n. Ostern auf d. 1. mont.  
n. Philippi Jacobi fällt, so ist er  
acht Tage nachher.  
Himbergen, im Zell., a. donn. vor d.  
ersten Pferd. in Uelsen, b. dienst.  
vor dem Uelzer Regibienmarkt.  
Higacker, im Zell. a. donn. n. Reminisc.  
b. donn. n. Miseri. Dom. c. dienst.  
vor d. Quatemb. vor Mich. d. Gallus  
steht 3 Tage, fällt Gallus auf Freit.,  
Sonnt. oder Sonnt., den dienst. nach-  
her. c. donn. n. d. 2. Advent; vor  
jedem Markt wird Schweinem. gehalt.  
Hohenhameln im Hildesh., a. b. 2.  
mont. vor Mar. Reinig. b. mont. n. d.  
2. Trin. c. den mont. n. d. 1. Advent.  
Holle im Hildesh. Amt Wohldenberg,  
hat des Jahrs zweimal Pferd., Vieh-  
u. Kramm. a. den mont. n. d. weißen  
Sont. b. mont. n. d. Hildesh. Lucas.  
Holzminden an der Weser, a. dienst.  
vor Pet. Ernt. b. dienst. n. Jubil.  
c. dienst. nach Martini.  
Hornburg oder Horenburg, Stadt an  
der Ilse im Halberst., Kram- und  
Wiehm. a. Walpurgis. b. Martini,  
fallen diese Tage auf einen dienst.,  
so ist den Tag Markt; fallen aber  
beide die folgenden Tage in derselben  
Woche, so nimmt in folgender Woche,  
u. zwar dienst., der Jahrm. seinen Anf.  
Hörter bei Corvey, a. dienst. n. Pet.  
Ernt. b. dienst. nach Cantate. c.  
dienst. vor Sim. Juba, Wiehm.  
Hoya, a. mont. n. Lätare. b. mont.  
n. d. 1. Trin. c. mont. vor Allerheil.  
Jacobidrepper, Grassch. Diepholz,  
auf Jacobitag, fällt dieser auf  
Sonnt., den mont. darauf.  
Jeinsen, Amt Calenb. Sonnt. n. Barthol.

Niedersdorf, im Amt Calenberg, mont.  
vor Martini.  
Königsutter im Braunsch., a. dienst.  
n. Heil. 3 Kön., nebst Viehm. b.  
dienst. n. Johannis, nebst Viehm.  
c. dienst. n. + Erhdb.  
Koppenbrügge (Coppnbrügge), Flecken  
in der Grassch. Spiegelberg, a. dienst.  
in der Fasten. b. den Tag n. Jacobi.  
c. dienst. nach + Erhdbgung.  
Lamspringe, Flecken im Hildesh. a.  
Fastnachtmont. b. mont. vor Phil.  
Jacobi. c. mont. vor Regib. d. donn.  
nach Sim. Juba.  
Langesheim oder Langesheim, im  
Braunsch. a. Jahr- u. Viehm. vor  
Himmelf. Christi. b. mont. nach dem  
22. Sonnt. nach Trinit., Jahrm.  
Langenhagen im Hannöb. a. donn. vor  
den Fasten. b. mont. vor Vitus.  
Langwedel, Flecken bei Verden, a.  
mittw. n. Ostern. b. Gallus, fällt  
Gallus auf Sonnt., den Tag darauf,  
sind auch zugleich Holz- und Viehm.  
Lauenförde a. d. Weser, mont. n. Remin.  
Lauenau, Flecken unweit der Weser,  
a. auf Mar. Verk. b. auf Margar.  
c. Sim. Juba, fallen diese auf Sonnt.,  
den Mont. darauf.  
Lauterberg oder Lutterberg, ein Flecken  
am Harz, a. mont. nach Cantate.  
b. mont. vor Michael.  
Lauenstein, ein Flecken u. Amt Lauenst.  
a. mont. v. Palm. b. mont. n. Mar. Heims.  
Lauenstadt, bei Amt Calenberg, hat 4  
Märkte, fallen jedesmal Sonnt. vor  
dem Hildesheim. Märkte.  
Lavelshof, a. mont. n. Lätare. b. mont.  
n. Margar. c. mont. n. + Erhdb.  
d. auf Gallustag, fällt dieser auf  
Sonnt., so ist den Tag nachher.  
Lehre, Vieh-, Victualien- u. Kramm.  
a. mont. n. Barthol. b. donn. n. Mich.  
Leipzig hat Messe, a. Neujahr. b.  
Jubilate. c. Sonnt. n. Michael.  
Lemgo im Bippsh. a. Phil. Jac. b. Nicol.  
Lengen unweit der Elbe, a. dienst. n.  
Invocab. b. dienst. n. d. 1. Trin. c.  
dienst. n. Barthol. d. dienst. n. Dionys.  
Liebenau, Flecken in der Grassch. Hoya,  
a. mont. n. d. 1. Mai. b. mont. n. 2. Adv.  
Lichtenberg, Amt im Braunsch., 14  
Tagen. Pfingst. b. d. 2. mont. n. Mich.  
Lüneburg an der Elben. od. Ilmenau,  
a. Jubilate. b. Michael. c. Dionys.  
Lutter, a. Sonnt. v. Johann. b. Sonnt.  
vor Gallus.  
Magdeburg an der Elbe, a. Septuag.  
b. mont. n. Invoc. (Kauschlag).  
c. Sonnt. n. Trin. d. auf Mauritii,  
Heermeße auf dem Neumarkt.  
Mahlerten bei Poppenburg, fällt allemal  
den Sonnt. n. Barthol., nicht aber auf  
Barth., wenn dieser auf d. Sonnt. fällt.  
Mandelsloh, in der Vogtei Mandels. im  
Calenb. a. mont. v. Pfingst. b. mont.  
nach Mart. Bisch.  
Marienau, unter d. Amt Lauenstein, a.  
Jubilate. b. Sonnt. n. Trinit.,

Markoldendorf an der Ilse im Hilt.  
besh. a. mont. n. Fastnacht. b. mont.  
n. Johann. c. mont. n. Michael.  
Mehle bei Poppenburg, Sonnt. nach  
dem Hannöb. Regidiusmarkte.  
Meinersen an d. Oler, a. mont. n. Wit.  
b. mont. n. Gall. Vieh-, Holz- u. Kramm.  
Minden an d. Weser, a. 8 Tage n. d. 1.  
Mai. b. auf Martini. c. d. 5. October,  
Wiehm. hält auch 2 Pferd. a. zwei  
Tage vor d. Uchter Markt. b. 3 Tage  
n. d. Oldenburger Markt, und wenn  
an solchem Tage ein Sonn-, Fest- oder  
Feyertag einfällt, wird der Markt  
den folgenden Tag gehalten.  
Möln, Stadt im Herz. Sachf. Saueub.  
a. mont. n. mart. Bisch. b. mont. n.  
Gallus, Viehm.  
Moringen, Stadt am Bach Mor bei  
Göttingen, a. 14 Tage v. Ostern,  
b. d. 16. Juli. c. mont. n. Michael.  
d. mont. n. Mar. Pfier.  
Morigberg, vor Hildesheim. a. b. 2.  
Pfingsttag. b. d. 10. Sonnt. n. Trinit.  
Müden an d. Derge, mont. n. Laur., wenn  
b. Tag auf mont. fällt, d. mont. darauf.  
Münden an d. Fulda, wo die Weser  
entsteht, a. auf mittfasten. b. Laurent.  
Roh- u. Viehm. a. Ostomihi. b. mittw.  
n. Ostern. c. 8 Tage vor Margar.  
d. 8 Tage vor Michael. e. martini.  
Münster, Stadt an der Hamel, unweit  
Hamel. a. mar. Verk. b. Sonnt.  
n. Pet. Paul. c. Jubica.  
Raumburg unweit d. Saale in Obersachf.  
a. Messe Gründonn. b. Pet. Paul.  
Reustadt, ein Dorf unter dem ehemal.  
Bergschloß Harzburg, a. 14 Tage  
vor Pfing. b. Sonnt. vor Sim. Juba.  
Reudorf, Amt Stolzenau, dienst. nach  
Mart. Bisch.  
Rienburg, Stadt an der Weser, hat  
2 Kram-, Holz-, Rost- u. Viehm. a.  
donn. vor Lätare. b. Kram- u. Holz-  
auf + Erhdb., fällt + Erhdb. auf  
Sonnt., so wird es mont. nachher geh.  
c. Rost- u. Viehm. donn. vor Sim. Juba.  
Reustadt am Rübenberge, a. mont. n.  
Deuti. b. mont. n. d. 22. Trinit.  
Rordhausen, an Jorke, a. dienst. n.  
Jubica. b. dienst. n. Quasim. c. dienst.  
n. Rogate. d. Freit. n. Ursula, Viehm.  
Rordheim, Stadt an d. Ruhme u. Leine,  
a. dienst. n. Reminisc. b. dienst. n. Joh.  
c. dienst. n. Regib. d. dienst. n. Andraas.  
Obernkirchen, Stadt in der Grassch.  
Schauenburg. a. Mar. Verk. b.  
mont. vor Johanni.  
Ohsen, a. d. Weser, mont. n. 11. Trinit.  
Oldenburg an der Hunte, a. Palmsonnt.  
b. Vitus. c. Michael. d. Dionysius.  
Oldendorf, Stadt bei Amelunborn,  
a. dienst. n. Jubica. b. dienst. v. Chr.  
Himmelf. c. dienst. v. Mich. d. dienst.  
nach Nicolai.  
Oldendorf, Stadt bei der Weser in der  
Grassch. Schauenb. a. mont. n. Deuti.  
b. mont. vor Pfingst. c. d. 2. mont.  
n. + Erhdb. d. den 26. October.

Olbesloh, a. d. 15. Jan. h. 8 Tage n. Johann. c. d. 23. u. 24. Oct., Viehm. Osterholz, im Gell., den 9. Juli. Osterode, am Harz, a. mittw. h. Sonnt. n. Marg. c. Sonnt. n. Michael. Osterriet, Stadt an d. Elbe im Halberst. a. dienst. n. Remin. b. dienst. n. Allerh.

**P**aderborn, auf Gallus. Pattensen bei Hannover. a. mont. vor Fastnacht. h. mont. vor Jacob. c. donn. vor d. jeresm. Hildesh. Lucas. Peine, an der Fulse im Hildesh. a. mont. vor Quatemb. b. mont. n. Palmar. c. mont. n. Graudi. d. mont. vor dem Herbstquatem. e. Fetz., auch anderes Vieh- u. Kramm. mont. vor Allerheil. wenn Allerh. auf mont. fällt, den gleich folgenden Tag. f. Kram- u. Viehm. mont. in der vollen Woche vor Weihn. Pyrmont, Vieh u. Pferd. d. 6. 7. 8. Juli. Velle im Hildesh. a. mont. n. Greger. b. mont. n. Mar. Seb. c. mont. n. Andr. Prezler, auf Martin Bischof.

**Q**uedlinburg, Stadt an der Bode, a. Miser. Dom. Altstadt. h. Sonnt. n. Himmelf. Chr. Neustadt. c. Sonnt. n. Martini. Ros- u. Viehm. a. math. h. 8 Tage vor Allerheil. c. mont. nach Estomih. d. 8 Tage vor Johann.

**R**amslah, dienst. nach Regidius. Rakeburg, Stadt im Herz. Sachf. Lauenb. a. mont. n. Dculi. b. 8 Tage v. Jacobi. c. 14 Tagen. Gallus, Viehm. Ribburg, Stadt u. Amt unweit des Steinbuder Meers, a. mont. n. Jubie. b. mont. nach Dionysius.

Rethem, Stadt an der Aller, a. mont. n. Fastnacht. b. mont. n. Oftern. c. mont. n. Pfing. d. donn. v. Sim. Jud. Ringelheim ad. Innerste, Sonnt. v. Marg. Rinteln an der Weser, hat 2 Messen, a. d. 13. Mai. b. d. 13. Nov., die Handelsfreiheit dauert 4 Tage vor und 4 Tage nachher. c. d. 25. Jul. Jahrm. Rothenberg, in der Grassch. Schauenb. a. d. 7. Juli, und wenn solcher auf einen Sonn. oder Sonnt. fällt, den folgenden mont. b. auf Martini, welches 2 Tage dauert.

Rothenburg, a. mittw. n. Maytag. b. Freit. in der vollen Woche vor Michael. Kram- und Viehmärkte.

Röding, bei Amt Calenberg, a. Sonnt. n. Pfing. h. Sonnt. n. Michael.

Rüdigershausen oder Rüdigershausen im Fürstenth. Grubenhagen, a. 19. Juni. b. d. 21. Sept., fallen diese Tage auf Sonn., so ist es den Tag vorher, fallen sie auf Sonnt., so ist es den Tag nachher, sind auch Viehmärkte.

**S**alza, a) Quasimod. b. Sonnt. n. Johann. c. Sonnt. n. Regid. Salzgerbeiden, hält 2 Kram- u. Viehm. a. dienst. n. Phil. Jacobi, wenn dieser

auf Dienstag fällt, denselben Tag. b. dienst. vor Michael.

Salzbesfurt an der Samme, hält 2 Kram- u. Viehm. a. donn. v. Chr. Himmelf. b. donn. vor d. Bockenschen Lucas. Salzhemmendorf, im Amt Lauenstein, a. mont. n. Laurent. b. mont. nach Martin Bischof.

Salzliebenhall oder Salzgitter, a. donn. n. Patare. b. donn. n. Cantate. c. donn. n. Lucas, fällt Lucas auf donn., so ist es 8 Tage nachher.

Sarsfeld, Stadt an der Innerste, a. Sonnt. nach Oftern. b. Johannistag. c. Sonnt. n. Michael.

Schlade an der Oker im Hildesh. a. mont. vor Johann, wenn Johann. auf dienst. fällt, den mont. nachher. b. martinitag, fällt derselbe auf Sonn. oder Sonnt., den mont. nachher.

Schöningen, im Braunschw. Kram- u. Viehm. a. dienst. n. Patare. b. dienst. n. d. 2. Trin. c. mont. in martinswoche.

Schöppenstedt, Stadt an der Altenau, a. dienst. v. Himm. Chr. b. dienst. n. Galli. Seesen am Harz, a. Fastnacht. b. auf den jedesmaligen mont. in der Woche vor Johann. c. mittw. vor Lucas, zugleich Herbst- Viehmärkte.

Soltau, Städtchen bei der Böhme und Soltau. a. Georgius. b. mont. vor Johann. c. Sim. Jud., fallen Georg u. Sim. Jud. auf Sonnt., so ist es am mont. darauf.

Springe bei Amt Calenb. a. Jacobi. b. Catharina.

Stade, a. mont. n. Oftern. b. mont. n. Regid. Stolzenau, Flecken an der Weser, a. mont. n. Remins. b. mont. n. Joh. c. mont. n. Laurent. d. mont. n. Galli.

**T**hebinghausen, im Braunschw., a. mont. vor Georgius. b. mont. vor Laurent. c. mont. n. Michael.

Trevel, a. Freit. n. Cantate, b. mittw. nach Michael.

Zwiftrungen, den Sonntag vor Gallus, Kirchmeh.

**U**chte bei Stolzenau, hat 3 Kram- u. Viehm. a. mont. n. Invocav. b. mont. n. Regidius. c. auf Sim. Jud. ist ein Vieh-, Flachs-, Taback- und Kramm., fällt dieser auf Sonn. oder Sonnt., so ist es den mont. darauf.

Uelzen, Stadt an der Elmenau, Vieh- u. Jahrm. a. donn. vor Invocav. b. donn. vor Patare. c. donn. n. Oftern. d. donn. vor Johann. e. donn. nach Regid. f. donn. n. Gallus.

Uge, Dorf im Gell., a. donn. nach Johannis. b. donn. vor Allerheil.

Uslar, Stadt am Sollingerwalde, a. Sonnt. n. Blasius. b. mont. n. f. Erfindung. c. den 2. mont. n. Michael.

**V**echelde, hält einen Vieh. n. Kramm. mont., dienst. und mittw. in der martiniwoche.

Vehte, a. Palmsonnt. b. mont. n. Mar. Himmelf., fällt solcher auf einen Sonn. oder mont., so wird er den mont. darauf gehalten. c. den 2. mittw. nach Michael. d. auf Thomas Apostel.

Verden, die Domweide, mont. nach dem 2. Trin. Vieh- u. Kramm. a. mittw. vor Mittag. b. mittw. v. Jac. c. mittw. v. Sim. Jud. dauert 8 Tage. Versfelde im Braunschw. a. dienst., auf welchen Fastnacht fällt. b. dienst. vor Himmelf. c. donn. nach Bartholomäi. d. dienst. nach dem 1. Advent.

Wilsen, Flecken in der Grassch. Hoya, a. mont. n. Jubia. b. mont. vor Bartholomäi. c. Martin Bischof.

**W**allensen oder Wallhausen, Flecken im Amt Lauenstein. a. mont. nach Palmar. b. donn. n. d. 1. Advent.

Wallbeck an der Aller, Kram- u. Viehm. a. donn. n. Cantate. b. donn. v. Johann. c. donn. n. Sim. Jud., fällt Joh. auf einen donn., so ist der Markt am donn. vorher; fällt Sim. Jud. auf einen donn. so ist der Markt den donn. nachher.

Weserlingen, Flecken an der Aller, a. donn. vor Dculi. b. donn. n. d. 17. Juli, fällt aber d. 17. Jul. auf den donn. so ist der Markt den nächsten donn. c. donn. vor Galli.

Wernigerode am Harz, a. Invocavit. b. Graudi. c. Nicolai.

Wiedelah, Amt im Hildesh., Kram- u. Viehm. a. mont. n. Cantate. b. mont. vor Pet. Paul. c. mont. n. Michael.

Winsen an der Aller, a. den Tag nach Himmelf. Chr. b. den Tag n. Michael. Vieh- und Pferd. Märkte.

Winsen an der Luhe, a. dienst. n. Serag. b. donn. n. Miser. Dom., auch Viehm. c. d. 30. Mai, auch Viehm. d. d. 24. Sept., auch Viehm., fällt dieser auf Sonnt., den folgenden mont.

Wolfenbüttel, a. mont. n. Dculi, Vieh- u. Kramm. b. mont. n. Jubil. Kramm. c. mont. v. Johann, Vieh- u. Kramm. d. mont. vor Barthol., Vieh- u. Kramm. markt e. mont. n. d. 2. Adv. Kramm.

Wunstorf, bei Hannover, a. Invocavit. b. Johann. c. mont. nach martini. Wustrow, kleine Stadt an der Jege und Dumme, a. mittw. vor dem Trevelschen Markt, welches am Freitag nach Cantate fällt. b. mont. vor Johann. c. zwei Tage nach dem Statemermärkte. d. zwei Tage nach dem Trevelschen Märkte, welches am mittw. nach Michaelis fällt.

**Z**euer, ein Flecken an der Aue, 14 Tage vor Pfingsten.

Zelle, siehe Celle.

**Anmerk.** Alle resp. Ortsobrigkeiten werden gehorsamst ersucht, von eintretenden Veränderungen der Jahrmärkte, die Joh. Heint. Meyersche Buchhandlung hieselbst, Reichenstraße 1116, gefälligst (portofrei) in Kenntniß zu setzen, damit jene in vorstehendem Verzeichniß abgeändert werden.

# Von den vier Jahreszeiten.

Der Frühling fängt in dem gegenwärtigen Jahre den 20. März Nachmittags 3 Uhr 27 Min. 22 Secunden Braunschweiger Zeit an, da die Sonne aus der südlichen in die nördliche Halbkugel der Erde übergeht, den Aequator schneidet und in das Zeichen des Widlers tritt. (Tag und Nacht gleich macht.)

Der Sommer nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Himmelszeichen des Krebses tritt, solches geschieht dieses Jahr den 21. Junius Nachmittags 0 Uhr 51 Min. 23 Sec. Braunschweiger Zeit, wo die Sonne unterm Scheitel am nächsten steht, und den längsten Tag und die kürzeste Nacht macht. (Sommer-Sonnenwende.)

Der Herbst hat seinen astronomischen Anfang den 23. September Morgens 3 Uhr 4 Minuten 52 Secunden, Braunschweiger Zeit, mit dem Uebergange der Sonne aus der nördlichen in die südliche Erdhalbkugel, wo sie in diesem Jahre zum zweitenmal Tag und Nacht gleich macht.

Der Winter nimmt seinen diesjährigen astronomischen Anfang den 21. December Morgens 8 Uhr 1 Min. 10 Sec. Braunschw. Zeit, wo die Sonne von unserm Scheitel am weitesten entfernt ist, und in das Zeichen des Steinbocks tritt, den kürzesten Tag und die längste Nacht macht. (Winter-Sonnenwende.)

## Von den Finsternissen des Jahres 1828.

Es begeben sich in diesem Jahre nur zwei Sonnenfinsternisse, welche zwar für die mittlern Gegenden der Erde ringförmig und total erscheinen werden, aber in unseren

Gegenden von Europa kommt keine davon zu Gesicht. Der Mond wird nicht verfinstert.

Die erste Sonnenfinsternis trifft auf der Erde ein den 14. April zwischen 7 Uhr und 1 Uhr Nachmittags und wird in ganz Afrika und dem größten Theil von Asien zu Gesicht kommen. Im mittleren Afrika und dem südlichen Theil von Asien erscheint die Sonne ringförmig verfinstert. Die südlichen Gegenden von Europa werden nur von dem nördl. Theil des Mondhalbschattens getroffen.

Der Anfang geschieht bei Sonnenaufgang unter 3° 32' der Länge und 10° 25' südlicher Breite im Äthiopischen Ocean um 7 Uhr 11 Minuten 30 Sekunden Morgens Braunschweiger Zeit. Die Sonne geht ringförmig verfinstert auf, wenn Braunschweig 8 Uhr 12 Minuten 36 Sec. Morgens zählt, unter 353° 47' der Länge und 7° 32' südlicher Breite, gleichfalls im Äthiopischen Ocean. Die Sonne erscheint im Meridian total verfinstert, unterm 56° 20' der Länge und 18° 2' nördlicher Breite im Arab. Meerbusen, um 10 Uhr 7 Min. 5 Sec. Braunschw. Zeit, das Ende der ringförmigen Finsternis erfolgt auf der Erde um 11 Uhr 51 Min 58 Sec. Vormittags bei Sonnenuntergang im südlichen China unter 124° 32' der Länge und 23° 45' der Breite nördlich, das gänzliche Ende der Finsternis um 0 Uhr 53 Min. 14 Sec. bei Sonnenuntergang unter 108° 17' der Länge und 20° 52' nördl. Br. an der Küste von Bengalen.

Die zweite Sonnenfinsternis erfolgt in der Nacht vom 8. zum 9. October und wird nur auf den Ostindischen Inseln, den Inselgruppen des stillen Oceans sichtbar seyn, wo die Sonne in einigen Gegenden ringförmig erscheinen wird.

## Thorsperr = Tabelle zu Braunschweig.

Monate.	haben Tage.	Veränderungen.	Des Morg. geöffnet	Des Abends gesperrt.	Monate.	haben Tage.	Veränderungen.	Des Morg. geöffnet	Des Abends gesperrt.
Januar.	31	{ vom 1. bis incl. 15 - 16 ——— 31	7 6 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{3}{4}$	July.	31	{ vom 1. bis incl. 5 - 6 ——— 15 - 16 ——— 23 - 24 ——— 31	3 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{3}{4}$ 3 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{3}{4}$ 9 8 $\frac{3}{4}$
Februar.		{ - 1 ——— 8 - 9 ——— 15 - 16 ——— 22 - 23 ——— 28	6 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{4}$ 6	5 5 $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{3}{4}$	August.	31	{ - 1 ——— 7 - 8 ——— 14 - 15 ——— 21 - 22 ——— 28 - 29 ——— 31	4 4 $\frac{1}{4}$ 4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{3}{4}$ 5	8 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{3}{4}$ 8 7 $\frac{3}{4}$ 7 $\frac{1}{2}$
März.	31	{ - 1 ——— 5 - 6 ——— 10 - 11 ——— 17 - 18 ——— 24 - 25 ——— 31	6 5 $\frac{3}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{4}$ 5	5 $\frac{3}{4}$ 6 6 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{3}{4}$	Septemb.	30	{ - 1 ——— 5 - 6 ——— 12 - 13 ——— 19 - 20 ——— 24 - 25 ——— 30	5 5 $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{3}{4}$ 5 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{3}{4}$ 7 6 $\frac{3}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$
April.	30	{ - 1 ——— 6 - 7 ——— 12 - 13 ——— 18 - 19 ——— 24 - 25 ——— 30	4 $\frac{3}{4}$ 4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{4}$ 4 3 $\frac{3}{4}$	7 7 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{3}{4}$ 8	October.	31	{ - 1 ——— 7 - 8 ——— 15 - 16 ——— 24 - 25 ——— 31	6 6 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{4}$ 6 5 $\frac{3}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$
May.	31	{ - 1 ——— 8 - 9 ——— 15 - 16 ——— 23 - 24 ——— 31	3 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{3}{4}$ 3 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{4}$ 8 $\frac{3}{4}$ 8 $\frac{3}{4}$ 9	Novemb.	30	{ - 1 ——— 10 - 11 ——— 20 - 21 ——— 30	6 $\frac{3}{4}$ 7 7	5 $\frac{1}{4}$ 5 4 $\frac{3}{4}$
Juny.	30	{ - 1 ——— 15 - 16 ——— 30	3 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$ 9 $\frac{1}{4}$	Decemb.	31	{ - 1 ——— 15 - 16 ——— 31	7 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{4}$

